

09
2020

QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS

CaFéLil
IM HEIDKRUG

Zum
HEIDKRUG
HOTEL

**Junges Team,
alter Charme,
neues Konzept**

HanseGiebel®

Silbermanufaktur

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Ohrstecker

39,- € (Paarpreis)
19,50 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

69,- €

HanseKRÜZ

79,- €

HanseGiebel

79,- €

Charms

massiv 925
Sterling Silber

HanseHerz

99,- €

Anhänger

119,- €



inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss,
massiv 925 Sterling Silber

HANSEBEADS®

Beads massiv 925 Sterling Silber
Donut Naturbernstein in Silberfassung
passend zu allen handelsüblichen
Armbändern

99,- €

29,- €

99,- €

99,- €

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten
inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

299,- €

HanseHerz®-Ring

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

159,- €



299,- €

"Der Ring der Hanse"

129,- €

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



HERZENSANGELEGENHEIT

HanseHerz®

Ohrstecker

69,- € (Paarpreis)
34,50 € (Einzelpreis)

massiv 925 Sterling Silber

Manschettenknöpfe

massiv 925 Sterling Silber

129,- €

HanseHerz®

Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

Eine Prise Liebe...

Lüneburger

Salzlöffel & Salzfässchen

Salzlöffel massiv 925 Sterling Silber
Salzfässchen Farben: Eiche dunkel | Eiche hell-natur
handgedrechselt von der Bremer Drechslerei

149,- €

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieser Sommer ist schließlich doch noch sehr schön geworden – nicht nur, was das Wetter im August angeht. Auch wenn viele Lüneburger ihre Fernreisepäne erst einmal bis auf Weiteres ad acta gelegt haben, ließ es sich doch an den nah gelegenen Orten zum Beispiel an der Nord- und Ostsee ebenso gut aushalten. Aber auch in unserer wunderbar lebendigen und liebenswerten Hansestadt war dank vieler aktiver Menschen genug los, um die heißen Tage des Jahres direkt vor Ort genießen zu können.

Hier sei zuallererst der Lüneburger Kultursommer genannt. Lief es zu Beginn vielleicht noch etwas schleppend an, steigerte sich der Zuspruch jedoch im Laufe der Zeit bis hin zu ausverkauften Veranstaltungen – natürlich alles unter Beachtung sämtlicher Hygienevorschriften. Der Kultursommer hat es geschafft, schon jetzt eine Institution zu werden. Viele Lüneburger würden sich wünschen, dass die Sülzwiesen auch im kommenden Jahr der Ort für fröhliche Konzerte und andere Veranstaltungen sein könnten.

Das Theater im Kurpark für Kinder und Erwachsene war ebenfalls eine echte Entdeckung – und das auch noch ohne Eintritt, da es sich um einen Teil der erfolgreichen „Wir für Lüneburg“-Kampagne handelte. Dieses Wir-Gefühl zeigt sich in gegenseitiger Rück-

sichtnahme, die uns aber nicht daran hindert, etwas zu unternehmen und aktiv zu sein.

Ab September geht es auch im Theater Lüneburg oder im e.novum endlich wieder los. Viele weitere Veranstaltungstipps finden Sie in dieser Ausgabe in der Rubrik „In aller Kürze“, die schon fast wieder so ausführlich ist wie vor der Corona-Krise.

Auch sonst gibt es spannende Dinge aus Lüneburg zu berichten. Der Heidkrug – viele Jahre verwaist – erwacht mit einem frischen, jungen Konzept zu neuem Leben (S. 12).

Über das Projekt Zukunftsstadt, das in den kommenden Jahren die weitere Entwicklung Lüneburgs mitbestimmen wird, können Sie sich auf Seite 48 informieren.

Wer sich für Lüneburgs spannende und wechselvolle Geschichte interessiert, der sollte den Artikel zur Reichenbachschen Fassfabrik lesen (S. 26) – ein Betrieb, der früher einmal zu den ganz großen Arbeitgebern der Stadt gehörte.

Viel Spaß mit Ihrem Quadrat und genießen Sie die Zeit.

Herzlichst,

Christiane Bleumer



Christiane Bleumer
Chefredakteurin



Deftiges zur Erntezeit

Birnen, Bohnen & Speck mit schmackhaften Heidekartoffeln

Lecker! Dazu ein frisch gezapftes Weihenstephaner Hefeweißbier alkoholfrei.

Eine perfekte Kombination!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com





In dieser Ausgabe

Editorial von Christiane Bleumer	3	Museumsbesuch Bronzefibel: von der Werkzeugbank ins Museum	76
Hotel Zum Heidkrug & Café Lil Junges Leben in alten Mauern	12	Invisible – Illegal in Europa Dokumentarfilm im SCALA Programmkino	77
Thomas Cordes Einrichtungen Über die Bedeutung von Zwischenräumen	14	voice economy Finanzen und Versicherungen: Agustin Maradiaga Romero	78
Zurückgeblickt Die Reichenbachsche Fassfabrik	26	Gesundheit Hausmittel bei Insektenstichen	80
Sparkasse Lüneburg Nähe schafft Vertrauen	30	Horst Lietzberg Meine Erlebnisse mit Mario Adorf	82
Tierisch Hummeln, Bienen & Co: lebendige Vielfalt	32	Stand-up-Paddling Mit dem Manta über das Wasser	84
[optinauten] Ihre neue Brille in einer Stunde	36	Theater Lüneburg Saisonauftakt mit großen Stücken	87
Gartenkicker Ruth und Peter Laschinski: Ein Garten voller Inspiration	38	Theater Lüneburg Große Oper hautnah	88
Natur Unser Wald im Klimawandel	44	Reise nach Ootmarsum Lass die Seele baumeln!	90
Wir leben Apotheken Wir leben Nachhaltigkeit	46	Schlemmerblock Mal etwas Neues ausprobieren	95
Zukunftsstadt Lüneburg „Neue Leichtigkeit“	48		
Lüneburg privat Gisela & Karl-Peter Plaschka	50		
Little Live Aid Große Hilfe durch Benefizkonzerte	56		
ERGO Kompetenzzentrum Socha, Hoffmann, Schrader & Kollegen: ein starkes Team	60		
Ambulanter Hospizdienst Abschied und Neubeginn	63		
Gedächtnissprechstunde Ist das noch Vergesslichkeit?	64		
Castanea Resort Hotel Völlig schwerelos im Floating Spa	66		
SCALA Programmkino 20 Jahre Kino-Magie	74		

Standards

Suchbild des Monats Kolumne	11 16
Tafelspitzen In aller Kürze	18 20
Kirchturmgeschichten	54
Moin! Unterwegs in Hamburg	68
Gelesen – Buchtipps	70
Gehört – Musiktipp	71
Getrunken – Weintipp	71
Neu im Kino	72, 94
Marunde	96
Plattsacker	97
Impressum & Adressen	98



*Ich schmiede Dich
... für immer und ewig.*

Hochzeitsmesser 2020/2021

*Trau Dich Hannover
31. Oktober & 1. November*

*Trau Dich Hamburg
7. & 8. November*

*Hamburger Hochzeitstage
23 & 24. Januar*

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller





Klein? Aber oho ...

Baum zum Quadrat

Hier sitzt – unverkennbar –
der Verlag des Magazins!



... und wie seine großen Brüder
leistet er **Präzisionsarbeit** und
zeigt immer gerne, was er kann.

Deshalb setzen wir auf eine Flotte
modernster Fahrzeuge und die lang-
jährige Praxis unserer Spezialisten!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBrunns.de



Insektenparadies

Wilde Blumenwiese vom
Hof Hartmann in Rettmer

Mit Abstand und
viel frischer Luft

*vital und
bewegt*

den Körper in
Schwung bringen!



... mit dem bewährten Zirkeltraining
in nur 30 Minuten zum Ziel.

*Effektiv
und individuell
trainieren!*

Wir stehen persönlich und
beratend immer an Ihrer Seite.

Testen Sie uns unverbindlich
mit einem Probetraining.

vital und bewegt
Fitness von Frauen für Frauen

Rote Straße 10A • 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 77 74 08 • www.vital-und-bewegt.de
E-Mail: kontakt@vital-und-bewegt.de

CLEVER: VIEL WOLLEN UND MEHR BEKOMMEN.



ŠKODA



Eintauschprämie von
bis zu **3.500,- €¹**

Jetzt von Ihrem alten Fahrzeug zu einem Neuen ŠKODA OCTAVIA wechseln.

Clever wechseln zahlt sich aus! Steigen Sie während der ŠKODA Wechselwochen auf einen neuen ŠKODA um. Wie wäre es mit dem top ausgestatteten Neuen ŠKODA OCTAVIA mit LED-Hauptscheinwerfern und -Heckleuchten, Klimaanlage Climatronic, dem virtuellen Cockpit und vielem mehr? Nutzen Sie die günstige Gelegenheit. Sichern Sie sich jetzt bei uns unabhängig vom Wert Ihres alten Fahrzeugs eine Eintauschprämie von **bis zu 3.500,- €¹**. ŠKODA. Simply Clever.

¹Die zusätzlich zum Restwert Ihres Fahrzeugs gewährte Eintauschprämie ist gültig beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen ŠKODA OCTAVIA (ausgenommen iV-Motorisierungen) für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer im Aktionszeitraum vom 01.05.2020 bis 30.09.2020 (Datum des Kaufvertrags). Voraussetzung ist die gleichzeitige Inzahlungnahme eines Gebrauchtfahrzeugs (ŠKODA oder Fremdfabrikat, gilt nicht für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns), das zum Zeitpunkt des Kaufvertrags mindestens 6 Monate auf den Käufer zugelassen sein muss. Nicht kombinierbar mit weiteren ausgewählten Sonderaktionen oder Sonderkonditionen.

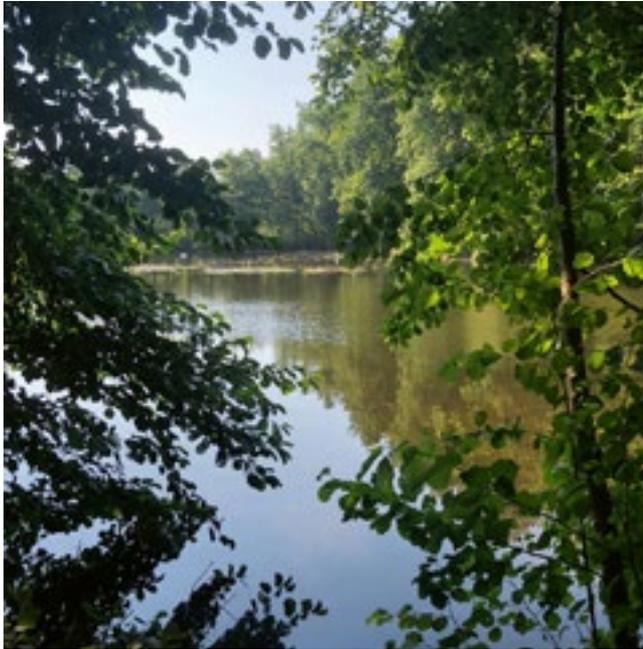
Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Osttangente 206, 21423 Winsen/Luhe
T 041717881180, www.plaschka.com

Suchbild

September 2020



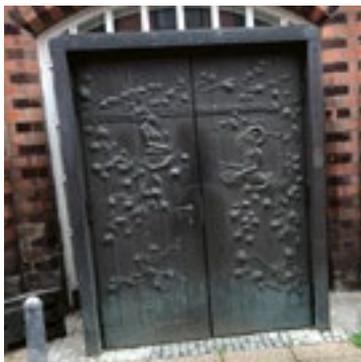
Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. September an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat ein Abendessen für vier Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Juli/August-Fotos:

Eingang zum Glockenhaus

Gewinner der Juli/August-Verlosung:

A. Wontroba / R. Böhm



PILSENER MÄRZEN ZARTBITTER MAIBOCK
WEIZEN PALE ALE RAUCHZART DOPPELBOCK
SÜLFMEISTER IMPERIAL PALE ALE STOUT



Mälzer Brau- & Tafelhaus Heiligengeiststrasse 43
21335 Lüneburg Tel: 04131 47777
www.maelzer-brauhaus.de
info@maelzer-brauhaus.de

für kurze Zeit im Anstich:

MÄRZEN

Der malzig dunkle Engel

**Jazz-Session
im alten Crato-Keller**

Leider noch immer nicht
erlaubt !

Junges Leben in alten Mauern

Eines der schönsten Häuser der Stadt hat seine Türen wieder geöffnet.

Der Lüneburger Heidkrug wird nun von Lars Brandenburg, Isabel Fehrmann und Lina-Marie Petersen als Hotel und Café geführt

VON CHRISTIANE BLEUMER



Isabel Fehrmann, Lina-Marie Petersen und Lars Brandenburg

haus. Doch vieles ist auch anders – vor allem jünger und frischer. Lars Brandenburg, Isabel Fehrmann und Lina-Marie Petersen als gleichberechtigte Partner und Freunde sind ab jetzt die Gesichter hinter dem neuen Hotel und Restaurant Zum Heidkrug und dem angegliederten Café Lil. Die harmonische Zusammenarbeit wird schon im Namen des Cafés deutlich:

„Wir genießen ganz einfach die schönen Dinge im Leben.“

„Lil vereint die Anfangsbuchstaben unserer Vornamen.“ Dass es innerhalb des jungen Teams keine strengen Hierarchien gibt, merkt man sofort. Herzlichkeit und Lebensfreude zeichnen die drei Gastronomen aus. „Das überträgt sich auch auf die Gäste“, ist sich Lina-Marie Petersen sicher.

Doch auch die Liebe zum guten Essen, zu leckerem Kaffee und ihre gemeinsame Leidenschaft für Gastfreundschaft verbindet die Freunde. „Wir genießen ganz einfach die schönen Dinge im Leben“, fasst das Trio zusammen, „und das sollen auch die Gäste unseres Hauses.“ „Unser Herz schlägt für die Gastronomie“, sagen die drei neuen Betreiber übereinstimmend und appellieren an ihre Besucher: „Mach es Dir gemütlich, sei unser Gast und fühle Dich wohl!“ Das gilt zum einen für den Hotelbereich, zu dem acht liebevoll und hochwertig eingerichtete Zimmer gehören. Jeder Raum ist individuell gestaltet und nimmt ein anderes Farbthema auf. „Wir freuen uns darüber, dass in jedem der Zimmer ein Stück Ver-

Gastfreundlich waren sie wohl schon immer – die Betreiber des Heidkrugs. In dem prächtigen Gebäude Am Berge 5, erbaut um das Jahr 1455, gab es nachweislich bereits im Jahr 1561 einen Brauereibetrieb. Seit dem 18. Jahrhundert wurden die großzügigen Räumlichkeiten zudem als Herberge genutzt. Relativ früh gab es im

Haus sogar Zimmer mit eigenem Bad. Im Vergleich zu anderen Übernachtungsmöglichkeiten war der Heidkrug damit ziemlich modern. „Das war damals ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Deshalb wurde dies in Anzeigen ausdrücklich beworben“, erläutert Lars Brandenburg. Zimmer mit Bad gibt es auch jetzt wieder in dem gerade neu eröffneten Traditions-



gangenheit sichtbar geblieben ist“, betonen die jungen Hotelbetreiber. Auch der Café- und Restaurantbereich strahlt diese Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit aus. Hier werden gesunde, natürliche und frische Gerichte aus den besten Zutaten serviert. Im Café Lil kann der Gast den ganzen Tag über aus einer großen Auswahl an verschiedenen Kreationen auswählen – von Pancakes und Porridge über Smoothie Bowls, über kaltgepresste, frische Säfte bis hin zum klassischen Frühstücksbrett, kreiert und entwickelt vor allem von Lina-Marie Petersen. Für die Zeit von Mittwoch- bis Samstagabend hat der Küchenchef eine kleine, aber feine Karte für die Besucher gestaltet, die den Tag im neuen Restaurant ausklingen lassen möchten. Ähnlichkeiten mit Locations in Berlin oder Hamburg sind nicht zufällig. „Bevor wir unser Konzept für den Heidkrug entwickelt

haben, haben wir uns dort umgesehen. Die junge, unabhängige Gastronomieszene dort hat uns inspiriert, etwas ähnliches für Lüneburg zu schaffen“, so Kaffeeliebhaberin Isabel Fehrmann.

Die ersten Nachfragen gibt es schon jetzt für den Veranstaltungsraum, der Platz für gut 40 Personen bietet. „Der Raum hatte früher viele Stammgäste, die sich freuen, nun wieder mitten in der Stadt einen schönen Ort für Feiern oder größere Treffen zu haben“, sagt Lars Brandenburg.

Der Bleckeder Stephan Scheer ist Eigentümer des Gebäudes. Für ihn ist der 540 Quadratmeter große Heidkrug ein echtes Herzensprojekt. Um dies Wirklichkeit werden zu lassen und das Haus zu neuem Leben zu erwecken, hat er die drei jungen Gastronomen mit ins Boot geholt. Auch Thomas Cordes, dessen Fachgeschäft für Einrichtungen sich nur wenige Meter entfernt befindet, gehörte zum Team und hat mit sicherem Gespür für das richtige Interieur gesorgt. So wurde eine behagliche und doch stylische Atmosphäre im Haus geschaffen.

Beim Rundgang durch das verwinkelte historische Gebäude ist die Begeisterung der drei Pächter über die gelungene Restaurierung zu spüren. Werde ich an einer Stelle auf einen historischen Ziegelstempel

aufmerksam gemacht, der auf die lange wechselhafte Geschichte des Hauses hindeutet, sind es nur ein paar Ecken weiter massive, historische Holzbalken, die bei der behutsamen Restaurierung weiter genutzt werden konnten. Dann wieder wird der für Lüneburg so typische Backstein mit ausgefallenen Tapeten kombiniert. In diesem Raum dominiert ein schwerer, massiver Holztisch. Die großzügige Tafel lässt sie spontan an fröhliche Treffen und gemütliches Speisen mit Freunden denken. Das sind die liebevollen Details, die dem dreiköpfigen Team wichtig sind. „Genau diese Kleinigkeiten machen den neuen Heidkrug zu etwas Besonderem“, betont Isabel Fehrmann. „So kann man einen Ort schaffen, an dem sich alle wohlfühlen“, sagt die junge Frau.

■ Hotel zum Heidkrug & Café Lil

Am Berge 5
21335 Lüneburg
www.zumheidkrug.de

Zum
HEIDKRUG
HOTEL

CaFéLil
IM HEIDKRUG

Über die Bedeutung von Zwischenräumen

Thomas Cordes gestaltet zeitlos schöne Wohn- und Arbeitsräume. Ihm geht es bei seiner Arbeit vor allem um Klarheit, Eleganz und Einfachheit VON CHRISTIANE BLEUMER



Thomas Cordes



Den Augen von Thomas Cordes entgeht fast nichts. Wenn er einen Raum betritt, hat er einen untrüglichen Blick für Proportionen oder die Harmonie der Einrichtung. Er ist ein eher leiser und zurückhaltender Mann, doch was er zu sagen hat, wird in den von ihm gestalteten Wohnungen oder Häusern deutlich. Ihm geht es um die zeitlos-moderne Kunst des Einfachen. Reduzieren und weglassen sind zwei Faktoren, die die Arbeit von Thomas Cordes prägen. „Sie glauben gar nicht, wie wichtig Zwischenräume sind“, sagt er.

Auf dem Kauf 6, in der Nähe des alten Hafens in einem wunderschönen, restaurierten spätgotischen Salzspeicher, führt der Raumausstattermeister und Kaufmann Thomas Cordes sein Unternehmen bereits in siebter Generation. Seine Arbeit ist von Stil-



empfinden und Schönheitsliebe geprägt – und es ist eine Arbeit, die nicht nur seine zahlreichen Privat- und Geschäftskunden in Lüneburg zu schätzen wissen. „In diesem Jahr habe ich zum Beispiel zwei

sehr inspirierende Aufträge für Penthouse-Wohnungen in Berlin und München abgeschlossen“, freut er sich. Das Max Palais in der bayrischen Landeshauptstadt und das Palais Varnhagen in Berlin sind Top-Adressen von höchster architektonischer Qualität, die die Vorteile großbürgerlicher Altbauwohnungen aufnehmen und ihren Schwerpunkt auf die Großzügigkeit und Repräsentation legen. „Entsprechend wichtig ist den Bewohnern natürlich auch eine stilvolle Inneneinrichtung.“ Um herauszufinden, was die Kunden wünschen, nimmt sich der Einrichtungs-fachmann Thomas Cordes sehr viel Zeit. „Ich treffe die Kunden vor Ort und nehme dabei die Räume und ihren besonderen Charakter in mich auf. Zusätzlich braucht es viele persönliche Gespräche.“ Das komme der eigentlichen Einrichtungsberatung zu-

gute, ist er sich sicher. „Denn dabei erfahre ich auch, was dem Menschen wichtig ist und mit welchen Dingen er sich gerne umgibt.“ Eine wichtige Voraussetzung, damit sich der Kunde später in seinen vier Wänden wohlfühlt. Für Thomas Cordes spielt es keine Rolle, ob es um komplette Neueinrichtungen geht, oder nur einzelne Zimmer neu gestaltet werden sollen. „Es macht mich immer wieder glücklich zu sehen, wie ein Raum Stück für Stück wächst.“

Bevor es an die konkrete Planung einer neuen Einrichtung geht, setzt sich der Einrichtungsfachmann an seinen Schreibtisch und zeichnet. „Viele Kunden können sich nicht so gut vorstellen, welche Wirkung ein bestimmtes Möbelstück oder ein Teppich in ihrer Wohnung haben wird“, erläutert er seine Vorgehensweise. „Zu Beginn entwerfe ich eine erste einfache Skizze, die beim nächsten Planungsschritt deutlich konkreter und farbig wird.“ Der Auftraggeber sehe dann auf den ersten Blick wie der Raum aufgeteilt wird, und wo die Möbel zukünftig stehen könnten. Dabei nimmt Thomas Cordes stets auch die Beleuchtung mit in den Blick – für ihn ebenfalls ein ganz wichtiger Faktor für die Gesamtwirkung.

Sein hoher Anspruch zeigt sich auch in den Firmen, mit denen er teilweise schon seit Jahrzehnten zusammenarbeitet. Egal ob bei Möbeln, Stoffen, Teppichen oder Leuchten – er weiß, auf welche Hersteller man sich in puncto Qualität und Zuverlässigkeit



verlassen kann. „Bei mir gibt es nur langlebige Produkte, an denen man sich viele Jahre erfreuen kann“, betont der Inneneinrichter. Sind die Sessel oder Sofas dann doch einmal nicht mehr so schön wie am ersten Tag, können die Stücke problemlos aufge-

arbeitet werden – übrigens in eigener Werkstatt, denn zum Einrichtungshaus Thomas Cordes gehört auch eine Polsterei. Hier werden noch traditionelle Methoden wie handgelegte Heftung oder handverschürte Sprungfedern angewendet. So werden Polstermöbel erhalten, die ein Leben lang Freude bereiten können. Für Thomas Cordes auch ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit.

Wenn dann die bestellten Möbel geliefert werden, ist das nicht nur für die Kunden ein großer Augenblick. „Ich bin immer gerne dabei, wenn die Ware kommt“, sagt Thomas Cordes. Er sorgt dafür, dass alles an seinen richtigen Platz kommt und hilft auch beim Aufhängen der Bilder. „Am Ende muss alles stimmig sein“.

■ Thomas Cordes Einrichtungen

Auf dem Kauf 6
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 3 84 83
www.thomascordes.de



THOMAS CORDES
Einrichtungen





War was?

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Männer und Jahrestage – das ist eine Kombination, die selten gutgeht. Viele Frauen sehen das ja es als böses Omen: Wenn der Mann beginnt, den Hochzeitstag zu vergessen, stehen die Sterne schlecht für die Ehe. Ich gehe gespannter damit um – weil Arne freudige Ereignisse wie diese nicht erst seit gestern vergisst, sondern schon immer. Es kann also nicht mit plötzlich fehlender Liebe zu tun haben. Aber womit dann?

Diese Frage stelle ich mir bereits seit über zehn Jahren. Ich habe ein wenig recherchiert und kann zusammenfassend behaupten: Arne befindet sich in guter Gesellschaft: Jeder vierte Mann hat den Hochzeitstag schon einmal vergessen, den Jahrestag der Beziehung sogar jeder dritte.

Was nichts daran ändert, dass ich mich regelmäßig über seine Vergesslichkeit ärgere. Wieso um Himmels Willen kann er sich das Rückspiel des Champions-League-Halbfinals merken, aber nicht den Tag unserer Liebe?

Arne selbst ist übrigens fest davon überzeugt, dass seine Schusseligkeit erblich bedingt ist: „Es gibt da so ein Gen, das dafür verantwortlich ist, dass man Sachen vergisst“, behauptete er neulich, als er versäumte, unseren Sohn vom Kinderturnen abzuholen; „deshalb werden bei mir ganz viele wichtige Signale nicht in die Stirnlappen weitergeleitet.“ Ich war stinksauer: „Was zum Teufel redest du da? Welche Stirnlappen?“ – „Na die, die dafür zuständig sind, dass ich an unseren Jahrestag denke.“ Ich habe lange geglaubt, man könnte Männern wie Arne diese Vergesslichkeit mit viel Geduld und Geschick abtrainieren. Inzwischen bin ich zu der Erkenntnis gekommen: Es funktioniert nicht. Ich habe am Hochzeitstag geschmollt, ich habe ihn mit einer Ballonfahrt überrascht – in der Hoffnung, dass er sich nächsten Jahr dafür revanchieren wird –, und ich habe wenige Tage zuvor dezente Hinweise gestreut. „Hast du das heute in der Zeitung gelesen, Schatz?“, half ich ihm letztes Jahr auf die Sprünge. „Heiraten

wird immer teurer. 5.000 Euro geben Paare im Schnitt dafür aus. Wie gut, dass wir damals nicht so ein Spektakel veranstaltet haben.“ Mein Mann nickte gedankenverloren und einen Moment lang hatte ich die leise Hoffnung, der Groschen sei gefallen. Aber dann antwortete er: „Wo du gerade von Spektakel sprichst: Hast du eigentlich mitbekommen, dass bei uns um die Ecke ein neues Feuerwehrhaus gebaut werden soll?“

Tja, was macht man nun mit so einem Mann? Mein Tipp: Ihn einfach lieben, wie er ist, und sich dabei immer wieder vor Augen halten, dass jeder Mensch anders tickt. Ich habe mir deshalb fest vorgenommen, in Zukunft nachsichtig mit den großen Tagen von gestern zu sein: Es ist viel schließlich viel wichtiger, sich geliebt zu fühlen, als sich an Liebe zu erinnern – oder?

DER NEUE PEUGEOT 208 UNBORING THE FUTURE



caroftheyear.org



ELEKTRO, PURETECH-BENZINER, BLUE HDI-DIESEL
INNOVATIVES PEUGEOT 3D I-COCKPIT®¹
ASSISTENZSYSTEME DER NEUESTEN GENERATION



MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 15.600,00

Barpreis für den
PEUGEOT Neuer 208 Active PureTech 75

- Audioanlage RCC
- LED-Tagfahrlicht
- Multifunktionaler Touchscreen mit 7"-Bildschirm
- Mirror Screen

PEUGEOT e-208 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS); Reichweite: bis zu 340 km²; Energieverbrauch: bis zu 16,9 kWh/100 km²; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km². Kraftstoffverbrauch für den PEUGEOT Neuer 208 Active PureTech 75, 55/5750 kW bei U/min (75/5750 PS bei U/min), 1199 cm³, innerorts 4,8 l/100 km; außerorts 3,7 l/100 km; kombiniert 4,1 l/100 km; CO₂-Emission (kombiniert): 94 g/km; Effizienzklasse A.³

AUTO
brehm

¹3D i-Cockpit® ab Ausstattungsvariante „Allure“ inklusive. ²Die Energieverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt (vorbehaltlich der abschließenden Homologation). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modellreihe dar. Die Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren. Die Angaben zu Kraftstoff- bzw. Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. ³Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne. NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

tafelSpitzen

Kaum zu glauben...

Okeeh, bei der Geschwindigkeit der momentanen Veränderungen und Fake News wird es in absehbarer Zeit wohl ganz anders mit der sogenannten Wahrheit aussehen. Wir müssen einfach lernen loszulassen! Unser schönes Projekt 'Gelber Richard' in Konau ist leider seit dem 31.08. Geschichte - und nein, nicht wegen der Pandemie-Kosten, die waren dank der Unterstützung der Sparkassenstiftung nicht das Problem, sondern wegen Geräusch-, Geruchs und sonstiger Unruhe-Belästigung eines gastronomischen Betriebes. Es gab anonyme Anzeigen, ich wurde nach Einbruch der Dunkelheit heimlich beim Nachfüllen von Buffets fotografiert, es wurde sich beschwert über den Bratkartoffelgeruch im ganzen Dorf, obwohl alle Häuser nebeneinander liegen und gefühlt immer eine Elbtalbrise Pollen und sonstige Partikel großzügig verteilt. Ebenso wurden entsprechende Ämter eingeschaltet, um unser Projekt mit immer neuen Hürden zu „versorgen“. Ein zugezogener Nachbar sagte, er sei schließlich wegen der Ruhe dorthin gekommen - solche touristischen Betriebe, die durch den Besuch von Gästen für ein gesteigertes Verkehrsaufkommen, Türengklapper und mitunter ausgelassenen Frohsinn sorgen, gehören außerhalb von Ortschaften, auf die Grüne Wiese. Tja, da wir keine freien Kräfte für andauernde Auseinandersetzungen haben, zogen wir die einzig mögliche Konsequenz und haben die Türen geschlossen. Es ist das Schicksal fast aller Dorfgasthöfe, dass ohne Familienfeiern und sonstige 'Saalveranstaltungen' die Kosten nicht zu erwirtschaften sind. Das sind halt die veränderten Zeiten. Wir hatten damals in Embsen in den 70'er Jahren fünf Gaststätten, bis auf den Bahnhof alle in zufriedener Koexistenz mit Wohnhäusern, Sägewerk, Kaufmannsladen, Bauernhöfen mit Viehzucht, Schmiede... In den damals neu entstehenden Wohngebieten waren Kinderlärm und diverse



Privatfeiern, Rasenmäher und sonstige Lebensgeräusche an der Tagesordnung – merkwürdig, dass wir nicht alle in Therapie mussten...

Auf jeden Fall wird es wieder einen Neuanfang für mich geben - was genau, steht jetzt (Ende Juli), wo ich den Beitrag schreibe, noch nicht fest. Die Entscheidung fällt Mitte August. Glücklicherweise bin ich in der luxuriösen Lage, meine inzwischen gewachsenen Ansprüche auf immer mehr Regionalität der von mir verwendeten Waren (80 % aus einem Umkreis von 50 Km) als Voraussetzung anzunehmen.

Außerdem werde ich nach Abschluss meines Sterbegleiter-Seminars beim ambulanten Hospiz Verein LG dort einige Projekte auf den Weg bringen, z.B.

Liebblingsgerichte für Sterbende im Hospiz oder daheim, würdige Trauerfeiern an Lieblingsplätzen...

Viel Futter für meine Lebensfreude!

Sommerrezept in Erinnerung an 'La BODEGA' und meinen damaligen 'Champignon' Peter Busch (gest.2020)

Papas Arrugadas con Mojo Rojo

Kleine halbfest kochende, ungeschälte Kartoffeln gründlich unter Wasser abbürsten und in Salzwasser - so viel Salz zugeben, bis die Kartoffeln an die Oberfläche steigen - ca. 1h kochen (arrugada = runzlig, faltig), aus dem Wasser heben und offen bei ca. 80°C im Backofen bei leicht geöffneter Tür warm halten - oder am nächsten Tag wieder erwärmen; dabei bildet sich die obligatorische Salzkruste. Für die Mojo muss ich mal die fehlenden 20% an meinem Regionalitäts - Anspruch bemühen, obwohl die 500 ml Olivenöl natürlich auch durch Bio Rapsöl der Elbmarsch Ölmühle Echem ausgetauscht werden könnten - Geschmacksache...

10 große geschälte Knobizehen, 1 EL Thymian, 1 EL geräuchertes Paprikapulver (edelsüß), 1 EL Cumin (Kreuzkümmel). 1

TL. Salz, 100 ml Sherryessig mit dem Pürierstab fein mixen und so viel gemahlene Semmelbrösel mit einem Rührlöffel unterziehen, bis eine dickliche Konsistenz entsteht. Die Mojo hält monatelang, es ist also durchaus möglich eine größere Menge anzurühren, denn sie passt auch wunderbar zu Fleisch, Fisch, Ofengemüse...

Kleine Anmerkung zum Schluss: Im Oktober 2010 erschien mein erster Beitrag im 'QUADRAT', ursprünglich unter der Überschrift 'Reingeschmeckt', seit Juni 2016 als 'TafelSpitzen'. 10 Jahre – kaum zu glauben! In diesem Sinne:

Tschüß bis Dezember



Sie sind auf der Suche nach einem Immobilienmakler mit ...



Herz und Zeit
für Sie



hoher fachlicher
Expertise



über 40 Jahren
Erfahrung



großem
Netzwerk



über 10.000
Suchkunden



Profifotograf für
exquisite Bilder



3 Monaten
durchschnittlicher
Vermarktungsdauer



großen
Verkaufserfolgen
zum Bestpreis

Dann kommen Sie zu uns - wir freuen uns auf Sie!

Gutschein

für eine kostenfreie Immobilienbewertung!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch in einem unserer Shops!

Shop Lüneburg · Salzstraße Am Wasser 2 · 21335 Lüneburg

Tel. 04131 864 47 48 · Lueneburg@engelvoelkers.com

Shop Seevetal · Schulstraße 43 · 21220 Seevetal

Tel. 04105 676 33 44 · Seevetal@engelvoelkers.com

www.engelvoelkers.com/lueneburg



ENGEL & VÖLKERS

In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES

ZUSAMMENGESTELLT VON CAROLIN BLEUMER

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen?

Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de

Schwarmintelligenz

Schröders Garten

**Mittwoch, 2. September
19.00 Uhr**

Die beliebte norddeutsche Fragenfabrik „Schwarmintelligenz – Das Quiz“ ist zurück – und zwar live und open air in Schröder's Garten. Gespielt wird als Team (max. 6 Personen) gegen alle anderen Teams. Inhaltlich ist bei den insgesamt 20 Fragen wie immer alles dabei: von klassischen Fragen, über Soundschnipsel und Bilderrätsel zu Logik- und Gedächtnisfragen. Die Gewinner dürfen sich über spannende Preise freuen. Weiterer Termin am Donnerstag, 3. September.

„Die Insel“

Theater der Kulturkate im Gutshaus Pritzier

Die Seereise des Umweltaktivisten Edward Prendick (Andreas Püst) endet abrupt, als er inmitten des Südpazifik Schiffbruch erleidet. Aus höchster Seenot durch die Ärztin Montgomery (Christina Einbock) gerettet, erreichen beide eine namenlose Insel, auf welcher der exzentrische Biologe

Doktor Moreau (Tom Pidde) einer fragwürdigen Forschung nachgeht: Der Erschaffung des perfekten Menschen. Mit diesem exzellenten Stück Sommertheater im Park des Gutshauses



Pritzier liefert der Lüneburger Regisseur Leif Scheele ein vielschichtiges Abenteuer meisterhafter Erzählkunst. In brandneuer Textfassung nach einem Klassiker der Science Fiction von H.G.Wells tastet die Kulturkate mit ihrer humorvollen Freilichttheaterproduktion nach zentralen Fragen des Menschseins. Vorstellungen 4.9., 5.9., 11.9. und 12.9. Weitere Infos: www.kulturkate.de

Käthe Kollwitz

Ausstellung bis 6. September im Ostpreuß. Landesmuseum

Die in Königsberg geborene Künstlerin Käthe Kollwitz (1867–1945) erlangte als Grafikerin Weltruhm. Aus

Anlass ihres 75. Todestages zeigt das Ostpreußische Landesmuseum im Gedenken an sie eine kleine Auswahl ihres druckgrafischen Werkes. Käthe Kollwitz erhielt ihr Malerstudium in Königsberg, Berlin und München. Ihre besondere Begabung lag jedoch bei der Grafik. Sie heiratete 1891 den Arzt Karl Kollwitz und zog mit ihm nach Berlin, wo sie ihre künstlerische Tätigkeit zunächst in der Privatwohnung entfaltete. Die Söhne Hans und Peter wurden 1892 und 1896 geboren. 1898 bis 1903 war Käthe Kollwitz als Lehrerin beim Verein Berliner Künstlerinnen tätig.

La Taverna

Extrem beliebt – und deshalb ausgezeichnet!

Wer weiß besser, wo es wirklich gut geschmeckt hat, als die Gäste eines Restaurants selbst? Von ihrem Aufenthalt im Lüneburger Restaurant „La Taverna“ waren die Besucher so begeistert, dass sie unzählige positive Bewertungen auf dem bekannten Online-Portal tripadvisor gepostet haben. Jedes Jahr wertet das Online-Portal alle Bewertungen, Gesamtwertungen



Enno Friedrich

und gespeicherten Inhalte von Reisenden aus der ganzen Welt aus. Auf dieser Basis werden dann die be-

gehrten Auszeichnungen vergeben. Simon Ianni und seine Frau Linda sind stolz, dass ihre Leistungen rund um die italienische Küche auf diese Weise gewürdigt werden. Das Restaurant gehört jetzt zu den beliebtesten zehn Prozent der Restaurants weltweit. Das ist Ansporn, weiter für höchste Qualität zu sorgen. Damit diese stets gewährleistet ist, werden alle Zutaten mit Bedacht und Sorgfalt ausgewählt. Das gilt auch für die beliebte Pizza, die mit ihrem einzigartigen Geschmack und ihrer guten Bekömmlichkeit die Gäste begeistert hat.

Christliches Leben in Ostpreußen

Ostpreuß. Landesmuseum Sonntag, 6. September 14.00 Uhr

In dieser Sonntagsführung thematisiert Dr. Gisela Aye den historischen Wandel des christlichen Lebens im Gebiet des späteren Ostpreußens und den Einfluss des Deutschen Ordens auf diese Entwicklung. Der Deutsche Orden spielte bei der Christianisierung der späteren ost- und westpreußischen und baltischen Gebiete eine zentrale Rolle und beeinflusste die Religionsausübung nachhaltig. Am Beispiel einzelner Exponate wird die Entwicklung und die Veränderung des christlichen Lebens in Ostpreußen im Laufe der Jahrhunderte verständlich gemacht.

Mein Herz – Mein Hund

Foyerbühne Großes Haus Sonntag, 6. September 15.00 Uhr (Premiere)

Eine szenische Lesung nach Briefen von Olga Knipper und Anton Tschechow:



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH

**TEAM DEUTSCHLAND
SONDERMODELLE
mit FairPAY Paket***

**16 % MwSt. GESCHENKT*
+ 0 Euro Anzahlung
+ 5 Jahre Garantie****



ATTRAKTIVE ANGEBOTE.

Für jeden etwas dabei: Jetzt Probe fahren!

*Gilt bei Finanzierung bei der Toyota Kreditbank GmbH und **nur bei Anfrage und Genehmigung bis 30.09.2020** sowie Auslieferung ab 01.07.2020. Aktionsrabatt entspricht dem Mehrwertsteueranteil (16%) des Bruttofahrzeugpreises und damit einer Minderung von 13,79 % des Bruttofahrzeugpreises. **Gilt nicht bei Barkauf.** Gültig nur für Privatkunden.

****Garantieleistungen:** 3 Jahre Herstellergarantie, 2 Jahre Anschlussgarantie der Toyota Deutschland GmbH, Toyota Allee 2, 50858 Köln. Näheres zu Garantiebedingungen erfahren Sie unter www.toyota.de oder bei uns.

Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.

Kraftstoffverbrauch aller Team Deutschland Sondermodelle, innerorts/außerorts/kombiniert: 7,3-3,2/5,3-3,6/6,1-3,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 145-83 g/km. Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten.



**Autohaus
S+K**
...geht nicht gibt's nicht

Autohaus S+K GmbH

www.autohaus-suk.de

Liliencronstr. 17
21629 Neu Wulmstorf
Tel. 040 700150-0

Hanomagstr. 18
21244 Buchholz
Tel. 04186 8881-0

August-Horch-Str. 9
21337 Lüneburg
Tel. 04131 87207-0

Großmoorbogen 2
21079 HH-Harburg
Tel. 040 303747-0

Servicestandort
Randersweide 1a
21035 HH-Bergedorf
Tel. 040 7941848-0

Der berühmte Dramatiker, die ebenso berühmte Schauspielerin – und eine große Liebe, die über weite Entfernungen hinweg gelebt wird. Er muss zu Genesungszwecken in Jalta bleiben, sie spielt auf den großen Bühnen in Moskau und Sankt Petersburg. Nur selten sehen sie sich, mal für einen Sommer, meist nur für wenige Tage. Dazwischen steigt die Sehnsucht ins schier Unermessliche. Ihr Briefwechsel zeugt davon. Es ist ein dramatischer und zugleich humorvoller Dialog über die Liebe, Erfolge, Ängste, Krankheiten – und über das Theater.

Kunst ver-rückt Tanz solo

Junge Bühne T.3
Sonntag, 6. September
17.30 Uhr (Premiere)

Ballettdirektor Olaf Schmidt wird mit den Mitgliedern seiner Kompanie einzelne Solo-Choreographien aus den letzten Ausgaben des Erfolgsformats



Andreas Tumme

„Kunst ver-rückt Tanz“ wiederbeleben und neue hinzufügen. Entstehen wird so ein neuer Tanzabend der besonderen, intimen Art. Wieder werden die ganz unterschiedlichen Talente und Ausdrucksweisen, Erfahrungen, Wünsche und Träume der Mitglieder des Ballettensembles für einen äußerst abwechslungsreichen Abend sorgen!

Stipendiatenlesung

Glockenhaus
Dienstag, 8. September
19.30 Uhr

Zum Auftakt des Herbstprogramms lesen die drei Heinrich-Heine-Stipendiaten 2020: Sandra Gugić, Ronya Othmann und Philipp Schönthaler. Sandra Gugić, 1976 in Wien geboren, lebt als freie Autorin in Berlin. Ihr erster Roman „Astronauten“ erschien 2015 und wurde unter anderem mit



Dirk Schiba

dem Reinhard-Priessnitz-Preis ausgezeichnet. Ihr neuer Roman „Zorn und Stille“ ist ein brillant erzählter Familienroman über Freiheit und Verantwortung, Liebe und Verlust, Herkunft und Selbstbestimmung. Ronya Othmann, geboren 1993 in München, studiert am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Ihr Debütroman „Im Sommer“ handelt von Leyla, Tochter einer Deutschen und eines jesidischen Kurden. Sie sitzt in ihrem Gymnasium bei München, und in allen Sommerferien auf dem Erdboden im Dorf ihrer Großeltern in Nordsyrien. Voller Zärtlichkeit und Wut schreibt Othmann über eine zerrissene Welt. Philipp Schönthaler, 1976 in Stuttgart geboren, liest aus seinem Roman „Der Weg aller Wellen“: Der Erzähler findet sich vor den Toren des Hightechunternehmens wieder, für das er arbeitet.

Überraschend und scheinbar ohne Grund erhält er keinen Zutritt zum Campus. Während er noch dabei ist, der biometrischen Fehlidentifikation auf die Spur zu kommen, verliert er die Kontrolle über seine digitale Identität.

Kaiser Quartett – Four Kings, One Kaiser

Schröder's Garten
Mittwoch, 9. September
19.00 Uhr

Das Kaiser Quartett ist seit Jahren der Beweis, dass musikalische Offenheit keine stilistischen Grenzen kennt. Auf ihrer „Four Kings – One Kaiser!“-Tour präsentiert das Quartett unter anderem Titel ihres zuletzt erschienenen selbstbetitelten Debütalbums,



Tim Fuchs

das aus zwölf knackigen Eigenkompositionen besteht, die die Grenzen zwischen Pop, Klassik und teilweise auch Disco verschwimmen lassen. „Das Publikum kann sehr viel schöne Musik erwarten, alles andere passiert im Kopf des Zuhörers.“

Poetry Slam Jahresfinale

Schröders Garten
Freitag, 11. September
19.00 Uhr

In diesem furiosen Poetry-Slam-Finale treten die bisherigen Siegerinnen und Sieger des Lüneburger Poetry Slams noch einmal gegeneinander an, um

endgültig zu klären, wer das Publikum am meisten überzeugen kann. Von gefühlvollen Kurzgeschichten über derbe Gedichte können die Zuschauer



entscheiden, wer auf die Sieger-Treppchen steigen wird. Moderiert wird der Abend von Lennart Hamann.

Premiere: König Ödipus nach Sophokles

Theater im e.novum
Samstag, 12. September
20.00 Uhr

Eine der bekanntesten Tragödien der Antike, von Sophokles, mal ganz anders: Ödipus, Sohn des Laios, König von Theben, tötet unwissentlich seinen eigenen Vater. Im Verlauf der Geschichte erhält er dafür Iokaste, die Witwe des Königs und damit seine eigene Mutter, als Ehefrau. Der Showdown ist also vorprogrammiert. Klassische Bildungsinhalte werden in diesem Stück von Bodo Wartke verständlich präsentiert und mit zeitgemäßer Sprache – intelligent gereimt und mit Mitteln der Komödie – authentisch vermittelt. Bodo Wartkes Version räumt dem Publikum alle Ver-

ständnishürden aus dem Weg und bietet beste Unterhaltung für jeden.

Ausstellung: Hope Spots

KulturBäckerei Lüneburg
Sonntag, 13. September
11.30 Uhr

„Hope Spots“ sind eigentlich Naturschutzgebiete im Meer. In der KulturBäckerei Lüneburg nutzen zehn Kreative aus der KulturBäckerei und Mitglieder der Kunstschule Ikarus diesen Begriff nun, um ihre Positionen zu den Themen Hoffnung und Vielfalt zu zeigen. Ob als Malerei oder Skulptur, Foto oder Objekt, Stoff oder Text. Als Gast dabei ist der Gewinner des Kunstwettbewerbs „Kunst und Artenvielfalt“ des Lüneburger Vereins KulturRausch: Haji Dahar aus dem Irak. Die Ausstellung öffnet am Sonntag, dem 13. September. An diesem Tag ist die KulturBäckerei bereits ab 11.30 Uhr geöffnet, die Künstlerinnen und Künstler sind vor Ort und freuen sich auf Gespräche.

Die Tage, die ich mit Gott verbrachte

T.NT Studio
Sonntag, 13. September
18.00 Uhr
(Wiederaufnahme)

Ein philosophischer und humorvoller Theaterabend über das Leben und die Trauer: Bereits in der vergangenen Spielzeit eroberte Axel Hackes „Gott“ das T.NT Studio und die Herzen des Publikums. „Gott“ und der Mann, sein intellektueller Sparringspartner, befinden sich in einem Zwiegespräch darüber, wie die Welt entstanden ist und warum

es Gott nicht vermag, sie zu ändern. Gott und der Mann, beide



sind Suchende. Und schlussendlich findet der Mann auch die ein oder andere Antwort.

Hotel zu den zwei Welten

KulturBäckerei
Freitag, 18. September
20.00 Uhr

Fünf Menschen versammeln sich in einer Zwischenwelt, der Lobby des „Hotels zu den zwei Welten“, während ihre Körper in einem Krankenhaus im Koma liegen und sehen sich mit den Fragen nach ihrem bisherigen Leben konfrontiert. Das skurrile Theaterstück „Hotel zu den zwei Welten“ des Figurentheaters Marmelock von Eric-Emmanuel Schmitt thematisiert die Freiheiten des Lebens, das Mysterium des Todes und die Gelassenheit, das Unausweichliche zu akzeptieren. Eine weitere Vorstellung findet am Samstag, den 19. September um 20:00 statt.

„James Joyce, Ulysses“

Heinrich-Heine-Haus
Dienstag, 22. September
19.30 Uhr

James Joyce hat aus einem Minimum an Stoff ein Maximum an Buch erschaffen: „Ulysses“, den bedeu-

MARIE JO



27.9.
verkaufsoffener
Sonntag

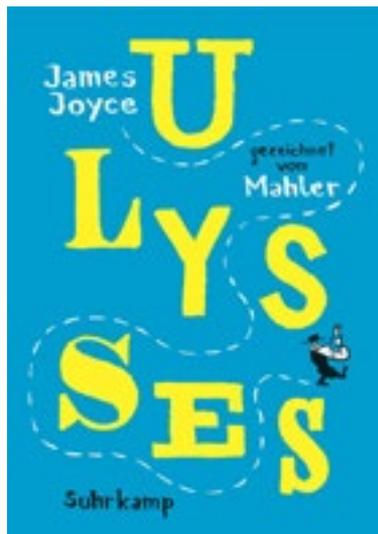


V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de
Montag - Freitag: 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag: 10.00 - 17.00 Uhr

tendsten Roman der Moderne, ein Jahrhundertwerk. Joyce' Schöpfung hat den Graphic Novel-Künstler Nicolas Mahler zu einer Bilderzählung inspiriert, die keine bloße Illustration oder Adaption des Romans darstellt, sondern ein eigenständiges und ebenso erfindungsreiches wie witziges Werk. Mit seiner Comic-Interpre-



tation des modernen Klassikers ist der Ulysses auf ungeahnte Weise ganz neu zu entdecken. Nicolas Mahler, geboren 1969, lebt und arbeitet als Comic-Zeichner und Illustrator in Wien. Für sein umfangreiches Werk wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet.

Pinguine können keinen Käsekuchen backen

Junge Bühne T.3
Donnerstag, 24. September
18 Uhr (Premiere)

Pinguine können keinen Kuchen backen. Aber essen tun sie ihn für ihr Leben gern! So ist klar, was passiert, wenn zwei Pinguine herumschlendern und plötzlich steht da so ein leckerer Käsekuchen: In Nullkommanichts ist

der vertilgt. Und dann taucht der Maulwurf auf, der seinen Käsekuchen sucht. Nur gut, dass er so extrem kurzsichtig ist. Also flunkern die Pinguine, was das Zeug hält, um ihn abzulenken. Das gelingt auch einigermaßen – bis das Huhn dazukommt... Ein Stück über menschliche Schwächen und das Nicht-zu-seinen-Taten-Stehe. Aber auch eine urkomische Komödie für kleine und große Zuschauerinnen und Zuschauer ab 6 Jahre!

Zehn Jahre Atelier Anja Struck

Auf der Altstadt
24. bis 27. September
12.00 bis 20.00 Uhr

Anja Struck lädt zu einer Jubiläumsausstellung in ihr Atelier Auf der Altstadt 27 a in den wunderschönen historischen Räumlichkeiten der Alten Brennerei ein. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Lüneburg. Neben vielfältigen Kunstwerken gibt es einen wunderschönen Jahreskalender 2021 und neue Briefmarkenmotive! Infos: www.anja-struck.de

Lesung: „Was für ein Sommer“

Heinrich-Heine-Haus
Donnerstag, 24. September
19.30 Uhr

Auf Einladung der Literarischen Gesellschaft Lüneburg liest Wolfgang Kemp im Heinrich-Heine-Haus aus seinem Erzählungsband „Was für ein Sommer. Acht Geschichten für Reisefertige oder bereits am Strand Liegende“. Wolfgang Kemp ist einer der renommiertesten Kunsthistoriker Deutschlands und erhielt 2018 den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie

für Sprache und Dichtung. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen erschien 1983 seine Biografie über John Ruskin und ein „Deutschlandbuch“ über das Deutschlandbild der Deutschen in der Zeit der Weimarer Republik. Der ehemalige Verleger Michael Krüger nennt Wolfgang Kemp einen großartigen Erzähler von Geschichten, dessen ironischen, klugen, manchmal sardonischen, durch einen sanften Dreh ins Absurde rutschenden Sommergeschichten stets ein großer Spaß sind. „Natürlich lacht man immer gerne über die angestrengten, tölpelhaften, heillos überforderten anderen, aber bei Kemp gewöhnt man sich daran, auch sich selber nicht ganz ernst zu nehmen. So ganz ungeschoren kommt der Leser nicht davon. Er ist als Geschichtenerzähler ein Balzac der kurzen Form.“

Von Bach zu Beethoven

Bachwoche beginnt am
25. September

Zum Beethovenjahr eröffnet das Lüneburger Bachorchester die diesjährige Bachwoche am Freitag, 25. September um 20 Uhr im Fürstensaal des Rathauses unter dem Motto „Von Bach zu Beethoven“. Die Pianistin Miku Nishimoto-Neubert wird Bachs d-Moll-Klavierkonzert und Beethovens 2. Klavierkonzert B-Dur Op.19 in der Streicherfassung von V. Lachner spielen; Adagio und Fuge c-Moll KV 546 sowie die 2. Salzburger Sinfonie B-Dur KV 137 von Mozart ergänzen das Programm. Wie in den letzten Jahren wird es auch ein Konzert mit 1. Bundespreisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ geben, das am 26. September um 15 Uhr im Forum der Musikschule stattfindet. Weitere spannende Programmpunkte ergän-



zen die Bachwoche, die mit dem Bachorchester-Konzert am Donnerstag, 1.10. um 20 Uhr in Kloster Lüne endet. Infos: www.bach-woche.de.

Kabinettausstellung „Reise um die Welt“

Ostpreuß. Landesmuseum
Samstag, 26. September

Die Kabinettausstellung „Reise um die Welt“ wird anlässlich des 250. Geburtstags von Adam Johann von Krusenstern präsentiert. Der aus einer deutschbaltischen Familie stammende von Krusenstern wurde berühmt, da ihm im Auftrag des Kaisers Alexander I. mit den Schiffen Nadeschda und Newa die erste russische Weltumsegelung von 1803 bis 1806 gelang. Diese Expedition lieferte zugleich eine Vielzahl neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse die auch Niederschlag in Krusensterns dreibändiger Publikation „Reise um die Welt“ fanden, der ein Atlas beigelegt ist. Daraus werden seltene Kupferstiche gezeigt, deren Vorlagen der Leipziger Arzt, Zeichner und Naturfor-

scher Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau während der Reise fertigte.

Die Drei von der Tankstelle

T.NT Studio
Samstag, 26. September
19.00 Uhr
(Wiederaufnahme)

Willy, Kurt und Hans sind vom einen auf den nächsten Moment pleite. Einzig das Auto ist ihnen geblieben, und das verkaufen sie jetzt, um sich eine neue Existenz als Tankstellenbetreiber aufzubauen. Es dauert nicht lang, da verlieben sich die drei in eine ihrer besten Kundinnen. Deren Wahl fällt schließlich auf Willy, aber natürlich geht es alles nicht ganz so glatt, wie sie sich das vorstellt...

850 Jahre Kloster Lüne

Alte Fotos gesucht!

Im Jahr 2022 feiert das Kloster Lüne 850 Jahre seines Bestehens. Ein Hauptaugenmerk in diesem Jubiläumsjahr soll auf der Geschichte des Klosters im 20. Jahrhundert liegen. Wie sah es beispielsweise im Kloster Lüne in den 1920er- und 1930er-Jahren, in der Kriegs- und Nachkriegszeit aus? Deshalb sucht das Kloster nach alten Fotos, Postkarten, Dias und Erinnerungen von Zeitzeugen: Waren Sie als Flüchtlingskind im Kloster? Hatten Sie beruflichen Kontakt zum Kloster? Haben Sie es als Nachbar erlebt? Wenn Sie weiterhelfen können, wenden Sie sich bitte an Priorin Charlotte

Pattenden, Kloster Lüne, 21337 Lüneburg. E-Mail: charlotte.pattenden@kloster-luene.de

Maja – zusammen sind wir stark

Theater im e.novum
Sonntag, 27. September
15.00 Uhr

Im herzerwärmenden Puppentheater für Kinder ab 4 Jahren „Maja-zusammen sind wir stark“ geht es um Maja und ihren Opa, mit dem sie jede freie Minute verbringt. Er zeigt Maja die Natur, Bäume, die Blumen und Tiere. Sie liebt seinen Mut und dass er ihr hilft, wenn sie sich fürchtet. Am liebsten geht Maja mit Opa zu seinen Bienen. Doch eines Tages wird Maja auf die Probe gestellt. Ihr Opa braucht Hilfe! Maja legt los, und ein großes Abenteuer beginnt. Maja – eine(r) für alle, alle für eine(n) – ist eine Geschichte, die zeigt, was es heißt für andere einzustehen, sich für das einzusetzen, was man liebt und dass Jung und Alt einander brauchen.

Lies! Das Buch. Literatur in einfacher Sprache

Museum Lüneburg, Foyer
Dienstag, 29. September
19.30 Uhr

Literatur muss nicht kompliziert oder wortgewaltig sein, um ihre Wirkung zu entfalten. Wie man sich einfacher ausdrücken und doch überraschend vielseitig, vielschichtig und abwechslungsreich sein kann, zeigen diese 15 Geschichten. Über 20 Millionen Menschen in Deutschland können

nicht gut lesen. Jeder zwölfte ist auf einfache Sprache angewiesen. Bisher gab es kein einziges Buch namhafter Gegenwartsliteratur für sie alle. Kristof Magnusson und Julia Schoch stellen ihre Geschichten in einfacher Sprache vor.

Fossilien: Fenster in die Vergangenheit

Sonderausstellung im Museum Lüneburg bis zum 11. Oktober

Der Lüneburger Kreidebergsee ist heute ein Naherholungsgebiet, dessen Kreideschichten über 80 Millionen Jahre alte Fossilien bewahren. Unter dem Titel „Fenster in die Vergangenheit – Fossilien vom Lüneburger Kreideberg“ ist im Museum Lüneburg noch bis



Museum Lüneburg

11. Oktober eine Sonderausstellung mit Funden von Ammoniten, Belemniten, Muscheln, Korallen und anderen Stücken dieser längst vergangenen Zeit zu sehen. Ihre Betrachtung und Erforschung gleichen einem Blick durch ein Fenster in die Vergangenheit. Geologisch handelt es sich um Schichten der Oberkreide, die vom Lüneburger Salzstock an die Erdoberfläche gedrückt wurden.

Komplettlösungen
professionell, schnell und umweltfreundlich!



Ursachen aufdecken!
Schäden beseitigen!
Bausubstanz erhalten!

SANTECH ist ein modernes Unternehmen, entstanden durch den Zusammenschluß von Kompetenzen aus zwei traditionsreichen Fachbetrieben.

Unser umfangreiches Leistungsangebot mit über 15-jähriger Erfahrung in der Sanierungstechnologie machen uns zu einem kompetenten Dienstleister und Partner für individuelle Problemlösungen jeder Art. Modernste Diagnose- und Messtechniken, fachgerechte Instandsetzungen und ein zuverlässiger Komplettservice an **365 Tagen im Jahr** runden unser Angebot ab.

Wir bieten:

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIEC
SANIERUNGSTECHNOLOGIE

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

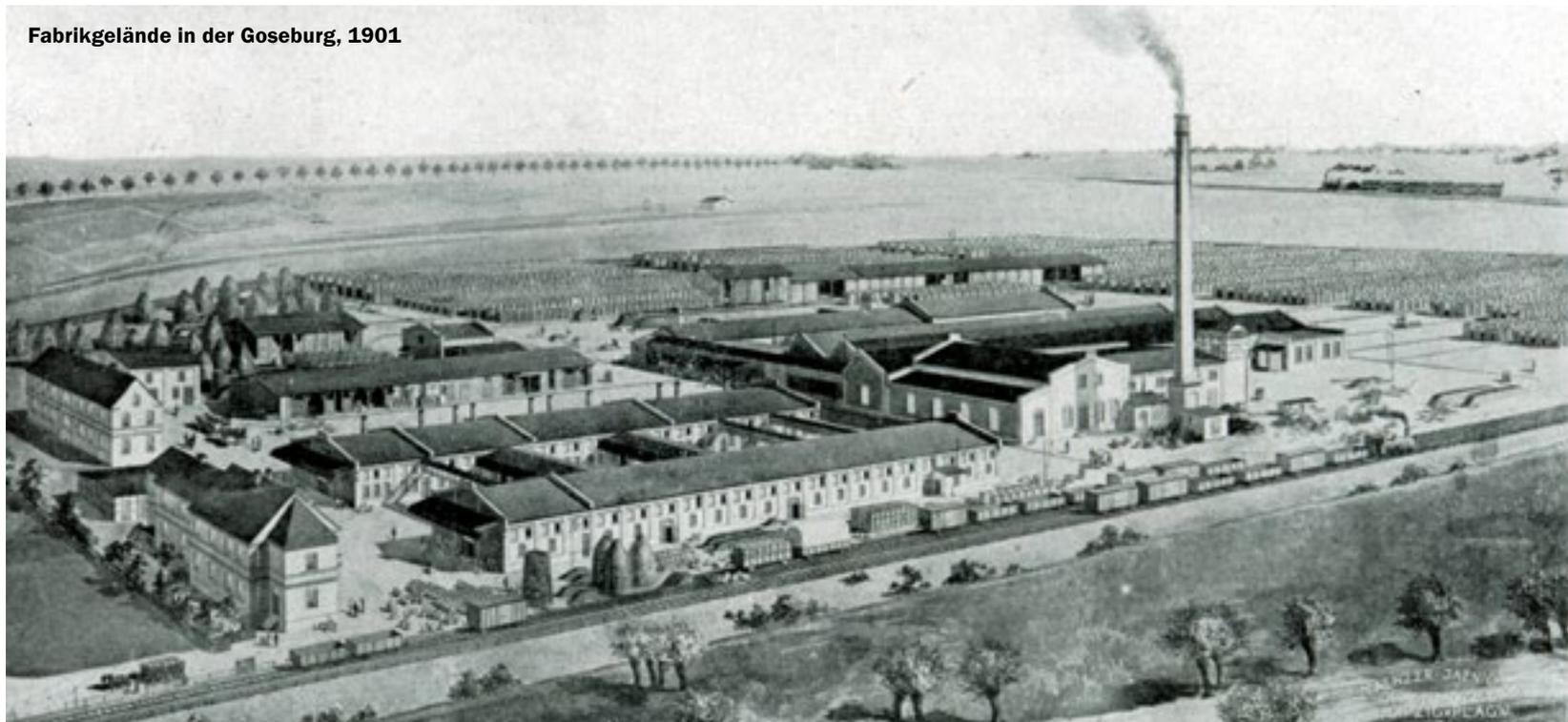
Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

Kein Fass ohne Boden

Die Produkte der Reichenbachschen Fassfabrik waren 300 Jahre lang für ihre hohe Qualität bekannt. Irene Lange hat sich mit der langen Geschichte des erfolgreichen Lüneburger Familienunternehmens beschäftigt

Fabrikgelände in der Goseburg, 1901



Als Kind – so erinnert sich der Lüneburger Thomas Sander – hat er immer wieder den Geschichten gelauscht, die seine Großmutter und seine Onkel und Tanten von der Reichenbach-Familie erzählten. Schließlich ist er der Urenkel des Unternehmers Johannes Reichenbach, der einst die traditionsreiche Fassfabrik zu großem Ansehen – sowohl national als auch international – brachte. So ist es auch zu verstehen, dass er sich in späteren Jahren intensiv der Erforschung der Familiengeschichte widmete, in der die Fassfabrik eine durchaus wichtige Rolle spielt. Über

deren Schicksal hat er im Laufe der Jahre umfassende Informationen zusammengetragen.

Alles begann, als der Böttcher Ludwig Reichenbach im Jahre 1631 in Lüneburg einen kleinen Handwerksbetrieb gründete. Er stellte Fässer her, um darin das wertvolle Lüneburger Salz zu transportieren. Aus diesen Anfängen entwickelte sich im Laufe vieler Jahrzehnte das traditionsreiche Unternehmen: „L. Reichenbach. Lüneburg“. Hergestellt wurden Fässer aller Art – auch für den Export. Ab dem 18. Jahrhundert befand sich die Fassfabrik neben der St. Nicolaikirche, ehemals Scharnebecker Hof.

1889 wurde sie durch einen verheerenden Brand gänzlich vernichtet. Das Feuer war wohl durch das Missgeschick eines Buchhalters entstanden, der seinen glühenden Zigarrenstummel in eine brennbare Flüssigkeit geworfen hatte, die dann explodierte. Das war jedoch nicht das Ende. Zu dieser Zeit war der 1836 geborene Johannes Reichenbach der Inhaber und Leiter des Unternehmens. Auch er war gelernter Böttchermeister und baute die Fabrik mittels eigener Rücklagen und Versicherungsgelder an anderer Stelle wieder auf, und zwar im Norden der Stadt zwischen Bardowicker Wasserweg und der Hude.

Seit 1872 war er Bürgervorsteher und ab 1885 Senator. In weiteren Ehrenämtern war er hochgeschätzt – in der Bürgerschaft ebenso wie in der Belegschaft seines Unternehmens. Sein aufmunternder Ruf „Man tau“ war geradezu legendär und gleichzeitig sein Spitzname, den er als respekt- und liebevolle Anrede durchaus von jedermann akzeptierte.

1906 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt erhoben. Ihn ehrte die Stadt schließlich noch zu seinen Lebzeiten mit einer ihm nachempfundenen Skulptur auf einem Brunnen, der am 31. Oktober 1908 vor dem heutigen Gebäude der IHK Am Sande feierlich eingeweiht wurde. Dieser musste jedoch im Kriegsjahr 1943 auf Betreiben der nationalsozialistischen Machthaber für einen Löschteich weichen, der angeblich nur dort gebaut werden konnte. Erst 1983 fand er als „Reichenbachbrunnen“ seinen heutigen, würdigen Platz am Eingang der ebenfalls nach ihm benannten Reichenbachstraße auf dem Reichenbachplatz.

Seine Tradition setzte Hermann Reichenbach fort, der am 18. Mai 1871 als Sohn von Johannes ge-



Senator Johannes Reichenbach, 1890

boren wurde. Auch für ihn galt: *Res publica suprema lex* – Gemeinwohl ist oberstes Gesetz. Nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1921 übernahm er die Leitung der Fabrik. Sein älterer Bruder Hans Reichenbach (1864 – 1937) zog seiner Neigung entsprechend früh eine akademische Karriere vor. Er war geheimer Rat, Prof. Dr. med, Leiter des Hygienischen Instituts, zeitweise auch Dekan der Medizinischen Fakultät und Rektor der Uni Göttingen. Zuletzt, 1934, verlor er die Leitung „seines“ Instituts an das NSDAP-Mitglied Professor Schütz. Hans Reichenbach hatte sich schon früh gegen die Bestrebungen ausgesprochen, die sogenannte „Rassenhygiene“ als Disziplin der medizinischen Hygiene zu etablieren. Sein jüngerer Bruder Hermann war von Anfang an dazu bestimmt, die Fabrik zu übernehmen. Er hatte vorher eine sorgfältige Ausbildung genossen. Nach der Schulbildung am Johanneum-Gymnasium erlernte er das Böttcherhandwerk, besuchte für die theoretische Ausbildung die Handelsschule in Osnabrück und absolvierte eine kaufmännische Lehre in Ostpreußen.



JETZT NEU!

Christian Geiger,
Inhaber

KENNENLERN-TAGE IN DER HÖRSCHMIEDE

Erleben Sie kostenlos das in Lüneburg einzigartige Einstell-Verfahren für natürliches Hören mit IHREN Hörgeräten.

Sie suchen einen neuen und unabhängigen Hör-Akustiker? Dann lernen Sie uns und unser in Lüneburg einzigartiges Verfahren zum Einstellen von Hörgeräten kostenlos kennen. Sie werden über den natürlichen Klang und die angenehme Lautstärke Ihrer jetzigen Hörgeräte überrascht sein.

Und so einfach gehts:

1. Melden Sie sich einfach bis zum 30.09. bei uns an: 04131-8849379.
2. Wir stellen Ihre Hörgeräte mit dem neuen Einstell-Verfahren ein, auch wenn Sie Ihre Hörgeräte nicht bei uns gekauft haben.
3. Sind Sie zufrieden, **schenken wir Ihnen die Einstellung im Wert von 99,- Euro.**
4. Sind Sie nicht zufrieden, spielen wir wieder Ihre vorherige Einstellung ein.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 · 21335 Lüneburg · 04131-8849379
www.hoerschmiede.de

HÖR. SCHMIEDE.

Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.



KOSTENLOS FÜR SIE

Jeder Hörgeräteträger* erhält gegen Vorlage dieses **Coupons** kostenlos einen „Ohren-Held“. Diese Schiene verhindert ein wegrutschen der Hörgeräte beim Abnehmen der Maske.

* solange der Vorrat reicht

ausschneiden & mitbringen





Bei seinen Recherchen zur Familiengeschichte fand sein Urenkel Thomas Sander im Lüneburger Stadtarchiv einen Ausschnitt der Ausgabe der damaligen Lüneburgschen Anzeigen vom 4. September 1933. Darin heißt es unter anderem in dem Artikel „Hermann Reichenbach und sein Wirken für Lüneburg“: „Ungebeugt und unbeirrt von der Meinung des Tages setzte er mit niedersächsischer Zähigkeit das durch, was er für Recht erkannt hatte.“ In einer großen Zahl von ehrenamtlichen Tätigkeiten engagierte er sich; zum Beispiel in der Feuerwehr, als Ehrenmitglied im MTV, als Verwalter der städtischen Forste, ebenso als Bodenreformer. Die Förderung der auf Erbbaurecht fußenden Siedlungs- und Bautätigkeit nach dem 1. Weltkrieg geht maßgeblich auf Reichenbachs Aktivitäten auf diesem Gebiet zurück. Damit war das Wirken von Hermann Reichenbach

noch nicht erschöpft. Schon 1912 sorgte er durch den Zusammenschluss des „Vereins Junger Lüneburger Kaufleute“ und des „Handelsvereins“ zum

„Ungebeugt und unbeirrt von der Meinung des Tages setzte er mit niedersächsischer Zähigkeit das durch, was er für Recht erkannt hatte.“

„Verein Lüneburger Kaufleute (VLK)“ für eine bedeutende Wirtschaftsvertretung der Stadt. Bis 1924 war er deren Präsident und Vorstand in verschiedenen Institutionen wie etwa Handelskammer, Arbeit-

geberverband, Ortskrankenkasse, Holzberufsgenossenschaft und vieles mehr. Vorgesehen war auch, dass er eine neu zu bildende nationale „Fachschaft für den Verband der Leichtfassfabriken“ führen sollte. Doch dazu kam es nicht mehr. Denn mit einem Schreiben an den damaligen Oberbürgermeister Dr. Schmidt vom 23. August 1933 erklärte Hermann Reichenbach seinen Rücktritt als Senator, zu dem er sich mit eigenen Worten „genötigt“ fühlte. Er stand unter erheblichem Druck von politischer Seite und kam auf diese Weise einer unehrenhaften Entlassung zuvor. Denn Hermann Reichenbach war verheiratet mit der im Nazi-Jargon so genannten „Halbjüdin“ Gertrude, geb. Heilbronn, die 1953 starb. Nach neuester Nazi-Gesetzgebung von 1933 – dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums – war Hermann Reichenbach verpflichtet worden,

sowohl für sich als auch für seine Frau einen „Ariernachweis“ zu erbringen, was er weder wollte noch konnte. Auch aus der Lüneburger Freimaurerloge trat er aus, nachdem er hier lange Jahre herausragende Ämter bekleidet hatte.

Hermann Reichenbach verstarb überraschend am 20. Oktober 1935. Ab da führte sein einziges Kind, die Tochter Käthe Staak (geb. Reichenbach, 1900 – 1984) als Alleinerbin die Fabrik. Damals hieß es geradezu zynisch: „Als Mischling 2. Grades“ wurde es ihr nicht „verwehrt“, die Firma zu übernehmen“. Ebenso zweifelhaft ist es, wie es letztlich 1939/40 zum Verkauf des Unternehmens zu angeblich „fairen“ Bedingungen an Hermann Rabe kam. Dessen Tischlerei, Zimmerei und Holzhandlung baute nämlich vorwiegend Baracken. Zuvor hatte Käthe Staak 1937/38 bereits die repräsentative Reichenbach-Villa verkauft, in die später während des Krieges das Kreiswehersatzamt einzog.

Zur Fabrik gehörten zwei Häuser mit diversen Wohnungen für Betriebsangehörige und ein eher villenähnliches Bürogebäude. Bis zum Verkauf der Fabrik und wohl noch einige Zeit danach hatte Käthe Staak mit ihren Kindern auf dem Gelände in einer Etage in zwei nebeneinanderliegenden Wohnungen gewohnt, bevor die Familie eine Wohnung in der Frommestraße bezog. Die Witwe von Hermann Reichenbach, Gertrude Reichenbach, wohnte bald nach dem Tod ihres Mannes in der Reichenbachstraße.

Der Niedergang des Traditionsunternehmens Reichenbach deutete sich unter dem neuen Eigentümer, dem Barackenfabrikanten Rabe, schon bald an. Im März 1940 beantragte er den Bau einer Wohnbaracke für Stammkräfte seines Personals in Nienburg/Weser zur zügigen Umstrukturierung der Produktion. 1942 wurde auf dem Firmengelände die erste Baracke für russische Kriegsgefangene errichtet. Die Fassfabrikation war sicher auch durch den zweiten Weltkrieg und den fehlenden Export stark eingeschränkt. Zudem trat auf dem Gebiet der Verpackung eine zunehmende Umstellung ein. Daher wurden Fässer nicht mehr in dem Maße wie vorher benötigt. So kam 1946 das endgültige Aus für das einst von den Reichenbach-Männern so erfolgreich geführte Unternehmen. In Spitzenzeiten mit bis zu 300 Beschäftigten und einer Produktion von bis zu 2.500 Fässern pro Tag war die Fassfabrik zumindest in den letzten hundert Jahren ihres Bestehens stets einer der bedeutenden Arbeitgeber der Stadt.



Thomas Sander, Urenkel von Hermann Reichenbach, und sein Cousin Matthias Makovec haben sich intensiv mit der Geschichte der Reichenbachschen Fassfabrik auseinandergesetzt

L. Reichenbach, Lüneburg
 Inhaber Senator Hermann Reichenbach
FASSFABRIK + FASSHOLZSÄGEREI



2000: Luftaufnahme des ehemaligen Fabrikgeländes in der Goseburg (jetzt Ilmenaucenter)

Nähe schafft Vertrauen

Alle Kompetenzen unter einem Dach! Setzen Sie beim Immobilienkauf oder -verkauf auf die Sparkasse Lüneburg. Mit dem Komplettservice sparen Sie etliche Wege und viel Zeit VON CHRISTIANE BLEUMER



Bei Julia Weber (2. v. r.), Leiterin Immobilien, und ihrem Team sind Sie beim Verkaufen, Kaufen und der Finanzierung in den richtigen Händen

Wenn Sie sich fragen, zu welchem Preis Ihre Immobilie verkauft werden soll, gibt es für die Immobilienvermittlerinnen und -vermittler der Sparkasse Lüneburg nur eine Antwort: „Zum bestmöglichen natürlich“, sagt Julia Weber stellvertretend für ihr 13-köpfiges Team. Seit Anfang Juli ist sie die Leiterin Immobilien – bei ihr sind nun alle Kompetenzen unter einem Dach gebündelt. Ob Immobilienvermittlung oder Baufinanzierungsberatung – hier ziehen alle an einem Strang. Die Themen Verkaufen, Kaufen und die passende Finanzierung sind sinnvoll miteinander verbunden, so dass den Kundinnen und Kunden viele Wege erspart bleiben. Qualität und Schnelligkeit sind die Stichwörter. „Wer sein Haus in der Region gegen eine schicke Stadtwohnung eintauschen möchte, ist bei uns genau

richtig und hat neben den passenden Angeboten auch sofort eine individuelle Finanzierung auf dem Tisch“, so Julia Weber. „Durch unsere hohe Kompetenz und unser umfassendes Netzwerk sind wir in der Region Lüneburg erfolgreich beim Kauf oder Verkauf von Wohneigentum“, sagt sie. „Unser großes Plus ist die enge Zusammenarbeit zwischen unseren Immobilienvermittlerinnen und -vermittlern und unseren Finanzierungsberaterinnen und -beratern.“ Ein unschlagbarer Wettbewerbsvorteil, den die Kundinnen und Kunden sehr zu schätzen wissen, wie auch Immobilienvermittlerin Lydia Brunke bestätigt, die seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft erfolgreich im Bereich Immobilien tätig ist. „Wenn langjährige Kundinnen und Kunden von uns ihre Immobilie verkaufen möchten, können wir sofort auf

einen großen Pool seriöser Interessierter zurückgreifen“, erläutert Julia Weber, „wir sind ganz einfach nah am Kunden.“

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Immobilien machen ihren Job schon seit vielen Jahren, einige sogar schon über 25 Jahre lang. Das bedeutet: Die Sparkasse verfügt über ein umfassendes Wissen über die gesamte Region – nicht zuletzt durch die 21 Filialen der Sparkasse in der Hansestadt und im Landkreis. Doch auch darüber hinaus halten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets Augen und Ohren offen, um den sich ständig verändernden Immobilienmarkt im Blick zu behalten. „Daher können unsere Kundinnen und Kunden auf die hohe fachliche Kompetenz des gesamten Teams vertrauen“, so Julia Weber. Doch auch das Miteinander sei wichtig.



Rafael Brandt (Baufinanzierungsberater) und Lydia Brunke (Immobilienvermittlerin)

„Viele Menschen kaufen oder verkaufen eine Immobilie nur einmal im Leben. Entsprechend wichtig ist auch der persönliche Umgang.“

In der Praxis heißt das, dass die Betreuung des Kunden vom ersten „Hallo“ an in den bewährten Händen der Immobilienvermittlerinnen und -vermittler liegt. Dies beginnt mit der Bestandsaufnahme vor Ort und der Ermittlung des Marktwertes. „Viele Verkäuferinnen und Verkäufer über- oder unterschätzen, welchen Preis ihr Haus oder ihre Wohnung erzielen kann. Hierbei bieten wir professionelle Unterstützung.“ Die Beschaffung aller wichtigen Unterlagen und Daten kann ebenfalls ein mühsames Geschäft sein, das die Beraterinnen und Berater der Sparkasse gerne übernehmen. Durch die exzellente Ausbildung der Maklerinnen und Makler können die Kundinnen und Kunden sicher sein, mit dem besten Preis auf den Markt zu gehen. Um das anschließende Vermarkten der Immobilie muss man sich keine Sorgen machen. Exposés, Anzeigen oder gut sichtbare Aushänge in den Sparkassenfilialen sorgen dafür, dass die wertvolle Immobilie perfekt präsentiert wird.

Geht es schließlich an die Termine für Interessierte, wird all das von der Immobilienvermittlung organisiert. „Besichtigungstourismus gibt es bei uns nicht“, versichert Julia Weber. „Nur wirklich Interessierte bekommen Ihr Haus zu sehen.“ Nach dem Notartermin steht schließlich die endgültige Übergabe



Stefan Peter (Immobilienvermittler) und Sarah Deeke (Baufinanzierungsberaterin)

der Immobilie auf dem Programm. „Auch hier sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer an Ihrer Seite. So verstehen wir unsere Aufgabe – umfassender Service und immer Hand in Hand mit den Kundinnen und Kunden.“

■ **Sparkasse Lüneburg**
Bereich Immobilien
Tel.: (04131) 288-3380
An der Münze 4-6
www.sparkasse-lueneburg.de

SEIEN SIE SCHNELL!

Für eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie

Die ersten 10 Kundinnen und Kunden erhalten eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie im Wert von 476 Euro.



Vereinbaren Sie noch heute einen Termin bei **Lina Wieckhorst** unter **04131 288-3392**.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Sie wollen direkt wissen, was Ihre Immobilie wert ist? Dann nutzen Sie alternativ unseren S-Immo Preisfinder unter sparkasse-lueneburg.de/preisfinder.

SCANNEN UND PREISFINDER NUTZEN!



GUTSCHEIN

FÜR EINE KOSTENFREIE BEWERTUNG
IHRER IMMOBILIE

Wenn Makler, dann Sparkasse.
sparkasse-lueneburg.de/immobilien

 **Sparkasse Lüneburg**



Lebendige Vielfalt

Keine Angst vor Insekten: In naturnahen Gärten gibt es eine friedliche Koexistenz auch mit Bienen, Wespen und Hummeln VON IRENE LANGE

Schon als Kind interessierte sich Thomas Mitschke für die Tierwelt. Am meisten aber faszinierte ihn die Welt der Insekten – vor allem, wenn diese summen und brummen. So wundert es nicht, dass er sich später ganz dem Schutz dieser Lebewesen widmete. Seit Jahren ist er im Vorstand der NABU Kreisgruppe Lüneburg und im Rahmen dieser Funktion als Hummel-, Wespen- und Hornissenbeauftragter für die Stadt und den Landkreis Lüneburg zuständig.

Geradezu leidenschaftlich setzt er sich für den Artenschutz insbesondere auf diesem Spezialgebiet ein, denn er weiß, dass Insekten ein wichtiges Zahnrad im gesamten Ökosystem sind. Nicht nur für andere Insekten, sondern auch für Vögel, Amphibien, Fledermäuse, Fische und Säugetiere sind sie ein wichtiger Teil der Nahrungskette.

„Wir brauchen möglichst viele Blühpflanzen – auch in unseren Gärten.“

Bei seiner täglichen Arbeit merkt er immer wieder, dass viele Menschen Probleme haben, mit Insekten umzugehen. „Viele fühlen sich bedroht, insbesondere von Wespen und Hornissen. Dabei ernähren diese sich weitgehend von anderen sogenannten „Schadinsekten“ wie Fliegen, Mücken oder auch Blattläusen.“ So könne sich ein Gartenbesitzer eigentlich über ein Wespennest freuen, denn so habe er gleichzeitig eine „Gartenpolizei“, so Mitschke. „Ich sehe es in erster Linie als meine Aufgabe an, die Menschen davon zu überzeugen, dass sie zu einer friedlichen Koexistenz mit den Insekten kommen, weil diese eine wertvolle ökologische Aufgabe übernehmen“, betont er und fährt mit einem Appell fort: „Wir haben uns als Gesellschaft von der Natur immer mehr entfremdet und müssen wieder lernen, die Natur zu achten und mit ihr zu leben.“

Über die Lebensart „seiner“ speziellen Insekten weiß Thomas Mitschke viel Wissenswertes zu berichten. So gibt es über 50 Wespenarten, wobei nur zwei von ihnen „an die Kaffeetafel“ kommen. Um auch diese fernzuhalten, empfiehlt er, eine Futterstelle – etwa mit überreifen Früchten – einzurichten, und zwar immer wieder in der gleichen, möglichst entfernten Ecke des Gartens. Die Tiere gewöhnen sich schnell daran – und geben diese Information an ihre Artgenossen weiter. Auch könne man beispielsweise erschöpfte Hummeln mit Zuckerwasser unterstützen.

Wer schon einmal ein Wespennest näher betrachten konnte, stellt fest, dass es sich dabei um ein fragiles Kunstwerk handelt, denn die Wespen sind großartige Baumeister und geradezu Klimatechniker. Sie bauen Luftpolster ein, damit die Wärme nicht verloren geht. Erdhummeln hingegen erobern vornehmlich das Nest einer Maus unter der Erde, weil sie kein eigenes Nistmaterial sammeln können. Wenn die Maus ihr Nest nicht freiwillig aufgibt, legt sich die Hummel auf den Rücken und fängt an, laut zu brummen, so dass die Maus in der Regel den Rückzug antritt. Manchmal besetzen die Hummeln allerdings auch alte Vogelnester. Dann kann ihnen die Wachsmotte gefährlich werden, die so heißt, weil sie Wachs frisst. Es ist ein grauer Nachtfalter, der seine Eier in den Nestern ablegt. Die geschlüpften Larven fressen dann das ganze Nest samt Hummelnachwuchs auf. Übrigens: die Hummel kann nur stechen, wenn sie auf dem Rücken liegt. Das bedeutet,

WohnStore

Die Raumgestalter

Sie lieben gute Arbeit? Wir auch.

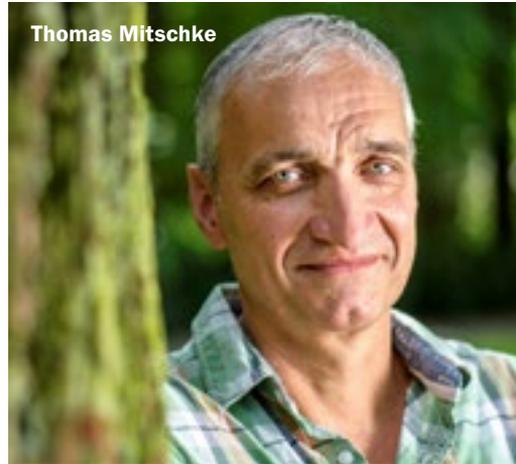
Bei uns finden Sie alle Profis unter einem Dach:

Raumplaner, Maler,
Bodenleger, Monteure,
Dekorateure und alle weiteren Mitarbeiter freuen sich auf Ihre Pläne!

**Parkett · Laminat · Design- & Teppichböden · Farben
Tapeten · Gardinen · Jalousien · Rollos · Plissees
Markisen · Insekten- & Pollenschutz · Türen & Zargen
Beraten · Planen · Aufmessen · Malen · Tapezieren
Nähen · Ketteln · Dekorieren · Verlegen · Montieren**

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–18 Uhr

www.meinwohnstore.de



deren Stiche sind meistens Unfälle durch Draufreten oder Verfangen in Kleidung oder Haaren. Wespen und Hornissen haben einen einjährigen Zyklus; alte Nester werden nicht wieder benutzt. Häufig sind sie in Scheunen oder Schuppen zu finden, denn die Tiere nutzen schon kleinste Ritzen in Türen oder Fenstern als Einflugloch. Wer also keine Gartenpolizei auf seinem Terrain dulden möchte, sollte Einflugmöglichkeiten schon im zeitigen Frühjahr abdichten. Hornissen kommen übrigens nicht an die Kaffeetafel, sie trinken lieber den süßen Saft vom Flieder.

Eine große Gattung innerhalb der Bienen und auch Wespen bauen ihre Nester unter der Erde. Sie werden daher als Sand-, Erdbienen oder Grab-, Lehm- oder Erdwespen bezeichnet. Bevorzugt findet man sie in vegetationsarmen Sand- oder Lehmböden, weil diese sehr gut Wärme aufnehmen. Ihre Nester

– man erkennt sie am aufgehäuften Erdboden mit Löchern – nutzen sie für ihr Brutgeschäft.

„Wir brauchen möglichst viele Blühpflanzen – auch in unseren Gärten“, stellt Thomas Mitschke fest. Leider gäbe es bei vielen Gartenbesitzern geradezu eine Pflegeneurose. Es gebe ein völlig falsches Verständnis von Ordnung und Sauberkeit, der Garten müsse schier sein, wie man im Norden sagt. So seien mancherorts wahre „Gärten des Grauens“ entstanden. Schotter, Kunstrasen und Koniferen sollen den Eindruck von Sauberkeit und Ordnung vermitteln. Jedes zarte Pflänzchen wird als Unkraut entfernt. So entsteht im wahrsten Sinne des Wortes eine ökologische Wüste.

„Wir können die Artenvielfalt nur retten, wenn wir eine Biotopvernetzung herstellen, indem Insekten von Garten zu Garten fliegen und sich austauschen können“, erklärt Thomas Mitschke und betont: „Da-

für brauchen wir kein Einheitsgrün, keine grüne Wüste – wir brauchen „Bunt!“ Eine hohe Blütenvielfalt also, damit unsere Insekten auch nach der Baum- und Strauchblüte nicht verhungern. Auch diejenigen, die nur einen Balkon haben, können zur Artenvielfalt beitragen, indem sie einfach ein paar Lavendel- oder Kräutertöpfe aufstellen. So profitiert neben Biene, Hummel und Schmetterling auch die eigene Küche.

Die NABU Kreisgruppe Lüneburg kann mit einer Fülle von Ratschlägen aufwarten, Gärten insektenfreundlich zu gestalten. Auch Thomas Mitschke hält zu diesem Thema „Wie kann ich einen Naturgarten anlegen?“ immer wieder Vorträge. Zudem sind unter www.nabu-lueneburg.de zahlreiche Tipps und Tricks zu finden, damit der eigene Garten Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und damit auch Vögeln Lebensraum und lebendige Vielfalt bietet.



Jesco von Neuhoff

Werbemittelberater seit 1985

Nur
HIER!

Kastanienallee 2

in 21337 Lüneburg

Nur wo ORIGINAL drauf steht, ist auch JvN drin

Werbetechnik · Textildruck · Werbeartikel

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10

jesco@jvn-das-original.de · JvN - Das Original UG

**Lüneburgs wohl größte Werbeartikelenauswahl !
Wir garantieren - Sie werden fündig !!!**



Verlangen Sie immer mich persönlich am Telefon, denn nur da sind Sie richtig! Ihr Jesco von Neuhoff

Ihre neue Brille in einer Stunde

Bei den [optinauten] wird gutes Sehen auf dem Silbertablett serviert. Der Optiker in Lüneburg bietet ein innovatives Konzept für Kinder- und Erwachsenenbrillen VON CHRISTIANE BLEUMER



Als Vater eines Sohnes mit Down-Syndrom weiß Björn Neff, Prokurist der [optinauten] Lüneburg, wie schwer es ist, eine robuste, kindgerechte und doch stabile Kinderbrille zu finden, die dazu noch bezahlbar ist. Sein Sohn Mats liebt seine Brille, biegt sie auch über 180° hinaus. „Uns war wichtig, dass auch Kinder hochwertige Brillen bekommen sollten. Das sollte keine Frage

des Geldes sein“, sagt er. Nun sind die Modelle in großer Auswahl auch in Lüneburg vertreten, bei den [optinauten]. Hinter diesem Namen, den man sich gut merken kann und sollte, verbirgt sich ein neuer Optiker, der kürzlich mit einem innovativen Konzept in die Hansestadt gekommen ist. „Durch den Charme seiner Altstadt mit dem hanseatischen Flair passt Lüneburg sehr gut zu uns und unserem Konzept,

denn die offene, nordische Art gefiel uns auf Anhieb. Wir waren von Anfang an in die Stadt verliebt“, so Björn Neff. „Wir möchten die Stärke der Filialisten und das Besondere eines individuellen, inhabergeführten Brillengeschäftes verbinden, weil wir Brillen lieben.“ Selbstverständlich werden bei den [optinauten] alle Leistungen eines Optikers angeboten, wie Augenmessung, Führerscheintest und vieles



mehr. Katja Blumstein freut sich mit ihrem kompetenten Fachpersonal auf Sie. Bei den [optinauten] in Lüneburg wird großer Wert auf eine gute Beratung gelegt, für die sich Katja Blumstein als Augenoptikermeisterin mit Ihrem Team vor Ort in Lüneburg viel Zeit nimmt. „Wichtig ist, dass die Brille zum Gesicht und zum Typ des Trägers passt“, betont sie. Ein ganz besonderer Service ist die Expresslieferung einer neuen Brille. „Wir haben über 3.500 Einstärkengläser auf Lager“, verspricht Katja Blumstein, die als Augenoptikermeisterin den Store in Lüneburg leitet. „Das heißt, dass innerhalb einer Stunde diese Gläser gegen einen Aufpreis passgenau geschliffen und in die ausgesuchte Fassung eingebaut werden können.“ Sogar für Brillenträger mit einer Hornhautverkrümmung sei in den allermeisten Fällen das richtige Glas vorhanden.“ Sowohl Sonnenbrillen mit Sehstärke als auch Einstärkengläser-Brillen lassen sich so nach kurzer Wartezeit direkt mit nach Hause nehmen. „Das gilt übrigens genauso für Kinderbrillen“, so Björn Neff, der aus eigener Erfahrung weiß, wie anstrengend es für Eltern und Kinder sein kann, sich wegen einer Brille mehrfach auf den Weg machen zu müssen; „wir erledigen das fachgerecht und gleichzeitig schnell“.

Jede Brille, die bei den [optinauten] verkauft wird, hat superentspiegelte und gehärtete Gläser. „Das ist



Mats Neff und Augenoptikermeisterin Katja Blumstein

bei uns der Mindeststandard“, betont Katja Blumstein; übrigens auch bei den Kinderbrillen, die den [optinauten] besonders am Herzen liegen. „Trotzdem bleiben unsere Preise günstig“, ergänzt sie. „Die Kinderbrillengläser kosten einen Euro beim Kauf einer neuen Fassung und Einreichung eines Rezeptes, und obendrein gibt es drei Jahre Garantie auf KiKANiNCHEN Kinderbrillen und RAXX“. Besondere Angebote halten die [optinauten] auch im Erwachsenenbereich bereit: Fassungen zum günstigen Preis in Kombination mit den qualitativ hochwertigen Gläsern – da gibt es Komplettbrillen schon ab 90 Euro. Auch bei Gleitsichtbrillen sind die [optinauten] günstig: „Der Kunde kann ab 179 Euro seine individuelle Brille bekommen – inklusive superentspiegelten und gehärteten Gläsern.“

Durch die riesige Auswahl an Fassungen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Bei den [optinauten] sind unter anderem Brillen der Caldini-Collection und RAXX im Angebot. Auch Onkel Ferdi Brillen, die zu 100 Prozent in Deutschland handgefertigt werden, gehören zum Sortiment. Am obersten Ende der Preisskala liegen die echten handgefertigten Hornbrillen. „Das sind echte Liebhabermodelle – sehr edel und exklusiv“. Katja Blumstein zeigt diese Modelle, die sich in einer speziellen Vitrine befinden. Auch viele bekannte Marken wie Lacoste, Boss oder Silhouette liegen be-

reit. „Insgesamt können wir auf einen Bestand von etwa 70.000 Fassungen zurückgreifen, die wir auf Lager haben“, sagt die Augenoptikermeisterin. „Hochwertige Produkte zu einem überzeugenden Preis-Leistungsverhältnis – das ist unsere Philosophie“, ergänzt Björn Neff, „deshalb servieren wir unseren Kunden ihre neuen Brillen im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Silbertablett.“ Probieren Sie es aus!

■ [optinauten]

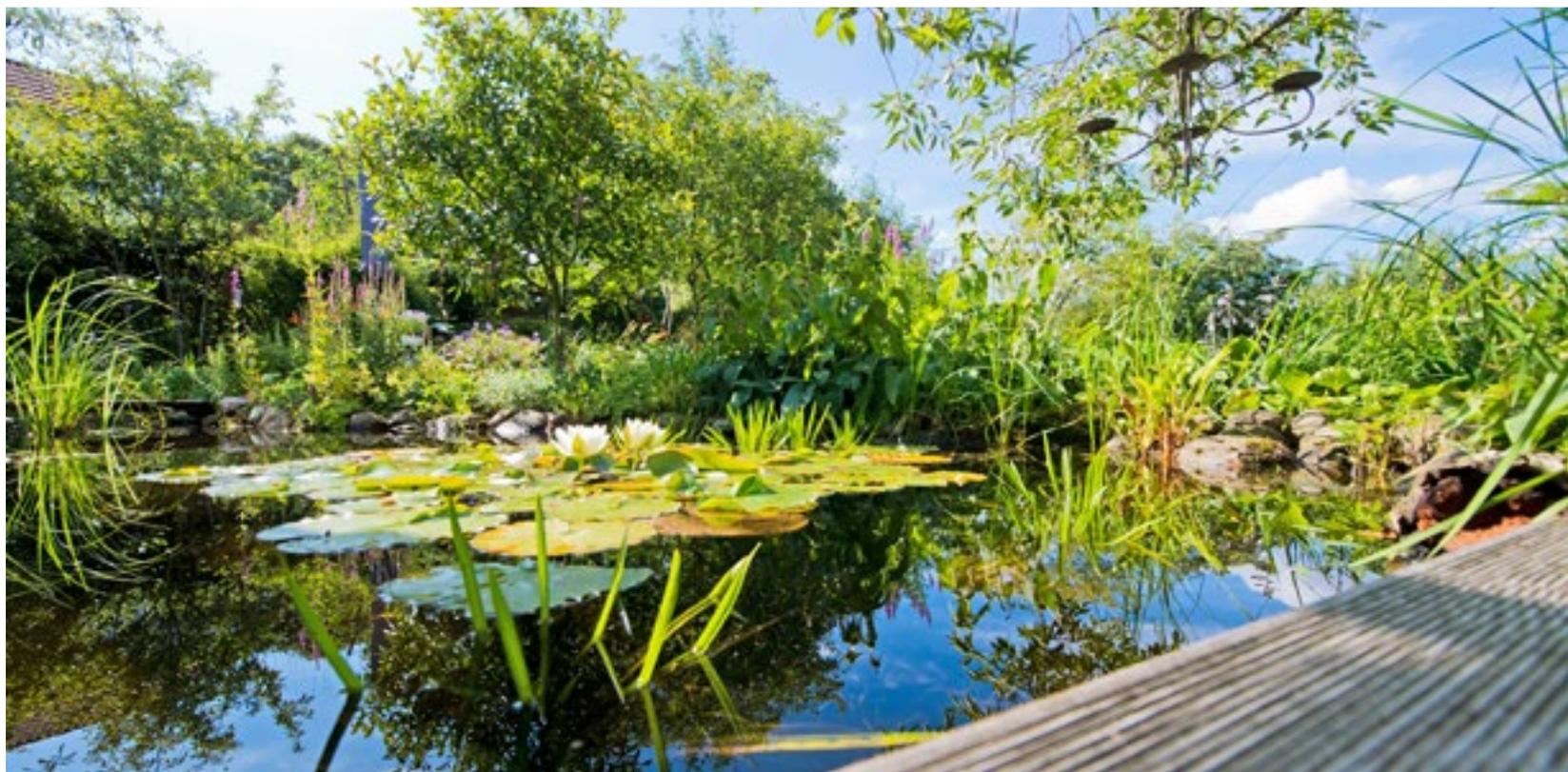
Am Berge 7
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 69 77 110
lueneburg@optinauten.de

[optinauten]



Ein Garten voller Inspiration

„Vielleicht verdanke ich es den Blumen, dass ich Maler geworden bin“, hat Claude Monet einmal gesagt. Die Verbindung von Garten und Malerei findet sich auch in dem Garten von Ruth und Peter Laschinski, den ich heute in Adendorf besuchen darf VON BIRGIT KRETSCHMER



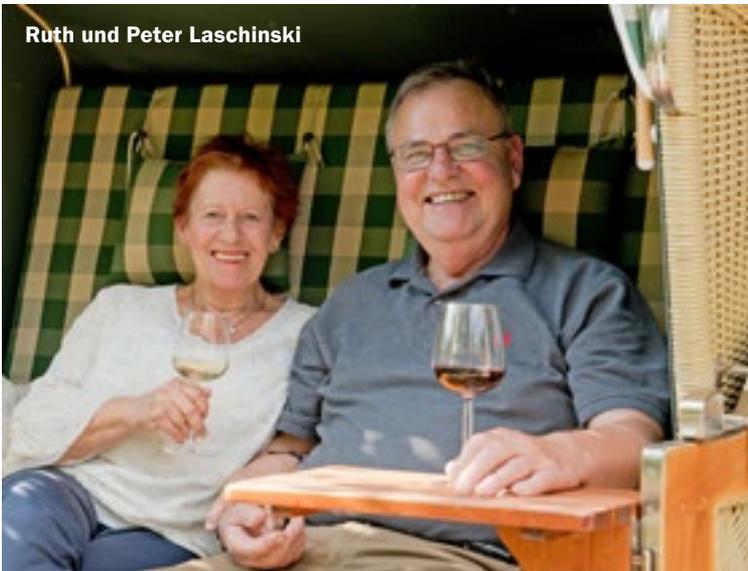
Schon vor dem Haus erwartet mich ein kleines, neu angelegtes Staudenbeet vor einer Holzpergola. „Das habe ich erst vor drei Monaten gestaltet“, erzählt Ruth Laschinski, „vorher war hier Kirschlorbeer, pflegeleicht, aber auch langweilig“. Gekauft habe sie für das Beet nur einen Japanischen Blumenhartriegel, alles andere, wie etwa Blutweiderich, Verbene, Rittersporn sei aus ihrem Garten in den Vorgarten gewandert. „Sämtliche Pflanzen sind zu meiner und der Freude der Passan-

ten gut angewachsen. Über diesen kleinen Vorgarten hat sich schon so manches nette Gespräch entwickelt“, freut sich Ruth Laschinski. Anschließend gehen wir in den Hauptgarten und es empfängt uns ein Meer von Stauden.

Seit wann haben Sie den Garten und wie groß ist er?

„Wir haben das Grundstück vor 28 Jahren übernommen – es war kein Garten, sondern ein Feld“,

erinnert sich Peter Laschinski. „Mit Tatendrang und Euphorie ging ich ans Werk“, ergänzt seine Frau lächelnd. „Wir haben 1.480 qm und ich wollte alles in einen englischen Staudengarten verwandeln. Als Vorlage habe ich mir 50 Gartenzeitschriften bestellt, um mich inspirieren zu lassen. Bis es so aussah wie heute, musste ich einige Misserfolge hinnehmen, aus denen ich aber gelernt habe. Denn mein Motto war schon immer – ich muss nicht in den Garten, ich darf in den Garten!“



Ruth und Peter Laschinski

Gab es sonst noch Pläne?

„Ja“, berichtet Ruth Laschinski, „wichtig war uns eine Holzterrasse. Eine Pergola wurde auch gleich gebaut, die Überdachung aus Glas am Haus kam viele Jahre später.“ „Zudem wurde der erste Teich ausgehoben“, so Peter Laschinski. „Uns ist Wasser am Haus und im Garten sehr wichtig. Jetzt haben wir vier Teiche, für die ich zuständig bin.“

Viele Teichbesitzer haben große Probleme damit, aber ihr Teichwasser ist sehr klar. Wie gelingt Ihnen das?

„Wir haben uns gegen Fische entschieden“, erzählt Ruth Laschinski, „ansonsten wird unser Wasser durch die Bepflanzung klar gehalten. Wir haben Krebsscheren, Schilf, Seerosen und Wasserschnecken. Das funktioniert so gut, dass wir nicht einmal eine Pumpe benötigen.“ „Ab und zu die Algen abfischen – das reicht“, fügt Peter Laschinski hinzu. „So kann man das Entpuppen der Libellen genießen und den Vögeln beim Baden zusehen.“

Wir sind im vorderen Teil des Gartens angekommen. Hier ist eine runde Rasenfläche etwas tiefer gelegt und von hohen Stauden umgeben.

Dies macht alles einen sehr natürlichen Eindruck und doch erkennt man eine gewisse Ordnung – wie schaffen Sie das? Hat einer von Ihnen damit beruflich zu tun?

„Nein, ich bin Industriekauffrau und habe ich der Buchhaltung gearbeitet“, sagt die stolze Gartenbesitzerin. „Vor 15 Jahren habe ich mich mit meiner Malschule selbständig gemacht. Da der Unterricht im Atelier im Haus stattfindet, genießen die Teilnehmer auch ‚Malen im Garten‘. Die Malerei begleitet mein Leben schon 35 Jahre. Hier sehe ich auch die Parallele zum Garten. Beim Malen und bei der Gartenarbeit kann ich meiner Phantasie freien Lauf lassen, ich werde nicht bewertet, man kann Sachen auch einmal geschehen lassen. Das ist für mich Freiraum und kreatives Tun, sowohl im Garten als auch auf der Leinwand.“



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung



„Ich bin Kaufmann und habe mit Ende 30 mein Theologiestudium als Katholischer Diakon abgeschlossen. Während meiner Berufstätigkeit war ich nebenberuflich tätig, jetzt genieße ich meinen Ruhestand, gelegentlich taufe ich und verheirate Paare, regelmäßig besuche ich einmal pro Woche das Hospiz in Bardowick. Ich bin im Garten nicht so aktiv wie meine Frau“, erzählt Peter Laschinski. „Mein Augenmerk liegt hauptsächlich auf der Beleuchtung und den Teichen. Man kann es eigentlich in einem Satz sagen – für mich ist der Garten Glück, erarbeitet durch meine Frau.“

Weiter geht es zum Seerosenteich mit einer romantischen Sitzecke unter einem alten Baum. Auch hier ist alles sehr schön eingewachsen und sieht fast verträumt aus – das ist der Lieblingsplatz von Peter Laschinski. Im kleinen Gemüsegarten hat die Frau des Gartens zum ersten Mal Kartoffeln gesetzt. Dazu noch Tomaten und Zucchini. Alles gedeiht prächtig. Vorbei an der verglasten Veranda führen mich die Gartenbesitzer zur nächsten Sitzecke – der Frühstücksecke –, denn hier scheint morgens die Sonne. Auch hier kann man wieder herrliche Stauden und geschmackvolle Deko bewundern.

Unser Rundgang endet vor dem Haus, auch hier gibt es einen großen Teich, einen Strandkorb und wieder die romantische Staudenbepflanzung.

Wenn man selbst mit einem Staudengarten beginnen möchte, was raten Sie?

„Es gibt eine Regionalgruppe von der Gesellschaft der Staudenfreunde e.V. Lüneburg. Hier war ich Gründungsmitglied und habe viel vom Erfahrungsaustausch profitiert. Im Laufe der Jahre habe ich gelernt, möglichst unkomplizierte Stauden anzupflanzen, zum Beispiel Phlox, Storchnabel, Taglilien, Verbene, Glockenblume, Japanisches Waldgras, Katzenminze und viele Gräser. Auch die Eichblatt-

hortensie und die Hortensie Annabell sind wunderschön. Ich bepflanze von einer Sorte große Flächen, so erzielt man die schönste Wirkung. Im Herbst wird nichts geschnitten, so hat man im Winter wunderbare Ansichten“, verrät Ruth Laschinski.

Wieviel Zeit verbringen Sie täglich im Garten?

„Im Schnitt vier Stunden. Es kann auch mal mehr werden, ich genieße es zu werkeln, allerdings nur in der Woche. Oft überrascht mich mein Mann dann mit einem Hühnchen vom Grill mit Gemüse, das ist auch Gartenglück“, freut sich Ruth Laschinski.

Haben Sie noch einen Geheimtipp zum Düngen?

„Wir verwenden Hornspäne, eigenen Kompost und – das ist vielleicht ein Geheimtipp – Katzenstreu-Bentonit, um die Feuchtigkeit zu halten.“

Es sieht alles so perfekt aus, gibt es denn noch neue Projekte für die Zukunft?

„Immer“, sagen Ruth und Peter Laschinski übereinstimmend, „wir denken über eine Überdachung der Nordsitzecke oder ein Treibhaus nach.“

Bleibt bei diesem wunderbaren Garten noch Zeit und Lust für Urlaube?

„Dafür ist Zeit von Oktober bis April“, sagt Peter Laschinski. „Wir waren schon in Indien, Afrika, Uman,

Gartentipp

Wir haben September, das Wetter erinnert manchmal noch an den Hochsommer, und doch ist jetzt die beste Zeit, um die Blumenzwiebeln für das nächste Frühjahr zu setzen. Jetzt ist die Auswahl groß. Kaufen Sie feste, große Blumenzwiebeln, die noch nicht austreiben. Setzen Sie die Blumenzwiebeln zweibis dreimal so tief in die Erde, wie die Zwiebel hoch ist, und pflanzen Sie die Zwiebeln direkt nach dem Kauf. Für eine buschige, volle Blütenpracht sollte man mehrere Knollen einer Art zusammensetzen.

De Meidbäcker


Harms

Kartoffelkruste

Tolle Knolle –
unser neues knuspriges
Brot mit leckeren
Kartoffelstückchen

100%
natürliche
Zutaten

Kartoffel-
würfel

geröstetes
Kartoffelstroh

Natursauerteig





China. Einmal im Sommer haben wir eine Expeditionsreise um Spitzbergen gemacht. Das war für mich unser schönster Urlaub“, erinnert sich Ruth Laschinski.

Nur sind wir schon bei unseren Gartenfragen angekommen, die sie bitte spontan beantworten wollen: Welche Pflanze ist Ihre Lieblingspflanze?

Peter: „Füher Rose, jetzt Hortensie Annabell.“

Ruth: „Phlox.“

Was wird man in Ihrem Garten nie finden?

Ruth: „Gartenzwerge – es sei denn, sie sind besonders witzig.“

Peter: „Künstliche Blumen.“

Sie geben Ihrem Garten Pflege, Wasser, Aufmerksamkeit und Zeit, was gibt der Garten Ihnen?

Ohne-Sünde-Chips

- 100 g Harzer Käse
- 1 TL Paprikagewürz, Thymian oder Kräuter der Provence nach Geschmack

Den Harzer Käse in dünne Scheiben schneiden, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und mit Kräutern und Paprikapulver bestreuen. In den kalten Backofen schieben. Ofen auf 200 Grad aufheizen. Wenn diese Temperatur erreicht ist, ca. 10–15 min weiterbacken, bis der Käse gebräunt ist. Nicht erschrecken, wenn der Käse sich aufbläht, das ist richtig so. Dann abkühlen lassen und Stücke abbrechen.

Ruth: „Entspannung, Zuwendung, Gartenpracht, außergewöhnliche Farbkombinationen, Inspiration. Er tut meiner Seele gut.“

Peter: „Ruhe und Entspannung.“

Herzlichen Dank für Ihre Zeit, das nette Gespräch und diese entspannten Stunden in Ihrem wunderbaren Garten.



*Birgit Kretschmer,
Kursleiterin „Gartenbesichtigungen“ bei der VHS, schaut für die Quadrat-Serie GARTENKIEKER über den Zaun in fremde Gärten.*



www.calluna-gin.de



Unser Wald im Klimawandel

Die globale Erderwärmung macht sich auch im Lüneburger Stadtwald bemerkbar. Forstamtsleiter Per-Ole Wittenburg über zukünftige Perspektiven der Forstwirtschaft

VON STELLA EICK



Ein beeindruckender Baumriese stürzt krachend zu Boden, gefällt von Mitarbeitern des Lüneburger Forstamtes – eine Szene, die in diesem Frühjahr nicht selten war. Die alte Fichte war vertrocknet und ist mit ihrer Nachbarin, einer dicken Buche, den aktuellen Klimafolgen zum Opfer gefallen.

Im Lüneburger Stadtwald werden zunehmend klimageschädigte Bäume eingeschlagen – aus Sicherheitsgründen insbesondere in Reichweite von Spazierwegen und Anliegern. Die ungewöhnliche Trockenheit und Hitze der vergangenen Sommer schwächen ihre natürliche Vitalität und erhöhen die Anfälligkeit für einen „Blumenstrauß von Schadorganismen, die auf Wald und Holz einwirken“, erklärt Forstamtsleiter Per-Ole Wittenburg. Als erfahrener Förster weiß er: Innerhalb kürzester Zeit können kleine Krisenherde zu einem großen Waldsterben heranwachsen. Die gegenwärtige Wasserknappheit verursacht ungeahnte Spätfolgen. Deutschlandweit stieg die Einschlagsquote aus Schadholz von 49,5% im Vorjahr auf 67,5% – auch Lüneburg ist da keine Ausnahme. Um Schlimmeres zu verhindern, musste vergangenen Herbst der Oberbestand aus Fichten und Lärchen im Bereich Tiergarten wegen Borkenkäferbefall teilweise ausgeräumt werden. Im Frühjahr setzten Wittenburg und sein Team auf eine altbewährte und kostengünstige Aufforstungsstrategie: die sogenannte Naturverjüngung. Ein Pferdepflug öffnet die Humusschicht des oberen Waldbodens und legt die fruchtbare Mineralerde für anfliegende und auf-

schlagende Saat umstehender Bäume frei. Bis zur ersten Jungbaumpflege lässt man der natürlichen Dynamik ihren Lauf.

Darüber hinaus erweitern jährlich bis zu 40.000 neugepflanzte Setzlinge die genetische Diversität und Reproduktionsrate des Waldes und stärken so seine evolutionäre Anpassungsfähigkeit. Der Auf-

„Das Bild eines umgesägten Baumes wird oft als Symbol für Raubbau an der Natur missinterpretiert.“

wand lohnt sich: „Wenn wir einen Baum fällen, wartet im Lichtkegel schon Nachwuchs auf die Chance, endlich Gas zu geben,“ erklärt Per-Ole Wittenburg. Forstwirtschaft mit integriertem Umweltschutz versteht der gebürtige Lüneburger als „Verantwortung zur Grundversorgung der Menschen“. Pflanzen reinigen nicht nur Luft, Boden und Gewässer – sie fördern auch die Artenvielfalt und versorgen Lebewesen mit Sauerstoff. Dabei funktionieren sie als Kohlenstoffspeicher – eine wichtige Eigenschaft im Kampf gegen die fortschreitende Erderwärmung. Gleichzeitig liefern Bäume das vielleicht bedeutendste Wirtschaftsgut der Menschheitsgeschichte: Holz.

Warum weiterhin auch alte und gesunde Exemplare unter die Säge kommen, bleibt für viele Waldliebhaber unverständlich. „Das Bild eines umgesägten Baumes wird oft als Symbol für Raubbau an der Natur missinterpretiert“, erklärt Wittenburg. Immer wieder konfrontieren interessierte Bürger die Forstarbeiter. „Wenn ich dann verdeutliche, wieso wir überhaupt fällen, kommen sie ins Grübeln.“ Nur aus hochwertigen Materialien könnten langlebige Produkte gefertigt werden, welche das Treibhausgas Kohlenstoff dauerhaft aus der Atmosphäre binden. Mit jeder Forstmaßnahme fragt sich Wittenburg: „Wie sind die Anforderungen in 100 Jahren?“ Langfristig könnten wesentliche Fichten- und Buchenanteile aus Lüneburgs Wäldern schwinden und durch klimastressresistentere Arten ersetzt werden, wobei die Eiche oder die Kiefer möglicherweise bedeutende Rollen spielen. Eine zukunftsorientierte Perspektive zur Anpassung an die Erderwärmung sei essenziell, optimale Lösungsvorschläge lassen sich jedoch nicht pauschal benennen. „Wir müssen uns an die Prognosen der Wissenschaft halten“, so Wittenburg. Deren Modelle seien in hohem Maße von der Entwicklung unserer Treibhausgasemissionen abhängig. Für ihn ist klar: „Mit dem Klima wird sich auch die Forstwirtschaft wandeln.“

Doch auch die Bevölkerung kann etwas zum Erhalt des Lüneburger Waldes beitragen. Rücksichtsvolle Spaziergänger hinterlassen auch in Corona-Zeiten auf erholsamen Waldwegen nichts als ihren Fußabdruck.

Foto: Hansestadt Lüneburg



Foto: Hannes Bünsch



winterseel
tischlerei

wir
bauen
schöne
sachen

Wir leben Nachhaltigkeit

Das Rezept der „wir leben“-Apotheken: ein Wirkstoff aus Tradition und Moderne. Dass Effizienz und Umweltbewusstsein sich nicht ausschließen müssen, zeigt das stetig wachsende Familienunternehmen mit der Umstellung ihres Botendienstes auf Elektroautos VON IRIS BOMHOFF



Innerhalb von drei Jahren wird die gesamte Flotte der „wir leben“-Botenfahrzeuge umgestellt

Die Geschichte der „wir leben“-Apotheken geht weit zurück. Im 17. Jahrhundert konnten sich in der Regel nur Städte eine derartige Institution leisten. In Marschacht befand sich ein Rittergut, auf welchem Pferde für den Salztransport von Lüneburg nach Lübeck gezüchtet wurden. Dadurch reich geworden, konnte sich die dörfliche

Ortschaft im Zentrum der niedersächsischen Samtgemeinde Elbmarsch eine eigene Apotheke leisten – damals die „Deich-Apotheke“. Aus diesem Stammhaus entstanden die heute elf „wir leben“-Apotheken. Der Kreis in puncto umweltschonender Transport schließt sich nun, vier Jahrhunderte später. Denn soll laut einer Studie die Haltung eines Pferdes ei-

ner Umweltbelastung von einer 21.500 km langen Autofahrt entsprechen, so war das immer noch umweltfreundlicher als das ständige Fahren mit dem PKW in der heutigen Zeit – und zu transportieren gibt es viel für die „wir leben“-Apotheken. Mit ihren rund 100 Firmenwagen sind sie im Dauereinsatz. Innerhalb von drei Jahren sollen diese nun auf



Die Ladeinfrastruktur entsteht nach und nach an den verschiedenen Apotheken-Standorten

Elektroautos umgestellt werden. Zu diesem Zweck ist bereits an verschiedenen Standorten Ladeinfrastruktur geschaffen worden: Winsen, Marschacht, Eichholz und Hohnstorf sind die Vorreiter, die Versorgung per Strom innerhalb Lüneburgs wird folgen. Alle „wir leben“-Apotheken bieten kostenlosen Botservice bei einer Bestellung vor 12.00 Uhr noch am selben Tag an, sofern die Kundinnen und Kunden in einem Umkreis von 20 Kilometern wohnen. Auch in der Logistik zeigt das Unternehmen besondere Energieeffizienz – eine optimierte Routenplanung sorgt dafür, dass bei den verschiedenen Lieferzielen kein Kilometer zu viel gefahren werden muss. Ausgehändigt wird die Bestellung selbstverständlich in der recyclebaren Papiertüte. Doch nicht nur regional kann vom vollen Sortiment der „wir leben“-Apotheken profitiert werden, das Unternehmen bietet auch einen bundesweiten Versanddienst an. Preisstabilität wird durch den eigenen pharmazeutischen Großhandel gewährleistet.

Die „wir leben“-Apotheken zeichnet eine hohe Kundenorientierung aus. Das zeigt sich an sieben Tagen der Woche durch erweiterte Öffnungszeiten, die teilweise an den notärztlichen Dienst angelehnt sind. Außer-

dem steht ein breites Sortiment zur Verfügung: viele Produkte können auch individuell für den Kunden in den hauseigenen Sterillabors hergestellt werden – eine Besonderheit, die neben den „wir leben“-

Zu transportieren gibt es viel für die „wir leben“-Apotheken. Mit ihren rund 100 Firmenwagen sind sie im Dauereinsatz.

Apotheken nur das Klinikum Lüneburg anbieten kann. Die etwa 220 Mitarbeiter in den elf Standorten werden regelmäßig geschult, um den Kunden eine umfangreiche und persönliche Beratung bieten zu können. Trotz der mittlerweile erreichten Größe bleibt der inhabergeführte Betrieb ein Familienunternehmen und sorgt mit kurzen Entscheidungswegen, flachen Hierarchien und Entwicklungsperspektiven für ein gesundes Betriebsklima. Dieses Erfolgsrezept basiert auf verschiedenen Konzepten, die der

Sprecher der Geschäftsführer und einer der Apothekeninhaber, Dirk Düvel, während seiner Arbeit im Ausland kennengelernt hat – vornehmlich in Schweden und den Benelux-Ländern.

Nicht nur verschiedene Medikamente stellt die „wir leben“-Apotheke selbst her, sogar die Einrichtung in den Filialen wird hausintern gebaut. Beim Betreten fällt das positive Ambiente in hellen Farben sofort auf – passend zum Namen. Hier sind sich Dirk Düvel und seine Mitarbeiter ihrer Sozialfunktion bewusst, denn auch wenn zu ihnen natürlich in der Regel Menschen mit Beschwerden oder einer Krankheit kommen, so möchten auch diese Menschen eins: leben. Doch nicht nur der Körper ist wichtig, sondern auch die Psyche. Beides wird in den „wir leben“-Apotheken ganzheitlich gesehen und betreut. Genauso wie die Verbindung von Arbeit und Umwelt – denn zu einem gesunden Menschen gehört eben auch eine gesunde Natur.

■ „wir leben“-Apotheken

Elbuferstr. 88
21436 Marschacht
www.wirleben.de

„Neue Leichtigkeit“

Autofrei leben in der Zukunftsstadt Lüneburg. Das wird durch zahlreiche Mobilitätsangebote immer einfacher VON STELLA EICK



Antje Seidel und Sebastian Heilmann arbeiten im Büro der Zukunftsstadt in der Waagestraße 1, das auch Begegnungsort für Bürgerbeteiligung ist

Familie Lange kommt gerade aus den Ferien. Mit einem kleinen Wohnmobil der Sonne entgegen, am See campen und wandern gehen – damit verknüpfen Sigrid und Heiko Lange schöne Urlaubserinnerungen und Freiheitsgefühle. Zurück Zuhause leben sie autofrei. Anfang des Jahres klebte auf der Windschutzscheibe ihres betagten Autos ein Zettel: TÜV abgelaufen, bitte entfernen. „Also verkauften wir das Auto – und es fühlt sich gut an“, schmunzelt Sigrid Lange.

Die Entscheidung brauchte Zeit. Doch beim Pendeln nach Hamburg ständig im Stau zu stehen war nervig – auch die Klimaerwärmung lässt das Ehepaar nicht kalt. Sigrid kennt „kein gravierenderes Problem“ und

auch Kopfmensch Heiko will der Natur die Chance zur Regeneration geben. Im Bücherregal steht ein Club of Rome-Bericht: „Die Grenzen des Wachstums“. Heute nutzen beide gerne alternative Fortbewegungsmittel und sehen persönlich keine Notwendigkeit mehr für ein Auto.

Das hat viele Vorteile, spare Kosten und Mühe. „Ärzte könnten Autoverzicht verschreiben, weil es zur Gesundheit beiträgt“, lacht Heiko Lange. Auch seine Ehefrau Sigrid fühlt sich fitter – ein „angenehmer Nebeneffekt“. Das erste Mal Car-Sharing begeisterte sie: „Ich steige in einen modernen, sauberen Wagen und fahre einfach los. Dann stelle ich ihn wieder ab und muss mich nicht mehr drum kümmern.“

Natürlich begleiten auch Hürden die Reise: wenn am Bahnhof mal kein Stadtrad steht oder die nächste Verleih-Station weit entfernt liegt. Wege aufs Dorf oder zum Baumarkt müssten vorausschauend geplant werden. Heiko wünscht einen Radschnellweg nach Hamburg und Sigrid träumt um acht Uhr morgens von einer besseren Zugverbindung.

Für den Schritt in ein Leben mit neuen Gewohnheiten und ohne Auto empfiehlt die Fahrradfamilie, das Fahrzeug anfangs stehenzulassen und selbst auszuprobieren, „wie weit man kommt.“ Man sollte auch erst einmal nicht zu streng mit sich selbst sein. „Aber es ist möglich“, sagen beide übereinstimmend. Mut und den Willen zur Veränderung zeigt auch das

Die Hansestadt bietet bereits eine bunte Palette an Alternativen zum Auto: neben Bus und Bahn gibt es Car-Sharing, Stadt- und Lastenräder auch als Pedelec zum Ausleihen.

große Bürgerbeteiligungsprojekt Zukunftsstadt „Lüneburg 2030+“. Verwaltung, Bevölkerung und Universität gestalten ein gemeinsames Leitbild, das der Stadtrat ins integrierte Stadtentwicklungskonzept für die kommenden 10 bis 15 Jahre überführen soll. Dafür ist Lüneburg ab sofort bis Sommer 2023 Real-labor für 15 innovative Experimente.

Im Verkehrsbereich erprobt „Das Rad bringt's“ Warenlieferungen per Lastenrad. Wer kürzlich den Wochen-



Sigrid und Heiko Lange leben jetzt autofrei

markt besuchte, wurde womöglich zu seinem Interesse am Pilotprojekt befragt. Mit den Ergebnissen planen Servicepartner wie das „LaraLü“ optimale Routen und angemessene Gebühren. Das spart Emissionen und stärkt den Einzelhandel der Stadt. Für bessere Fahrrad-Navigation erheben Studierende für „Lüneburg Maps“ auf bereits über 150 Kilometern Streckeninformationen in der unabhängigen Datenbank OpenStreetMap. Die versorgt wiederum einen Großteil aller Verkehrsapps, darunter Bike-Citizens und OsmAnd. „Apps sind nur so gut wie die Dateninfrastruktur, die ihnen zugrunde liegt“, erklärt Antje Seidel. Die Wissenschaftlerin schult Mitwirkende auf Mapping-Partys. „Wir leisten dazu einen kleinen Baustein, aber viele kleine Bausteine ergeben – gut organisiert und fest verbunden – am Ende eine ganze Stadt.“

Mit dem Projekt gewinnt Nachhaltigkeitsforschung einen legitimen Platz in der Gesellschaft. Die Zusammenarbeit spielte eine entscheidende Rolle in der erfolgreichen Bewerbung auf 1,5 Millionen Euro Fördermittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ausgeklügelte Beteiligungsverfahren stellen sicher, dass alle Involvierten zu Wort kommen. Eine allgemeine Onlineumfrage auf www.lg2030.de läuft bis Ende September, danach gibt es Workshops und Mitmach-Foren.

Aktuell stellt Lüneburg richtungweisende Weichen für den Ausbau nachhaltiger Mobilität. Die Hansestadt bietet bereits eine bunte Palette an Alternativen zum Auto: neben Bus und Bahn gibt es Car-Sharing, Stadt- und Lastenräder auch als Pedelec zum Ausleihen. Besondere Neuigkeiten: Der Landkreis bewirbt sich als Wasserstoffregion, womöglich für Zubringer- und Hafenverkehr.

Eine wichtige Baustelle ist die Verknüpfung bisheriger Angebote. Mithilfe einer ganzheitlichen Mobilitätsapp werden Auswahl und Nutzung zukünftig schneller, einfacher und komfortabler – Stichwort digitalisierte Inter- und Multimodalität. Das alles sei ein fortschreitender, „sehr demokratischer Prozess“, so Thomas Wiebe, Leiter des Fachbereichs Mobilität und Nachhaltigkeit. Sebastian Heilmann, Mobilitätsbeauftragter der Hansestadt und Projektmanager Zukunftsstadt Lüneburg 2030+ ergänzt: „In Lüneburg gibt es Schöneres, als Auto zu fahren. Wir wollen attraktiv bleiben – da wird sich viel verändern müssen.“ Langfristig wäre es schön, wenn mehr Menschen wie Familie Lange auch autofrei glücklich leben.



**Gisela &
Karl-Peter Plaschka**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
IN ANNA'S CAFÉ

Neue Ideen und alte Werte

Im vergangenen Jahr hat Karl-Peter Plaschka mit gerade mal 28 Jahren die Führung des Autohauses Plaschka übernommen. Ein Schritt, der für seine Mutter Gisela Plaschka befreiend war und genau zum richtigen Zeitpunkt erfolgt ist. Mutter und Sohn pflegen einen äußerst entspannten und trotzdem herzlichen Umgang miteinander

VON CHRISTIANE BLEUMER

Herr Plaschka, als Autohändler waren Sie sicher auch massiv von den Corona-Einschränkungen betroffen. Wie hat sich das bemerkbar gemacht?

Karl-Peter Plaschka: Als für uns der Lockdown kam, haben wir unsere gesamten Führungsgespräche komplett aufs Internet verlagert oder per Telefon durchgeführt. Oft reichte am Ende tatsächlich eine ganz normale Telefonkonferenz. Das ist genauso gut. Es war gar nicht so schlimm, dass man sich nicht gesehen hat – man begegnet sich ja sonst jeden Tag. Auch viele Kunden sind auf digitale Kanäle umgestiegen. Die Banken haben sehr schnell reagiert. Ob digitaler Vertragsabschluss oder elektronische Unterschrift, das geht alles – und zwar sogar richtig schnell. Das hat uns einen sehr guten Einblick in das Gebiet gegeben und vielen Kunden die Angst davor genommen. Automobilhandel ist ja eigentlich sehr konservativ, denn das Auto an sich ist ein extrem beratungsintensives Produkt. Daher kann es besonders im Gebrauchtwagenbereich keinen reinen Onlinehandel geben. Die Kunden kommen und wollen sich persönlich beraten lassen – und wir

können das anscheinend ziemlich gut. Trotzdem ist das Potential des digitalen Handels groß. Rechtliche Rahmenbedingungen müssen zum Teil aber noch angepasst werden. Zum Beispiel gibt es unzählige Unterschriften, die der Kunde leisten muss. Das kann man verbessern.

Gisela Plaschka: Normalerweise kommt das Führungsteam ja sonst jeden Morgen in Amelinghausen zusammen.

Karl-Peter Plaschka: Das ist unsere Art, das Unternehmen zu führen. Wir haben jeden Morgen eine Gesprächsrunde, in der wir die operativen Themen schnell abhandeln können, damit alle auf dem gleichen Informationsstand sind. In Amelinghausen ist der meiste Platz. Büros, Verwaltung und Disposition – das ist alles dort.

Und die anderen Standorte?

Karl-Peter Plaschka: In Lüneburg und Winsen bieten wir ausschließlich Skoda mit Verkauf und Service. In Amelinghausen, am Stammsitz, gibt es eine sehr große Gebrauchtwagenausstellung auf 2.000 Quadratmetern plus Tankstelle und Service.



Sie sind erst seit relativ kurzer Zeit Geschäftsführer und mussten sich in der Coronakrise gleich richtig bewähren.

Gisela Plaschka: Und er ist ja noch sehr jung.

Karl-Peter Plaschka: Ich habe das Unternehmen am 1. Januar 2019 übernommen, nicht nur als Geschäftsführer, sondern auch gleich als geschäftsführender Gesellschafter. Das Ganze geht auf den letzten Wunsch meines Vaters zurück, der in seinem Testament genau ausformuliert hat, wann was zu passieren hat.

Im Prinzip habe ich mich aber zehn Jahre lang auf die Tätigkeit vorbereitet. 2009 startete ich mein BA-Studium, danach gab es etliche Praktika und Fortbildungen, bevor ich den Master gemacht habe. 2015 war ich fertig und ich überlegte, ob ich noch was anderes machen sollte, zum Beispiel promovieren. Aber ich habe mich dagegen entschieden. Schließlich musste ich noch ein 18-monatiges Unternehmensnachfolgeseminar machen, dem dann noch ein Assessmentcenter folgte. Das ist bei VW und Skoda vorgeschrieben, wenn man ein Unternehmen übernehmen will – auch wenn die Firma die eigene ist. Dann habe ich im Unternehmen relativ schnell im Marketing Fuß gefasst. Werbung und Markenbildung, das ist mein fachlicher Schwerpunkt. Da fühle ich mich am wohlsten.

Und Sie haben die Zügel aus der Hand gegeben?

Gisela Plaschka: Das ist doch durchaus befreiend. Ich kenne es aus dem Freundeskreis, dass die Elterngeneration nicht abgeben kann. Man sollte nicht erst Chef werden, wenn die Luft raus ist. Man muss da jung ran. Wir haben viele gute Mitarbeiter, die sich auf Karl-Peter gefreut haben. Die fanden es gut, dass er das jetzt weitermacht. Die haben ihm keine Steine in den Weg gelegt. Schließlich haben ihn viele schon als Kind gekannt.

Karl-Peter Plaschka: Ich kannte natürlich umgekehrt auch schon viele Mitarbeiter vom Sehen. Manche arbeiten da länger als ich lebe. Von Bekannten in anderen Autohäusern habe ich gehört, dass so eine Übergabe nicht immer problemlos abläuft. Das ist hier nicht so. Die meisten haben das akzeptiert, weil es im Prinzip auch seit zehn Jahren feststand. Nun habe ich die Gelegenheit, einzelne Dinge im Unternehmen zu verändern.

Gisela Plaschka: Ja, Karl-Peter gehört einfach einer anderen Generation an. Da hat man einen anderen



Zugang zu vielen Sachen. Das fängt mit dem Duzen an – oder auch mit der Kleidung.

Karl-Peter Plaschka: Das Führungsverständnis ist anders als früher, denke ich – zumal wir ein sehr junges Team haben. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 33 Jahren.

Gisela Plaschka: Bei uns machen sehr viele Azubis ihre Ausbildung. Bei rund 130 Mitarbeitern haben wir 30 Azubis. Das war schon immer so und ich finde das sehr, sehr schön. Dann leidet man nämlich nicht unter Fachkräftemangel. Auch wenn jemand sagt, dass er nach der Ausbildung noch Abitur machen oder längere Zeit reisen will, ist das kein Problem. Viele kommen auch nach ein paar Jahren ins Unternehmen zurück.

Karl-Peter Plaschka: In unserem Autohaus hatten wir schon ziemlich konservative Strukturen. Alles ist lange beim Alten geblieben. Aber nun haben wir das richtige Personal aufgestockt und neue Prozesse eingeführt. Wenn man ein Autohaus mit drei Standorten und einem sehr großen Umsatzwachstum hat, kann man nicht alles alleine oder nur zu zweit machen. Deswegen gibt es jetzt zum Beispiel einen neuen Serviceleiter.

Gisela Plaschka: Der neue Serviceleiter ist auch ein ehemaliger Azubi, der noch unter meinem Mann

Karl-Peter Plaschka

geboren 1990 in Lüneburg

Geschäftsführender Gesellschafter eines Autohauses, der nicht nur Geschäftssinn, sondern auch zahlreiche musische Talente hat

seine Ausbildung gemacht und danach viel Erfahrung außerhalb der Firma gesammelt hat. Das passte perfekt.

Karl-Peter Plaschka: Ich hatte noch nie ein Bewerbungsgespräch geführt, bei dem der Bewerber eigentlich schon alles über mein Unternehmen wusste. Das war etwas Neues.

Wie haben Sie auf die Umstrukturierungen reagiert, Frau Plaschka?

Gisela Plaschka: Ich bin offen für alles Neue. Von Haus aus bin ich Gymnasiallehrerin. Nach dem Tod meines Mannes 2010 wurde ich neue Inhaberin der Firma und habe deshalb meine Stundenzahl in der Schule halbiert. Hartmut Imort, vormals Prokurist, wurde damals zum Geschäftsführer ernannt. Beruflich habe ich quasi in zwei Welten gelebt, die gar nicht miteinander vernetzt waren. Das war eine völlig andere Denkweise. Die Mitarbeiter waren außerordentlich solidarisch. Unmittelbar nach dem Tod meines Mannes haben sie seine Aufgaben aufgeteilt, bis alles geregelt war. Das dauerte einige Zeit, aber die Übergangsphase lief sehr gut.

Karl-Peter Plaschka: Eine solche Übergangsphase erlebe ich jetzt auch wieder. Zum Ende des Jahres 2019 haben wir eine neue Controlling-Abteilung aufgebaut. Jetzt ist die Mannschaft komplett. Das Unternehmen ist jetzt 70 Jahre alt – da ist es auch nicht ungewöhnlich, dass dann jemand kommt, der sagt: Wir machen das jetzt nicht wie vor 30 Jahren, sondern wir machen das einfach neu. Wir machen es jedoch nicht mit dem Holzhammer, sondern überlegen schon, ob das zu uns passt – wie zum Beispiel die Sache mit den Karteikarten, die man 30 Jahre benutzt hat. *Gisela Plaschka:* Ach ja, die Steckkarten. Das war gar nicht schlecht. Jedes Auto hatte eine eigene Karte mit vielen Informationen. Man sah zum Beispiel auf den ersten Blick, wieviel VW Golf man hatte.

Karl-Peter Plaschka: Das machen wir jetzt digital – das klappt gut. Das vergangene Jahr war hauptsächlich dadurch bestimmt, dass man aufgeräumt, umgestellt und neu strukturiert hat. Und dann kam Corona – im Nachhinein ein ungünstiger Moment, ein Unternehmen zu übernehmen.

Aber sie konnten sich richtig bewähren in dieser Krise.

Karl-Peter Plaschka: Ich bin immer noch dabei. Das hört nicht auf und ich gehe auch davon aus, dass es noch eine Weile dauert. Zum Glück haben wir unseren zuverlässigen Mitarbeiterstamm, der mitzieht. Wir sind durch die bisherige Krise gut durchgekommen. Wir haben die Türen wieder aufgeschlossen und die Kunden waren sofort wieder da.

Was ist das Besondere beim Autohaus Plaschka?

Karl-Peter Plaschka: Einerseits natürlich die Marke Skoda, dann unser guter Kundenstamm und natürlich wir selbst. Wir haben eine sehr hohe Kundenzufriedenheit, die auch immer wieder ausgezeichnet wird.

Gisela Plaschka: Es ist einfach der Umgangston der Mitarbeiter. Die kümmern sich um ihre Kunden. Der Ton macht die Musik. Wenn ich als Kunde in einen Laden komme, dann will ich anständig behandelt werden, ein freundliches Gesicht sehen und zügig bedient werden. Es muss persönlich sein.

Karl-Peter Plaschka: Man kennt sich über viele Jahre – einerseits natürlich schon durch meinen Vater, aber in den vergangenen zehn Jahren auch durch Herrn Imort und meine Mutter.

Lehrerin, Kommunalpolitikerin und bis vor kurzem Inhaberin eines Autohauses. Sie mussten sich also quasi dreiteilen. Wie funktioniert das?

Gisela Plaschka: Das geht, indem man Dinge, die man nicht selbst leisten kann, an andere Menschen abgibt. Man kann nicht alles gleichzeitig machen – sonst kommt man an seine Grenzen und geht unter.

Man muss aber auch abgeben können ...

Gisela Plaschka: Ja, das stimmt. Als die Kinder noch klein waren, hatten wir auch eine Haushälterin. Das haben mir damals viele andere Frauen sehr übelgenommen. „Sie lässt ihre Kinder von einer fremden Frau erziehen. Wozu hat sie überhaupt Kinder be-



kommen?“, hörte ich manchmal. Einmal hatte Karl-Peter mal irgendetwas zu Hause vergessen und unsere Haushälterin hat ihm das in die Schule gebracht. Auch das wurde kommentiert.

Karl-Peter Plaschka: Meine Mutter hat von ihrem Gehalt diese Frau bezahlt und konnte dadurch ihre Karriere weiterführen. Das hat gut funktioniert. Meinem Bruder und mir hat es jedenfalls nicht geschadet; viele, die das nicht gut fanden, haben übersehen, dass meine Mutter ihrer Berufung nachging. Ich habe nie verstanden, wie man das kritisieren kann. Für uns war das ok. Unsere Haushälterin hat alles gut geführt.

Gisela Plaschka: Die hat euch ganz schön verwöhnt.

Karl-Peter Plaschka (lacht): Nein, das stimmt nicht. Sie hat uns auch oft die Meinung gesagt. Wir waren sehr unordentliche Jungs, glaube ich.

Welche Fächer hatten Sie am Gymnasium Salzhäusen, Frau Plaschka?

Gisela Plaschka: Ich war Lehrerin für das schönste Fach überhaupt: Politik. Dazu noch Seminarfach und Englisch. Das hat mich sehr erfüllt – auch weil die Schüler dort sehr freundlich, hilfsbereit und nett sind.

Gisela Plaschka

geboren 1955 in Stelle

Unternehmerin, Kommunalpolitikerin und inzwischen glücklich pensionierte Oberstudienrätin

Seit wann sind Sie im Ruhestand?

Gisela Plaschka: Ich habe mich vor zwei Jahren pensionieren lassen, weil ich gemerkt habe, dass ich einfach dünnhäutiger wurde. Ich habe mein ganzes Leben mit pubertierenden Jugendlichen zu tun gehabt – irgendwann war es genug.

Wie ist ihr Interesse an der Politik entstanden?

Gisela Plaschka: Das hatte ich schon immer. Ich komme aus einem Elternhaus, in dem das ganz normal war. Mein Vater war auch in der Kommunalpolitik. Er hat sich sein Leben lang engagiert. Ich finde, man kann ein bisschen an die Gesellschaft zurückgeben. Mir ist es eigentlich immer gut gegangen. Natürlich hatte ich auch Phasen, in denen ich wenig verdient habe. Bis man eine Planstelle als Lehrer hatte mitten in der Zeit der Lehrerschwemme, das dauerte. Aber letztendlich finde ich, dass ich ganz viel Gutes erlebt habe; das kann man dann auch mal durch ehrenamtliche Tätigkeit zurückgeben. Jetzt bin ich im Kreistag und Ratsvorsitzende in Amelinghausen.

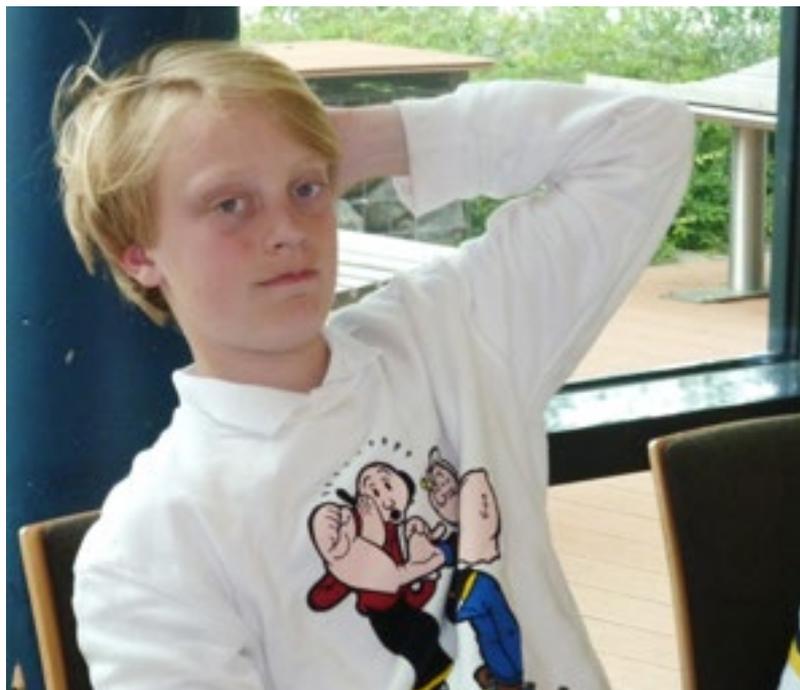
Könnten Sie sich auch vorstellen, in die Politik zu gehen?

Karl-Peter Plaschka: Nein, ich habe sehr viel mit dem Autohaus zu tun. Außerdem bin ich zwar ein sehr diplomatischer Mensch, aber ich kann mich wahnsinnig schlecht unterordnen. Da konzentriere ich mich lieber auf Unternehmensnetzwerke und unterstütze meine Mutter beim Plakate aufhängen. Zudem brauche ich Zeit für meine anderen Hobbys. Als Kind habe ich einiges ausprobiert; Blasorchester, Posanenchor, Gitarre. Jetzt spiele ich seit fünf Jahren Klavier – aber nur für mich selbst, nicht für andere. Nur meine Freundin hört mir manchmal zu.

Kirchturm- geschichten

Die Lüneburger Kirchen sind nicht nur beeindruckende historische Gebäude. Sie alle stehen zudem für ein überaus lebendiges Gemeindeleben, über das wir auch in dieser Ausgabe berichten

St. Johannis & St. Michaelis



Konfirmation in Coronazeiten

Im September werden in den drei Innenstadtgemeinden über 100 14-jährige Jugendliche ihre Konfirmation feiern. Anderthalb Jahre haben sich die Konfirmanden in ihrer Gruppe auf diesen Tag vorbereitet. Für gewöhnlich finden die Konfirmationen im Frühjahr zwischen Ostern und Pfingsten statt. Doch in diesem Jahr mussten die Feiern verschoben werden, und auch jetzt wird einiges anders sein. Da in den Kirchen die Abstandsregelungen gelten, werden in den Gemeinden statt eines großen Gottesdienstes mehrere kleine gefeiert. In den Gottesdiensten wird es keinen Gemeindegesang geben und die Handauflegung erfolgt zum Teil durch Familienmitglieder, während der Pastor oder die Pastorin den Segen aus sicherer Entfernung spricht. Dennoch werden alle Beteiligten ihr Bestes geben, um den Konfirmanden und Konfirmandinnen einen besonderen Tag zu bereiten. Festliche Orgel- und Trompetenmusik wird für einen feierlichen Rahmen sorgen. Vokalsolisten übernehmen den Ge-

sangspart. Die Familien können dem Gottesdienst und der Feier beiwohnen und der stärkende Segen wird auch über den nötigen Abstand hinweg seine Kraft entfalten.

Felix Wildung hat den Konfirmandenunterricht in der St. Michaelisgemeinde besucht. Am wichtigsten an der Konfirmation ist ihm das Fest mit seiner Familie und den Freunden. Dabei gehört die feierliche Zeremonie in der Kirche dazu. Und das mit den Geschenken ist natürlich auch schön. Felix freut sich, dass alle nur seinetwegen kommen, um mit ihm zu feiern. An der Konfirmandenzeit hat ihm besonders die Freizeit in Ratzeburg gefallen und es war schön, ein paar neue Leute kennenzulernen. Durch Corona musste bei Felix nun alles umgeplant werden und er hofft, dass überhaupt alle Gäste kommen. „Es wäre sehr schade, wenn einige Ältere zu Hause blieben“, findet er. Mit etwas Glück passe ihm der Konfirmationsanzug noch, aber seine Schuhe seien definitiv viel zu klein geworden, da brauche er neue, so der Konfirmand.

Auch bei Ida aus der St. Johannisgemeinde hängt das Kleid schon bereit: „Ich freue mich, dass ich ab der Konfirmation ‚voll und ganz‘ zur Kirchengemeinde gehöre. Und ich freue mich auch sehr auf das Fest, da ein Teil meiner Verwandten mich aus Rheinland-Pfalz besuchen kommt.“ Marlene ist ebenfalls froh, dass es bald soweit ist: „Aufgrund von Corona musste die Konfirmandenfreizeit leider ausfallen, was sehr schade war. Ich fand es aber gut, dass der Vorstellungsgottesdienst nicht einfach ausgefallen ist.“ Die Konfirmandinnen aus St. Johannis haben ihren Vorstellungsgottesdienst nämlich auf YouTube gefeiert. Ida erinnert sich: „Jeder gestaltete zu Hause einen Part und sendete diesen an Herrn Noordveld. Aus allen einzelnen Teilen entstand dann der Gottesdienst. Mir persönlich hat der Dreh viel Spaß gemacht!“

Beide Konfirmandinnen fühlen sich sichtlich wohl in St. Johannis. Ida: „Ich mag allein schon die ganze Atmosphäre: der schöne Turm, das imposante Gebäude, einfach alles.“ Und Marlene sagt: „Mir gefällt an St. Johannis besonders, dass alles so groß, weit und offen wirkt. Außerdem die schöne Kapelle, die Empore und Turmräume, da alles sehr verwinkelt und schön erhalten ist.“

Auf die Frage, warum sie sich konfirmieren lässt, antwortet Marlene: „Ich denke, es ist wichtig, dass auch Jugendliche sich in der Kirche beteiligen, weil sie neue Ideen mitbringen, damit Kinder und Jugendliche sich auch für die Kirche interessieren.“ Ida fügt hinzu: „Wenn nach einigen Generationen kaum noch jemand etwas von der Kirche, wie wir sie kennen, weiß, wie soll diese dann auch in Zukunft noch bestehen?“

St. Nicolai



Schriftfahnen zu den Seligpreisungen

Angefangen hat alles mit einer Predigt von Prof. Wolfgang Grünberg am Reformationstag 2007 in Lüneburg. Zum Thema „Wenn ich Reformator wäre ...“ sagte er unter anderem, dass er sich dafür kein besonderes Reformprogramm überlegen müsste. „Denn die (10) Gebote im Alten Testament und die Bergpredigt im Neuen Testament sind immer wieder Impulse, über das Leben als Christen, in der Kirche und in der Welt neu nachzudenken.“ Seine Anregung war, die Seligpreisungen auf große Fahnen zu schreiben und in die Kirchen der Stadt zu hängen. Aus dieser Idee heraus entstanden die von Maya Huber aus Darmstadt kalligraphisch gestalteten großen Fahnen, die erstmals 2009 und 2010 in der St. Nicolai-Kirche hingen. In den Jahren seitdem waren sie an mehreren Orten in Deutschland auf „Tournee“ und kehren nun für ein paar Monate in die Kirche zurück, für die sie ursprünglich entstanden sind. Die Fahnen bestehen aus mehreren Papierschichten – in der Technik der chinesischen Reispapier-Collage. Die Vorderseiten zeigen die Seligpreisungen, die Eröffnungsworte der Bergpredigt aus dem Matthäus-Evangelium. Auf den Rückseiten sind zeitgenössische Texte u. a. von Heiner Geißler, Reinhard Mey, Pinchas Lapide zu lesen. Die Eröffnung fand mit dem Gottesdienst am 23. August statt. Mehrere Gottesdienste im Ausstellungszeitraum – im September am 13.9. und am 27.9. – beziehen die Fahnen und auch die zeitgenössischen Texte ein. Am 14. Oktober um 19.30 Uhr findet ein Rundgang und Werkstattgespräch mit der Künstlerin in der Kirche statt.

1 Ev.-luth. **St. Johannis-Kirche**

Bei der St. Johanniskirche 2
21335 Lüneburg
www.st-johanniskirche.de

2 Ev.-luth. **St. Michaelis-Kirche**

Auf dem Michaeliskloster 2b
21335 Lüneburg
www.sankt-michaelis.de

St. Marien



Schöpfungsgarten

Das katholische Pastoralteam aus Lüneburg betreut auch die Nachbargemeinde St. Maria Königin in Bleckede. Dort befindet sich direkt neben der Bleckeder Kirche auf dem Kamp 3 der Schöpfungsgarten. Das Marienbeet und die Blumenwiesen stehen den Sommer über in voller Blüte. Jeder Baum der Streuobstwiese wurde aus einem besonderen Anlass gepflanzt. Die Kirchenbienen sammeln fleißig Honig. Die „Bolivienstämme“ und Kartoffeln aus Deutschland und Bolivien erinnern an die lebendige Partnerschaft mit dem kleinen Dorf Titicachi in den bolivianischen Anden und der dortigen Einrichtung für behinderte Menschen. Der Garten ist ein lebendiges Beispiel für die gemeinsame Verantwortung für die Schöpfung, die Papst Franziskus uns in seiner Enzyklika „Laudato si“ ans Herz gelegt hat. Er ist ein Ort, an dem Menschen gärtnern, spielen und Gottesdienste feiern. Für die Pflege und Entwicklung des Schöpfungsgartens setzt sich das „Schöpfungsgartenteam“ ein. Seine Mitglieder verbindet der Wunsch, sich intensiv mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ – als Sorge für das „Gemeinsame Haus“ – auseinanderzusetzen. Die Bleckeder Gemeinde hat sich nun beim Wettbewerb der VRK (Versicherer im Raum der Kirchen) „Gemeinde Grün“ beworben, der die Biodiversität und Nachhaltigkeit fördern will. Wenn Sie das Projekt durch ihre Abstimmung unterstützen wollen, geht das ganz einfach: Den Link finden Sie unter www.katholische-kirche-bleckede.de/Schöpfungsgarten

3 Ev.-luth. **St. Nicolai-Kirche**

Lüner Straße 15
21335 Lüneburg
www.st-nicolai.eu

4 Kath. **St. Marien-Kirche**

Friedensstraße 8
21335 Lüneburg
www.katholische-kirche-lueneburg.de

Große Hilfe durch „Little LIVE AID“

Über viele Jahre gab es in Lüneburg Konzerte, deren Erlös der Stiftung „Menschen für Menschen“ zugutekam. Noch heute legendär ist der Auftritt der 1. Promi-Jazz-Band im Jahr 1991 VON IRENE LANGE



1991 LIVE AID Revue-Promi-Band: Hartmut Lenz (Moderator des Abends), Bandmitglied Gerd Jungermann von der Band „Jam“ sowie die Promis Waldemar Stange, Jens Schreiber, Rolf Bergmann, Andreas Meihies, Reiner Faulhaber und Manfred Viehweger

Es fing alles damit an, dass Jesco von Neuhoff schon als Schüler der Christianischule am Kreideberg zahlreiche Schülerevents organisiert und veranstaltet hatte. Deshalb machte er sich Gedanken darüber, wie und wo Lüneburg zum Schauplatz größerer musikalischer Veranstaltungen werden könnte – die Einnahmen daraus sollten auf jeden Fall für einen guten Zweck verwendet werden. Schließlich entschied er sich für Karlheinz Böhm und seine Stiftung „Menschen für Menschen“.

Dieser hatte seinerzeit bei der Sendung „Wetten, dass...“ mit seinem Aufruf, jeder Bürger möge 1 DM für die Äthiopien-Hilfe spenden, viel Erfolg – denn da kamen am nächsten Tag schon 12 Millionen DM zusammen.

Zur gleichen Zeit wurde in London die legendäre Live Aid Benefiz-Aktion von Bob Geldof am 13. Juli 1985 ins Leben gerufen, bei der sämtliche Weltstars – unter anderem Queen, Tina Turner und Mick Jagger – ohne Gage auftraten. Darum nannte Jesco von Neu-



Jesco von Neuhoff plant für 2021 – 30 Jahre nach dem Auftritt der Lüneburger Promis bei der Little LIVE AID-Konzert-Revue – ein Revival

hoff sein Konzert nicht mehr wie vorher geplant „Lüneburger spielen für Afrika“, sondern „Little LIVE AID Lüneburg“.

Es gelang ihm, ein tatkräftiges Organisationsteam, bestehend aus Dirk Eschen, Jörg Schubert, Michael Spitzer und vielen anderen aufzubauen, so dass jedes Jahr bis 1996 ein Konzert stattfinden konnte. Alle Beteiligten – ob Organisationsteam Musiker, Techniker, Thekenbedienungen – verzichteten auf ein Entgelt. Sämtliche Einnahmen aus der Veran-



staltung waren für Karl-Heinz Böhm und seine Stiftung bestimmt. Durch viele Sponsoren konnten die Kosten gedeckt und somit sämtliche Einnahmen gespendet werden.

Das erste Konzert fand 1985 in der Aula der Christianischule statt und brachte die noch relativ bescheidene Summe von knapp 2.000 Mark ein, die dann gespendet wurde. Doch dieser kleine Erfolg machte trotzdem Mut, weitere Live Aid-Konzerte in den Folgejahren zu veranstalten, wobei dann immer größere Summen für das Hilfsprojekt Äthiopien aufgebracht wurden. Auch die Zuschauer wurden zahlreicher. Während 1985 zum ersten Konzert 250 Personen kamen, waren es bei der Veranstaltung im Jahre 1990 schon über 600 Besucher. Da reichte die Aula nicht mehr aus – auf dem Flur und dem Schulhof mussten weitere Bühnen aufgebaut werden.

Im Jahr 1990 hatte Jesco von Neuhoff sich mit seiner Werbefirma selbständig gemacht und ein neues Werbekonzept mit dem Original-Logo vom Live Aid entwickelt. Er erinnert sich noch an die Anfänge, als er mit Michael Spitzer die Plakate an hölzernen Bauzäunen am Lamberti-Platz anbrachte. Damals wurden sie prompt von der Polizei angehalten und nach entsprechender Genehmigung gefragt, die sie natürlich nicht hatten. Doch als die Polizisten an den vorgelegten Ausweisen sahen, dass der Sohn des damaligen Polizeipräsidenten Spitzer dabei war, durften die beiden ihre Plakate weiter kleben...

Zum neuen Konzept gehörte auch die Werbung an Brücken und in den damals noch grauen Stadtbussen, die alle über einen Abstellplatz für Kinderwagen verfügten – „ein idealer Platz für uns, dort DIN A 1-Plakate mit beidseitigem Aufdruck anzubringen, die innen und außen zu sehen waren“. Es sei beeindruckend gewesen, als dann zehn Stadtbusse gleichzeitig Am Sande mit den schwarz-gelben Plakaten entlang fuhren. „Wir haben damals die halbe Stadt an den unmöglichsten Orten plakatiert“, schmunzelt Jesco von Neuhoff heute noch. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Alle Karten des Vorverkaufs waren schnell vergriffen und die Besucherzahlen stiegen auf 1.000 Personen an. Damit kletterten auch die Einnahmen.

Dieser Erfolg ermunterte Jesco von Neuhoff und seine Mitstreiter im Rahmen des „The little LIVE AID“ in der Aula der Christianischule vom 27. bis 29. Juni 1991 eine kleine Kulturwoche zu initiieren. Absoluter Höhepunkt der drei Tage war der Auftritt einer Prominenten-Band mit „ganz speziellen Musikern“. Es war gelungen, Lüneburger VIPs dazu zu bewegen, nach einem



www.shutterstock.de/ AnnaTamila

Floating Spa Premium

Floating inkl. DAY SPA,
Nutzung von Saunen und Pools

€ 79,00
für eine Person

€ 119,00
gemeinsames floaten mit Begleitperson

Buchen Sie unter: 04131 - 22 33 25 50
oder online: www.castanea-resort.de/Anwendungen

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
www.castanea-resort.de · info@castanea-resort.de



Reiner Faulhaber



Rolf Bergmann, Jens Schreiber, Gerd Jungermann, Manfred Viehweger und Waldemar Stange

kurzen musikalischen Lehrgang zusammen mit der Band „Jam“ aufzutreten. Mit dabei waren im Jahr 1991 Jens Schreiber, damaliger Oberbürgermeister der Hansestadt. Er entlockte einer getrockneten Banane afrikanische Rhythmen. Andreas Meihies, zu dieser Zeit Landtagsabgeordneter der Grünen, klappte mit einer Rassel dazu. Der damalige Oberstadtdirektor Reiner Faulhaber hatte in seiner Studentenzeit Schlagzeug in einer Band gespielt und das Trommeln nicht verlernt. AOK Werbeleiter Manfred Viehweger spielte den sogenannten Teekisten-Bass, während Waldemar Stange, Eishockey-Präsident aus Adendorf, mit einem hölzernen afrikanischen Klanginstrument zum Rhythmus beitrug, ebenso wie Kult-Gastronom Rolf Bergmann (Crato-Keller, Dixie, Medley) am Waschbrett. Sie alle beeindruckten mit großer Spielfreude und riefen beim Publikum wahre Beifallsstürme hervor, als die traditionellen Skiffle-Standard-Songs „Down by the riverside“ und „Ice-cream – you scream“ erklangen.

Bis 1996 gehörte das Little LIVE AID Konzert zur Lüneburger Musikszene und wurde zur begehrten Plattform für Lüneburger Musiker aller Musikrichtungen wie Soul, Heavy Metal, Rock oder A capella. In der damaligen Zeit spielten viele Bands noch eigene Songs. Beim 10. Konzert am 9. September 1995 ging es von der Christianischule in den Garten hinter dem Lüneburger Rathaus. Dort spielten fast alle Musikgrößen aus der Region Lüneburg, die damals Rang und Namen hatten. Moderator war unter anderem Carsten Pape, der mit seiner damaligen Punk-Band „Roh“ ebenfalls kostenfrei auftrat.

Es konnte auch Karlheinz Böhm nicht lange verborgen bleiben, dass er aus Lüneburg immer wieder eine beachtliche Spende für seine Stiftung in Empfang nehmen konnte. Nach zehn Jahren waren immerhin 110.417,40 DM zusammengekommen. Im November 1995 kam Böhm nach Lüneburg, um sich persönlich zu bedanken.

Nun überlegt Jesco von Neuhoff im Juni 2021 – also 30 Jahre nach dem spektakulären Auftritt der Lüneburger Promis bei der Little LIVE AID-Konzert-Revue im Jahre 1991 – eine ähnliche Veranstaltung zu organisieren. Man wird sehen, ob – wie damals – eine starke Truppe aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens aus Lüneburg zusammenkommt. Doch in dieser Hinsicht ist Jesco von Neuhoff optimistisch – und würde auf jeden Fall für eine gute Werbung sorgen.



GEMACHT FÜR DEINE LEBENSFREUDE

Zu 100% gesund, nachhaltig und handmade.

BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Ein starkes Team

Seit zwei Jahren sind viele kluge Köpfe im Ergo Kompetenzcenter Socha, Hoffmann, Schrader & Kollegen in Lüneburg die Garantie für eine maximale Sachkenntnis VON CHRISTIANE BLEUMER



Die „Neuen“ im ERGO Kompetenzcenter: Agentur René Schrader mit der Vertriebsassistentin Andrea Schröder und dem Auszubildenden Keno Pagel, Vertriebsassistentin Alina Eckhoff in der Agentur Yannic Hoffmann und der Auszubildende Joshua Okkunuka in der Agentur Jann Socha

Das regelmäßige Teammeeting steht im ERGO Kompetenzcenter seit zwei Jahren fest auf dem Wochenplan. „Es ist ein wichtiger Termin, um sich auszutauschen, Ziele zu vereinbaren oder sich auf den neuesten Stand zu bringen“, erläutert Versicherungsexperte Yannic Hoffmann. In dem Zusammenschluss von inzwischen fünf Agenturen unter einem Dach bleibt zwar jeder in gewisser Weise sein eigener Herr. „Wir haben aber stets einen regen Austausch und profitieren von dem Wissen unserer Kollegen innerhalb der ‚Bürogemeinschaft‘ in vielerlei Hinsicht“, ist auch René Schrader überzeugt. Der Versicherungskaufmann ist der Neuzugang im ERGO Kompetenzcenter. Nachdem er mehr als 20 Jahre mit einer

Solo-Agentur im Versicherungsgeschäft war, nutzt er jetzt die topmoderne technische und räumliche Ausstattung der Räume An der Wittenberger Bahn 1. „Mir gefällt aber auch das nette Miteinander mit den Kolleginnen und Kollegen“, betont er. Nun ist er ein Teil der größten Anlaufstelle für Versicherungskunden in Lüneburg – „die richtige Entscheidung“, ist er sich sicher.

Viele Beratungsgespräche und Kundenbesuche haben die vergangenen zwei Jahre geprägt. Aber auch besondere Ereignisse wie etwa die Aktion mit dem DFB-Pokal gehören dazu. „ERGO ist seit einigen Jahren offizieller Partner des DFB-Pokals und trägt mit vielen Aktionen dazu bei, den zweitwichtigsten Titel im nationalen Vereinsfußball zu unterstützen“, er-

läutert Yannic Hoffmann. „Deshalb ist der Original-DFB-Pokal auf seiner Tour durch Deutschland sogar in die Salz- und Hansestadt gekommen – alle Interessenten konnten ihn bei uns betrachten.“

Dass aber mit der Coronakrise auch eine absolute Ausnahmesituation für das Kompetenzcenter entstehen würde, damit hatte keiner gerechnet. Doch die ERGO-Versicherungsfachleute sind, nicht zuletzt dank der Flexibilität ihrer Kunden, gut durch diese Zeit gekommen. „Die meisten Menschen sind inzwischen digital unterwegs – und das auf vielen Kanälen“, sagt Jens-Uwe Kibscholl von der ERGO. „Ob per Telefon, E-Mail, WhatsApp oder über Skype – wir sind stets mit unseren Kunden in Kontakt geblieben. Sogar über einen extra generierten QR Code lässt sich ein Vertrag abschließen“, erläutert er die technischen Möglichkeiten. „Die Digitalisierungsquote ist daher in den letzten Monaten massiv angestiegen“, ergänzt René Schrader.

Trotz der zunehmenden Digitalisierung ist das Ziel im Ergo Kompetenzcenter natürlich weiterhin auch die persönliche Beratung der Menschen. „Gerade für die Erstkontakte ist es schön, wenn man sich direkt gegenüber sitzt“, betonen die Versicherungsexperten übereinstimmend. Das geht in den großzügigen Besprechungsräumen natürlich auch in Coronazeiten problemlos unter Beachtung aller Regeln.

■ ERGO Kompetenzcenter Socha, Hoffmann, Schrader & Kollegen

An der Wittenberger Bahn 1
21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 6060190
www.ergokompetenzcenter.de

ERGO

**Ergo Kompetenzcenter Socha,
Hoffmann, Schrader & Kollegen**



Jetzt
informieren!

Wir haben für jeden den passenden Rechtsschutz.

Mit ERGO haben Sie das Recht auf Ihrer Seite – egal, ob es dabei um Rechtsschutz für Familien und Singles oder Senioren geht. Lassen Sie sich von uns beraten! Damit Sie Ihr gutes Recht bekommen.

ERGO Kompetenzzenter

**Socha, Hoffmann, Schrader
& Kollegen**

An der Wittenberger Bahn 1
21337 Lüneburg
Tel 04131 6060190
jann.socha@ergo.de



ERGO



Erlebnis-Sonntag

am 27. September 2020

> Einkaufen

in der Lüneburger Innenstadt von 13 bis 18 Uhr

> Lüneburger Heidemarkt

mit Ausstellern aus der Region auf dem Marktplatz



Abschied und Neubeginn

Der Ambulante Hospizdienst Lüneburg begleitet auf dem letzten Stück des Lebensweges

VON CHRISTIANE BLEUMER

In der Coronakrise waren viele Menschen gefordert, sich mit der Endlichkeit des Lebens zu beschäftigen. Ein Thema, das gerne verdrängt wird. Sich mit dem eigenen Tod oder dem Sterben eines Angehörigen auseinanderzusetzen, ist schwierig und voller Emotionen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des ambulanten Hospizdienstes Lüneburg helfen dabei. Sie begleiten schwerst- und sterbende Menschen mit all ihren körperlichen, seelischen und spirituellen Bedürfnissen auf dem letzten Stück des Lebensweges. Diese Menschen benötigen im besonderen Maße Zeit und Zuwendung, die ihnen die Mitarbeiter des Hospizdienstes gerne geben. Für diese anspruchsvollen Aufgaben

läuft gerade eine intensive Schulung in einem Vorbereitungskurs. Die Inhalte sind breit gefächert: Neben Tod und Trauer, Abschied und Neubeginn gehören auch die Themenfelder Wahrnehmung, Kommunikation, Religion und Spiritualität dazu. Wissen über verschiedene Krankheitsbilder wird vermittelt und gemeinsam wird das angemessene Verhältnis von Nähe und Distanz erarbeitet.

Doch ehrenamtliches Engagement ist nicht nur in der Sterbebegleitung gefragt! Die Mitarbeiter werden in ganz verschiedenen Bereichen eingesetzt, die alle für das Gelingen wichtig und erforderlich sind. Die Arbeit, die geleistet wird, ist nicht immer einfach. Oft nimmt man viele, teilweise schwere Ein-

drücke mit nach Hause. Um den Ehrenamtlichen verantwortlich zur Seite zu stehen, bietet der ambulante Hospizdienst Lüneburg e.V. regelmäßige Gruppenabende und Supervision, die professionell geleitet werden.

Die Hospizarbeit kann nur durch bürgerliches Engagement funktionieren und ist daher zusätzlich zum Engagement der Mitarbeiter auch auf Spenden angewiesen. Nur dort, wo Bürger sich engagieren, können Menschen am Lebensende liebevoll, zuverlässig und professionell begleitet werden.

■ Nähere Infos unter Tel. 04131/731500 oder www.hospiz-verein-lueneburg.de

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich
gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir
uns als Familie persönlich
um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Ist das noch Vergesslichkeit?

In der neuen Gedächtnissprechstunde der Psychiatrischen Klinik Lüneburg befasst sich ein multiprofessionelles Expertenteam mit Störungen der Hirnleistung VON CHRISTIANE BLEUMER



Dinge werden verlegt, eigentlich alltägliche Verrichtungen gehen nicht mehr selbstverständlich von der Hand oder die Orientierung in der gewohnten Umgebung ist erschwert – all das können Anzeichen einer demenziellen Erkrankung wie zum Beispiel Alzheimer sein. Doch Vergesslichkeit hat viele Facetten und verschiedene Ursachen. Nur eine sorgfältige medizinische Abklärung kann in diesen Fällen Klarheit bringen. „Immer wieder erleben wir, dass in manchen Familien der

Umgang mit einer eventuellen Demenz von Verdrängung und Verleugnung geprägt ist“, berichtet Kerstin Löding-Blöhs. Sie ist Sozialgerontologin in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg (PKL) und damit Mitglied eines Teams von Fachleuten, die seit Kurzem einmal wöchentlich dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr eine so genannte Gedächtnissprechstunde in der Klinik durchführen. „Unser Angebot wird sehr gut angenommen“, freut sich Dr. med. Katharina Knüpling, Leitende Ärztin der Abteilung Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. Das zeige, wie groß der Beratungsbedarf bei vielen Familien oder Ehepaaren sei.

Etwa eine Stunde wird für den Ersttermin eingeplant – Zeit, die man braucht, um in Gesprächen und durch orientierende Testungen die ersten Hinweise darauf zu bekommen, welche weitere Diagnostik nötig ist. „Das können bildgebende Verfahren sein, aber auch die Erhebung von Blutwerten, mit denen andere Ursachen der Gedächtnisstörungen unter Um-

terschiedlichen

ständen ausgeschlossen werden können“, erläutert die Medizinerin. Schließlich gebe es verschiedene Auslöser dafür. Auch beispielsweise Depressionen oder Schlafstörungen könnten die geistige Leistungsfähigkeit einschränken, seien aber relativ gut behandelbar. In jedem Fall sei eine gründliche Abklärung wichtig.



Dr. med. Katharina Knüpling

Deshalb sollten zum ersten Termin der Gedächtnisprechstunde vor allem alle relevanten Arztbriefe und Unterlagen von früheren Untersuchungen – insbesondere neurologische und psychiatrische Befunde – mitgebracht werden. „Genauso wichtig ist es aber, nahe Bezugspersonen einzubeziehen, denn deren Unterstützung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit“, betont Kerstin Löding-Blöhs. Durch die Kinder oder Ehepartner gelinge ein umfassender und differenzierter Einblick in die Lebenssituation, ermögliche eine genauere Einordnung der Beschwerden. Bei der Gedächtnisprechstunde geht es jedoch nicht nur um rein medizinische Fakten – „wir arbeiten hier als multiprofessionelles Team“, betont sie. Dazu gehören ebenfalls Angelika Hansen als Fachkraft für Sozialpsychiatrie, Dr. med. Gabriele Wiemann als Fachärztin für Neurologie, Dr. med. Ullrich Neubert, Facharzt für Neurologie, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, sowie die Neuropsychologin Simona Kronhofmann.

So wird in den Beratungen auch darüber informiert, wie man am besten Hilfe bekommt oder ob ein Pfl-

egrad beantragt werden kann. Auch das Thema Vorsorgevollmacht wird angesprochen. „Viele Betroffene kennen sich im Hilfesystem nicht gut aus“, bedauert die Sozialgerontologin Kerstin Löding-Blöhs; „für diese Menschen sind wir im Rahmen unserer Angehörigenberatung bei allen Fragen da.“

Je früher das Stadium ist, in dem eine demenzielle Erkrankung wie Alzheimer diagnostiziert wird, umso mehr Einfluss könne man auf den Verlauf nehmen, ihn verlangsamen, ist sich das Team sicher. Viele

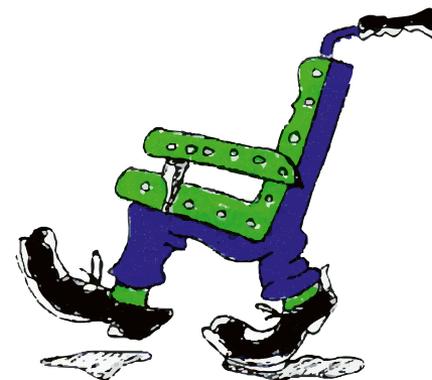


Kerstin Löding-Blöhs

Menschen entwickeln zum Beispiel Depressionen, wenn sie merken, dass ihre Fähigkeiten nachlassen. Wenn man diese erfolgreich behandelt, verbessern sich häufig auch die Hirnleistungen wieder. Die Anpassung der häuslichen Umgebung und eine modifizierte Lebensführung sind weitere wichtige Faktoren. „Regelmäßige Tagesstrukturen und ein stabiler Rhythmus können die Krankheitsprozesse günstig beeinflussen“, erläutert Katharina Knüpling. „Wichtig und vielleicht tröstlich für die Angehörigen ist es, dass viele Demenzkranke keinen Leidensdruck haben.“ Zusätzlich zu dem stets individuell auf den Patienten zugeschnittenen Therapieplan geht es dem Team aber um mehr: „Wir wollen den Krankheitsprozess begleiten und den Menschen zeigen, dass sie diesen Weg nicht alleine und ohne Unterstützung gehen müssen.“

■ www.pk.lueneburg.de/gedaechtnisprechstunde

Gemeinnütziger Verein Hilfe zur Selbsthilfe Lüneburg e.V.



Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderung* Ambulanter Dienst

* Persönliche Assistenz bedeutet Hilfe bei der Pflege, im Haushalt und bei der Freizeitgestaltung durch ein engagiertes Team.

Große Straße 4b, 21357 Bardowick
04131/34915, Fax: 04131/854382
rollstuehle@gmail.com
www.hzs-lg.de
www.persoeliche-assistenz-lueneburg.de

Völlig schwerelos

Das Castanea Resort in Adendorf hat ein neues Floating Spa. Hier kommt der Gast durch entspanntes Schweben auf einer Oberfläche aus Wasser und Salz komplett zur Ruhe VON CHRISTIANE BLEUMER



Im angenehm warmen, hochkonzentrierten Salzwasser des Floating Spa erleben Sie absolute Ruhe und das besondere Phänomen des Floatens

Manchmal gibt es Tage, da wächst einem alles über den Kopf. Stress, Lärm, unerledigte Aufgaben, private Unstimmigkeiten – es gibt so einiges, das dem Menschen die innere Ruhe rauben kann. Viele sehnen sich nach Entspannung und träumen dann davon, dem Ganzen zu entfliehen und ganz weit weg zu sein. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten. Floaten Sie doch einfach mal!

Floaten bedeutet schweben – ein schwerelosere Zustand, den wir wegen der allgegenwärtigen Schwerkraft auf der Erde normalerweise nicht erreichen können. Doch auf der Oberfläche einer nahezu gesättigten Lösung aus Wasser und Salz ist es möglich. Die Last des eigenen Körpergewichts entfällt – Körper und Geist entspannen sich vollkommen. Beim Floaten ist das Bewusstsein quasi von allen Sinneswahrnehmungen befreit.

Ein einmaliges Wohlfühlkonzept, das Sie ab sofort im Castanea Resort in Adendorf genießen können. Im Floating Spa, so heißt der komplett neu konzipierte Bereich im Hotel, findet der Gast ein großzügiges Becken vor, in dem es sich allein oder auch zu zweit schweben lässt. 1.600 Liter Wasser, in denen rund 450 Kilogramm Meersalz aufgelöst sind, nehmen Sie auf, umfließen und halten Sie, ohne dass Sie selbst aktiv werden müssen. Dank einer konstanten



Im Castanea Resort Hotel können Sie zudem im Innen- und Außenpool entspannen ...



...und neben verschiedenen Saunen auch die Salzgrotte entdecken ...

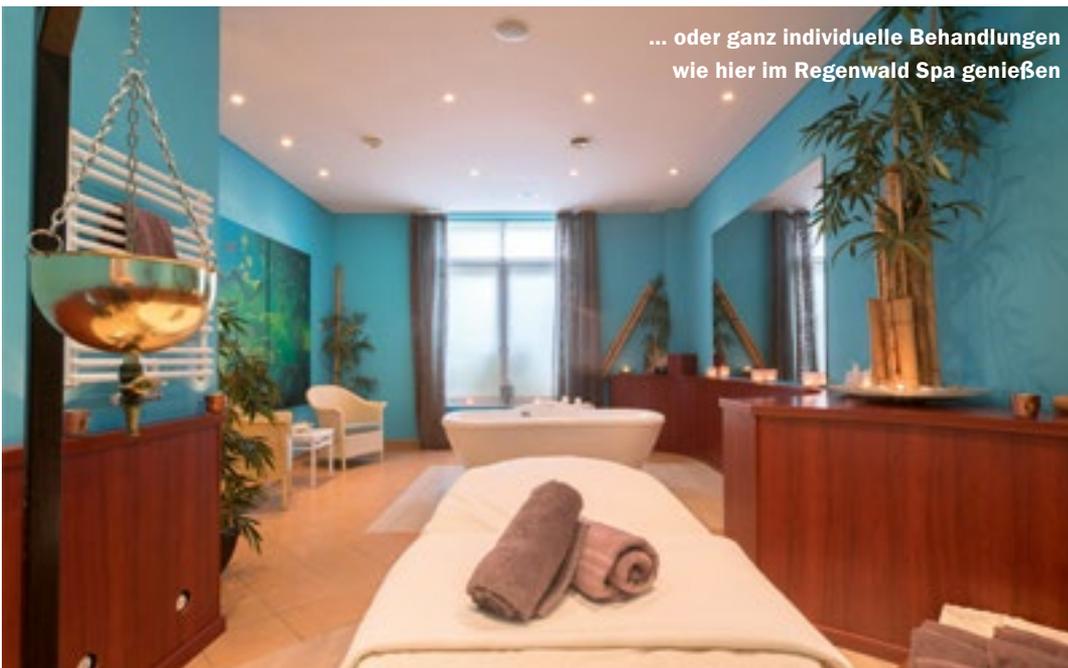
Wassertemperatur, die genau der Temperatur ihrer Außenhaut entspricht, gibt es für Sie keine Temperaturunterschiede. Im Becken wird es weder zu warm noch zu kalt, weil sich der Körper in seiner idealen Umgebung befindet. Im Floating Spa können Sie Ihren Alltag loslassen, abschalten und einfach nur entspannen. Sobald Sie loslassen, beginnt der Stress zu verblassen, denn alle Außenreize, die im normalen Alltag permanent vorhanden sind, werden ausgeblendet. Wer möchte, kann meditativer Musik lauschen. Viele genießen aber lieber absolute Ruhe

und Stille. In der Schwerelosigkeit scheinen sich nach und nach die Grenzen des Körpers aufzulösen. Das Gefühl, völlig losgelöst zu sein, ist jedoch nicht nur subjektiv. Die Wissenschaft beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Phänomen des Floatens. Das Schweben in den speziellen Becken entlastet nachweislich Muskulatur, Wirbelsäule und Gelenke. Auch ein deutlicher Rückgang von chronischen Schmerzsymptomen wie etwa Migräne konnte nachgewiesen werden. Der Körper kommt zur Ruhe und die Blut- und Kapillargefäße erweitern sich, der

Blutfluss zu allen Zellen steigert sich. Das wohlige Gefühl der Schwerelosigkeit sorgt für eine erhöhte Endorphinausschüttung – Glücksgefühle breiten sich im Körper aus.

Die hochkonzentrierte Salzsole hat eine positive und lindernde Wirkung und hinterlässt zudem eine wunderbar zarte, geschmeidige Haut. Die Entspannung durch das Floaten ist so tief, dass auch noch Tage danach eine erhöhte Stressresistenz zu verspüren ist. Kurzum – die Stimmung bessert sich und die Freude am Leben kehrt zurück.

Mit diesem neuen Angebot hat das Castanea Resort ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in der Region. Bisher musste man für ähnliche Angebote bis nach Hamburg fahren. Nun können Hotelgäste, aber natürlich auch Besucher von außerhalb, im Floating Spa schweben. Sobald sich die Tür schließt, sind Sie wirklich für sich – in Ihrem ganz individuellen Privat Spa.



... oder ganz individuelle Behandlungen wie hier im Regenwald Spa genießen

■ **Castanea Resort Hotel**

Scharnebecker Weg 25

21365 Adendorf

Tel.: (04131) 22 33 25 50

www.castanea-resort.de


Castanea Resort
 HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Moin!

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN



Nicole Wellbrock und Hays Graf



Rasha Kaya

Vertraute, Glück auf Trauer, Poesie auf satten Sound, Buchstaben auf Stricknadeln, Gestern auf Heute. Zu Gast sind: Rasha Khayat, Michael Weins, Katrin Seddig, Anselm Neft, Lütfiye Güzel, Özlem Özgür Dündar, Maiken Nielsen, Alexander Posch, die Cocolotten, Nicole Wellbrock und Hays Graf, Konstantin Ulmer sowie WIM (Nina Müller), die Daniel Green Band, Jan Helbig, Karolina Trojok und Katharina Kagel. Wer schon lange davon träumt, selbst Geschichten zu verfassen, besucht einen Workshop für kreatives Schreiben oder versucht sich mit Unterstützung einer Buchstabenelfe als Dichter.

Aufgrund der Einschränkungen und Auflagen findet das Lesefest dieses Jahr – statt an mehreren Orten an einem Tag – geteilt an drei Abenden auf der Bühne des Musikpavillons statt. Der Eintritt ist frei.

Wo: Pflanzen un Blumen (Musikpavillon), St. Petersburger Straße

Wann: Mi. 2. 9. 18.00 bis 22.00 Uhr,
Do. 3.9. 18.00 bis 22.00 Uhr,
Fr. 4.9. 18.00 bis 22.00 Uhr

Web: kulturnordlichter.de

Von Mittwoch, 2. September bis Freitag, 4. September finden jeweils ab 18 Uhr mitten in DER Hamburger Großstadtoase die Wortpicknick-Lesefesttage statt

Worte fliegen durch die Sommerluft, Geschichten laden ein, die Gedanken wie kleine Wattewölkchen dahinziehen zu lassen, Hamburger Songwriter lassen die Blätter und Köpfe im Takt der Musik wippen. Seit zwei Jahren lädt das Wortpicknick-Lesefest zum Zuhören und Kreativsein ein. Es gibt Geschichten für Kleine und Große, Besinnliches, Ernstes und Heiteres, Auszüge

aus Romanen und Kurzgeschichten sowie Gereimtes, Lügengeschichten, Märchen und Wahrheiten. Bei der diesjährigen Ausgabe prallen Texte, Gedichte und Erzählungen aus verschiedenen Welten aufeinander: Oper trifft literarischen Punk, der Weltraum kollidiert mit der Erde, die Nachwehen der Kriegszeit wirken in die nachfolgenden Generationen fort, Stadtleben trifft auf Landleben, das Fremde auf das

Independent Publishing Festival



Vom 5. bis 6. September findet bereits zum siebten Mal das Magazin-Festival „Indiecon“ im Hamburger Oberhafen – einem ehemaligen Güterbahnhof, der heute ein Kreativquartier mitten im Stadtzentrum ist – statt. Mehr als 80 Magazine und Kleinverlage aus aller Welt zeigen und verkaufen ihre Arbeiten. In den vergangenen Jahren lockten sie rund 4.000 Gäste aus Medien, Kultur und Kreativwirtschaft an. Mit Blick auf die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen wird sich das Setup der Veranstaltung in diesem Jahr jedoch deutlich verändern, um allen Ausstellern und Gästen einen sicheren Besuch zu ermöglichen. Durch die notwendigen Maßnahmen sind dieses Jahr nur noch 50 Personen gleichzeitig in den Räumlichkeiten erlaubt. Zudem müssen sich alle Besucher vorab für eine feste Besuchszeit anmelden, wodurch die Zahl der Gäste auf etwa ein Viertel limitiert ist. Aber keine Sorge: Es gibt an beiden Tagen noch reichlich Kapazitäten. Indiecon wurde 2014 gegründet und hat sich seitdem zu einer regelmäßigen Plattform für eine internationale Verlagsszene entwickelt.

Wo: Oberhafenquartier, Stockmeyerstraße 43

Wann: Sa. 5.9. 10.00 bis 22.00 Uhr,

So. 6.9. 10.00 bis 16.00

Web: indiecon-festival.com

Hamburg European Open



Tennisfans aufgepasst: Die Herrentennis-Profiorganisation ATP hat den Termin für die Hamburg European Open 2020 in ihrem aktualisierten Tour-Kalender offiziell bestätigt. Vom 19. bis 27. September – und damit in direkter Vorbereitung auf die French Open – wird an der Elbe aufgeschlagen. „Bei aller Vorfreude gilt aber die Maxime: Gesundheitsschutz first!“, so Turnierdirektorin Sandra Reichel, die mit einer Covid-19-Task-Force ein umfangreiches Maßnahmenkonzept erarbeiten wird, um den bestmöglichen Schutz der Spieler, ihrer Teams, der Zuschauer und der Mitarbeiter garantieren zu können. Die Kapazität des 10.000 Zuschauer fassenden modernisierten Center-Courts wird verringert. Auf welche Anzahl genau, ist noch offen – aktuell wird mit 1.000 Zuschauern geplant. Um alle geltenden Abstands- und Hygieneregeln einhalten zu können, wird für die Veranstaltung zeitnah ein neuer Vorverkauf gestartet. Das Turnier am Hamburger Rothenbaum ist das traditionsreichste deutsche Tennisturnier und wird seit 1892 ausgetragen.

Wo: Hallerstraße 89

Wann: 19.9 bis 27.9.

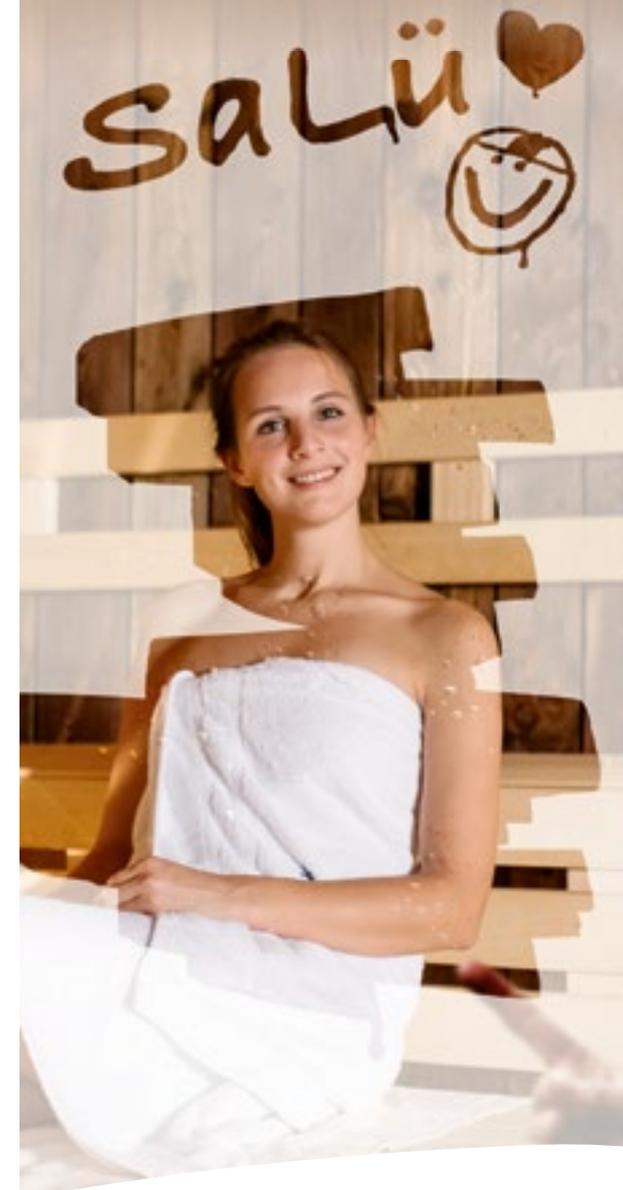
Wieviel: noch offen

Web: hamburg-open.com

Sauna im SaLü

Ein Erlebnis für die Sinne

Alle Infos unter: www.salue.info



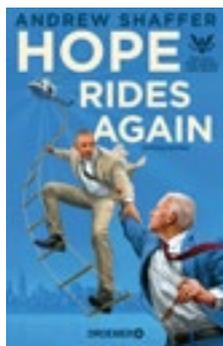
Gelesen

VON LÜNEBUCH

Hope Rides Again

Andrew Shaffer

VERLAG DROEMER KNAUR



Herrlich! Skurril, witzig, real, ein wenig böse: Barack Obama in der Rolle des Superhelden und Joe Biden als Joe Biden. Der zweite Fall führt das Ex-(Vize)präsidenten-Duo nach Chicago. Also: Eigentlich sind sie zunächst wegen eines globalen Ökonomie-Forums dort und währenddessen wird Obamas uraltes BlackBerry (fragen Sie nicht), selbstredend mit den Kontakten sämtlicher Machthaber dieser Welt (fragen Sie nicht!) gestohlen. Während Obama die Daten einfach löscht, macht sich Biden auf, das BlackBerry wieder zu finden. Zu Fuß, in die South Side...

Kalman

Joachim B. Schmidt

DIOGENES VERLAG



„Unter einem Eisbären kann es sehr dunkel sein.“
Kalman, Experte für Gammelhai und die großen Fragen des Lebens.

Kalman ist die bemerkenswerte Hauptfigur dieses Romans. Kalman Óðinson ist der Sheriff von Raufarhöfn. Er ist nicht wie jedermann, manchmal laufen die Räder in seinem Kopf rückwärts. Kalman hat alles im Griff, er jagt Polarfüchse und ist Experte für Gammelhai. Auf einer seiner Wanderungen findet er eine Blutspur, ungefähr zu selben Zeit wird der lokale Fangquotenkönig Robert McKenzie vermisst. Plötzlich rückt das verschlafene Dorf in den Fokus der Aufmerksamkeit, die Polizei ermittelt, Kalman gibt Interviews und die lettische Mafia tritt auf. Und wie kommt der Eisbär nach Island?

Lüneburger Aussichten

Carolin George & Berit Neß

VON STERN VERLAG



36 Orte, Plätze, Winkel gleich ums Eck: Aus dem in der Lüneburger Kulturbäckerei beheimateten kreativ-kontor der Grafikdesignerin Berit Neß und der Journalistin Carolin George stammt diese Broschüre mit 36 Anregungen Lüneburg und das Umland (neu) zu entdecken. Mit wundervoll atmosphärischen, stimmigen Fotografien und kurzen Texten laden die beiden Autorinnen an besondere Orte ein, die allen offenstehen und die Kraft und Inspiration geben. Ob in der Stadt oder auf dem Land, zwischen alten Mauern oder unter schönen Bäumen: Diese liebevoll gestaltete Ausgabe ist eine äußerst gelungene Bereicherung und sie lässt uns scheinbar vertraute Orte in neuem Licht betrachten.

Brunch ist tot. Lang lebe das Frühstück!

Sonja Baumann & Erik Scheffler

SÜDWEST VERLAG



Anarchie und Narrenfreiheit auf dem Frühstückstisch! Alles kann, nichts muss und zum Frühstück dürfen wir sowieso und durcheinander und nach Lust und Laune. Die beiden Sterneköche haben auf ihren Reisen ihre Leidenschaft für ausgefallenes, opulentes, abwechslungsreiches und vielfältiges Frühstück entdeckt. Ihr Frühstücksbuch ist ein Plädoyer für die Fantasie. Schluss mit Butter, Marmelade, Toast und langweiligen Brunchbuffets! Jetzt kommen violettes Sauerbrot, Bircher Colada, Fiese Friesenstullen Jan von Punjab und die Erkenntnis: Pancakes sind auch nur gebackene Luft. Wer so kreativ frühstückt, kann sich auch ab und zu einen schönen Frühstückscocktail wie Espresso Martini und Ovomaltini gönnen. Cheers!

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Mozart Arias II

Regula Mühlemann

SONY CLASSICAL

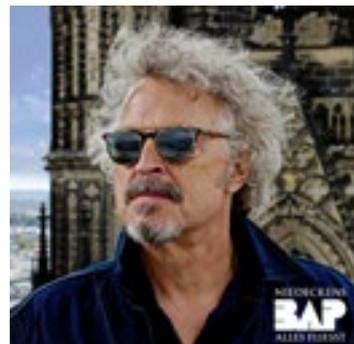


2016 veröffentlichte die Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann ihr Debüt-Album. Ausgewählt hatte sie dafür Opern- und Konzertarien von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Resonanz war überwältigend. Man sprach von „Mozart-Glück“ und feierte ihre gestalterische Eindringlichkeit und ihre glockenhelle Stimme, die auch in höchster Höhe wunderbar warm klingt. Mit ihrem neuen Album kehrt sie mit dem Kammerorchester Basel unter der Leitung von Dirigent Umberto Benedetti Michelangeli zu Mozart zurück. Zu hören sind virtuose wie berührende Arien aus den Opern „Die Zauberflöte“, „Il re pastore“, „Lucia Silla“, „Zaide“, „La finta semplice“ und „Idomeneo“. Hinzu kommen zwei Konzertarien.

Alles fließt

BAP

UNIVERSAL



Im neuen Album von Wolfgang Niedeckens BAP fließt tatsächlich alles zusammen, was diese Band und ihren Sänger seit Jahrzehnten auszeichnet: musikalisch, gedanklich, biografisch. Was Gesang, Energie und Schaffenskraft betrifft, mag Niedecken immer noch als 30-Jähriger durchgehen. Seine Texte und Gedanken aber atmen die Lebensklugheit jenes 70-Jährigen, der er bald ist. ALLES FLIESST ist das mittlerweile 20. Studio-Album von Niedeckens Band.

Das Album erfasst das Leben in seiner ganzen traurig schönen Fülle. Die großen Gefühle Euphorie, Trauer, Verzagtheit, Glück, Verzweiflung, Liebe, Hoffnung und Wut sind meist nur einen Track voneinander entfernt – und immer zeigt Niedecken sich als Meister der bittersüßen Melancholie.

Getrunken

VON STEFAN WABNITZ

2019 Little Bear

Pinot Blanc und Sauvignon blanc

WEINGUT OLIVER ZETER, PFALZ



Der trinkfreudige Bär begleitet Oliver Zeter schon sein ganzes Leben. Sein Uropa Walter Baer bekam diese Zeichnung vom Maler und Freund Otto Dill geschenkt. Doch was hat der Bär mit dem Wein und dem Weingut zu tun? Gar nichts, einfach gar nichts. Die Familie Zeter ist keine Winzerfamilie, sie haben den Wein nur gern getrunken. So kam es, dass Bruder Christian und Oliver als Importeure Weine vermarkteten – und das sehr erfolgreich.

Oliver wollte aber immer auch eigenen Wein herstellen, allerdings ist das ohne Weinberge und ohne Weingut

recht schwierig. Doch im Alter von 40 schaffte er es, kaufte von Freunden Trauben und vinifizierte seinen ersten Sauvignon blanc.

Inzwischen nennt er ein Weingut sein Eigen. Die Weine riefen nach einer Identität – und da kam der Bär wieder ins Spiel. Kein elterliches Weingut und keine Tradition standen im Weg – so schaffte es der Bär auf die Flasche und Oliver schuf sich ein Markenzeichen in der Weinwelt.

In diesem Jahr hat er die Bärenfamilien erweitert und die „kleinen Bären“ erschaffen – in rot, rosé und eben in weiß: eine Cuvée aus 70 % Pinot Blanc und 30 % Sauvignon Blanc. Die Trauben kommen aus jungen Anlagen von sandigen Böden rund um Neustadt.

Der Sauvignon Blanc wird zu unterschiedlichen Zeitpunkten gelesen, um verschiedene Reifestadien vinifizieren zu können. Der Weissburgunder wurde zügig und zu einem frühen Zeitpunkt geerntet, um eine möglichst saubere und gesunde Frucht zu erhalten.

So präsentiert sich der kleine Bär fruchtig, komplex und zugleich ausgewogen mit saftiger, heller Frucht von Stachelbeeren, Passionsfrucht, reifer Grapefruit und einem Hauch von Kräuternoten. Ich finde: ein Spaßmacher für lange Abende ...


WABNITZ
WEINHANDLUNG

... im September: 6,95 Euro/0,75 l

Lieferung ab 6 Flaschen frei Haus

Abholung 12+1 = die 13. Flasche gibt es gratis

www.wabnitz1968.de

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Corpus Christi

ab 3. September



Der erst 20-jährige sitzt wieder einmal in einer Jugendstrafanstalt. Während seiner Haft hat er eine spirituelle Erleuchtung, woraufhin er sein Leben fortan anders angehen möchte. Er entscheidet sich für den Pfad der Tugend und will Priester werden, aufgrund seiner Vorstrafen bleibt ihm dieses Vorhaben jedoch verwehrt. Dann bietet sich ihm aber eine Chance auf Umwegen, als er nach seiner Entlassung zum Arbeiten in eine Kleinstadt geschickt wird. Unerkannt und verkleidet als Geistlicher präsentiert sich Daniel als neues Oberhaupt der Gemeinde, die infolgedessen nicht etwa aus der Bahn gerät. Tatsächlich sorgt der junge Mann für vielversprechende Entwicklungen und beginnt, den kleinen Ort zum Positiven zu verändern... Oscarnominiertes Kino!

Kiss me Kosher

ab 10. September



Die quirlige jüdische Großmutter Berta und ihre Enkelin Shira streiten intensiv über die Liebe und darüber, was Frau darf und was nicht. Vor allem, als sich ihre geliebte Enkeltochter ausrechnet für Maria, eine Deutsche, entscheidet. Die beiden jungen Frauen machen richtig Ernst – sie wollen heiraten. Das Chaos ist perfekt, als die Eltern von Maria aus Deutschland auf die Mischpoke in Jerusalem treffen. So unterschiedlich beide Familien sind, so einig sind sich alle in einem Punkt: Die Hochzeit muss geplant werden! Nur eine versucht mit allen Mitteln diesen Bund des Lebens zu verhindern – Berta. Für sie ist eine Ehe zwischen einer Israelin und einer Deutschen ein Ding der Unmöglichkeit – obwohl auch sie mit dem Palästinenser Ibrahim ein recht unkonventionelles Liebesglück gefunden hat, das sie im Gegensatz zur lebensfrohen Enkeltochter vor der Familie verheimlicht. Aber wie lange kann das noch so gutgehen?

Über die Unendlichkeit

ab 17. September



Mit seinem neuen Film ÜBER DIE UNENDLICHKEIT fügt der vielfach ausgezeichnete Regisseur Roy Andersson seinem Werk ein neues Meisterwerk hinzu. Ein unverzagter Erzähler nimmt uns an die Hand und lässt uns traumgleich umherschweifen. Scheinbar nichtige Augenblicke verdichten sich zu intensiven Bildern und stehen auf Augenhöhe mit historischen Ereignissen: Ein Liebespaar schwebt über dem vom Krieg zerfressenen Köln; auf dem Weg zu einem Kindergeburtstag muss ein Vater mitten in einem Wolkenbruch seiner Tochter die Schuhe binden; junge Mädchen beginnen einen Tanz vor einem Café und eine geschlagene Armee marschiert mutlos zu einem Gefangenenlager. ÜBER DIE UNENDLICHKEIT ist sowohl Ode als auch Klage, ein Kaleidoskop all dessen, was ewig menschlich ist, eine unendliche Geschichte über die Verletzlichkeit unserer Existenz.

Persischstunden

ab 24. September



1942. Gilles, ein junger Belgier, wird zusammen mit anderen Juden von der SS verhaftet und in ein Lager nach Deutschland gebracht. Er entgeht der Exekution, indem er schwört, kein Jude, sondern Perser zu sein – eine Lüge, die ihn zunächst rettet. Doch dann wird Gilles mit einer unmöglichen Mission beauftragt: Er soll Farsi unterrichten. Offizier Koch, Leiter der Lagerküche, träumt nämlich davon, nach Kriegsende ein Restaurant im Iran zu eröffnen. Wort für Wort muss Gilles eine Sprache erfinden, die er nicht beherrscht. Als in der besonderen Beziehung zwischen den beiden Männern Eifersucht und Misstrauen aufkommen, wird Gilles schmerzhaft bewusst, dass ihn jeder Fehltritt auffliegen lassen könnte.

JACK O'CONNELL MARGARET QUALLEY ZAZIE BEETZ MIT VINCE VAUGHN UND ANTHONY MACKIE

„Kirsten Stewart
übertrifft alles“
TIME

KRISTEN STEWART

JEAN SEBERG

AGAINST ALL ENEMIES

AB 17.
SEPTEMBER
IM KINO



INGENIOUS

memento
films

AUTOMATIK

www.JeanSeberg-derFilm.de

[f/Prokino](#) [@/Prokino](#)

INDIKTE

Satellite
Commercial



STUDIOCANAL



20 Jahre Kino-Magie

Herzlichen Glückwunsch, liebes SCALA Programm kino!

VON ANDRÉ PLUSKWA



Kevin Beck, Ruth Rogée, Elke Rickert und David Sprinz

Kennen Sie das? Diesen eigentümlichen Schwellenzustand der Verzauberung, wenn man aus dem Kino kommt und der Film noch nachwirkt – mal für den Rest des Tages, manchmal sogar ein Leben lang? Ja, Kinoerlebnisse können tatsächlich unvergesslich sein!

Dafür braucht es das Kino. Das kollektive Erleben. Die Vorfreude, das Mitfiebern, dann das begeisterte Reden über die besten Szenen. Kino schafft Nähe durch gemeinsames Erleben, das wird auch kein Coronavirus jemals ändern.

In Lüneburg ist es mit Sicherheit das SCALA Programm kino, das diesseits vom Blockbuster für das kollektive Filmbewusstsein der Kinogehenden und Kinogehender der Region prägend ist: Kommt das Gespräch auf Kino, findet sich in Lüneburg kaum einer, der nicht von einem im SCALA-Kino erlebten Film und was er damit verbindet schwärmt. Auch der Autor dieser Zeilen erlag dem Charme des SCALA-Kinos sofort, als er feststellen durfte, dass sein neues Leben, nachdem er 2001 Hamburg verlassen hatte, nicht programmkinolos bleiben musste – damals schon erschien das hiesige Kino wie eine ewige Institution. Was er nicht wusste: 2001 war das SCALA Programm kino gerade mal ein Jahr alt. Was das zu bedeuten hat? Richtig! Das Kino feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum! Herzlichen Glückwunsch und danke schön für all die tollen Kinomomente! Und: Bitte immer weiter machen! Ohne das SCALA Programm kino wäre es ziemlich trist in Lüneburg.

So ist es mir eine persönliche Freude, inmitten dieser sonderbarsten aller Sommerferien vor offizieller Kassenöffnung im Foyer des Kinos zu sitzen, endlich wieder ausgestattet mit Monatsmagazin und einer Sammlung Flyer, um über kommende Filme zu sprechen. Dabei konnte ich beobachten, wie über den gesamten Zeitraum des Gesprächs mit der Mitbegründerin und scheidenden Geschäftsführerin Ruth Rogée, Mitbegründerin Elke Rickert und den beiden kommenden Geschäftsführern Kevin Beck und David Sprinz trotz bestem Wetter immer wieder Besucherinnen oder Besucher das Foyer betreten, die auf den Beginn des Tagesprogramms warten. Irgendwie ist es beruhigend zu wissen, dass die Menschen trotz Corona und sommerlicher Temperaturen ins Kino gehen wollen.

Derzeit von 270 Plätzen auf knapp 90 Plätze runtergeschumpft, ist auch das SCALA Programm kino eine der vielen kulturellen Institutionen, die zum Ge-

„Man macht Filme, um Menschen abzulenken, sie für etwas zu interessieren, zum Nachdenken zu bewegen und sie vielleicht sogar ein kleines bisschen besser zu machen.“ Claude Chabrol

sundheitsschutz der Gäste umdisponieren mussten. Umso mutiger erscheint in diesen besonders für Einzelunternehmungen und Kulturinstitutionen schwierigen Zeiten der Geschäftsführerwechsel. Ungeplant aber ist er nicht, wurden doch die beiden neuen Spitzen langjährig eingearbeitet und an das Geschäftliche herangeführt. Kevin Beck hat vor Jahren seine Kinokarriere als Kartenabreißer begonnen und absolvierte – nach seinem zwischenzeitlichen Wechsel an die Kinokasse – gar seine Ausbildung zum Verkaufskaufmann im SCALA Programm kino. David Sprinz ist seit Beginn an für Gestaltung und Marketing zuständig. An anderer Stelle wird er später sagen, dass er noch immer gern hinter dem Verkaufstresen stehe und erst der Kinobetrieb ihm vergegenwärtigt habe, wie gerne er Gastgeber ist. Wie erfüllend es ist, den Gästen eine gute Zeit zu bereiten.

Insgesamt merkt man den vier Betreiberinnen und Betreibern – die gemeinsam über das Filmprogramm entscheiden – in jeder Sekunde die große Leidenschaft an, wenn sie über das Kino sprechen. Über die Filme und die Gespräche. Über Filme, die ihnen ganz persönlich am Herzen liegen und vielleicht auch nur deshalb gezeigt werden. Über den Schwerpunkt, vornehmlich europäische Produktionen zu zeigen und trotzdem auch mal über den Tellerrand zu schauen. Über beliebte Filme, die als Publikumsliebliche wochenlang im Programm zu sehen sind, und über spezielle Filme, die ihre Nische in der Spätschiene finden. Über die politische Arbeit, die mit Filmen und Sonderveranstaltungen geleistet werden kann. Ein Satz, der dabei immer wieder fällt: Ohne das treue Lüneburger Publikum, ohne das gute lokale Netzwerk und die vielen Kooperationspartner wäre das SCALA Programm kino in dieser Form gar nicht möglich.

1,4 Millionen Besucher in über 100.000 Vorstellungen hat das SCALA Programm kino in den 20 Jahren

gehabt, dabei über 4.000 verschiedene Filme gezeigt, verbunden mit unzähligen Sonderveranstaltungen und Filmgesprächen, die alle persönlich begleitet oder moderiert wurden. Und eine abgebrannte Popcornmaschine mit anschließendem Feuerwehreinsatz. Fatih Akin, Filmemacher der Extraklasse, sorgte zur Premiere von „Auf der anderen Seite“ für einen Menschaufmarsch in der Apothekenstraße. Sichtlich beeindruckt stellte er auf der Eingangstreppe ins Kino fest, bereits schon einmal hier gewesen zu sein, als Oberstufenschüler auf Exkursion. Wer weiß, vielleicht wurde an jenem Tag die Karriere dieses außergewöhnlichen Filmkünstlers initiiert?

Die Filme, die man im SCALA Programm kino sehen kann, sind keine am Massengeschmack ausgerichteten computeranimierten Actionorgien, sondern haben Tiefgang. Sie werden mit Bedacht diskutiert und kuratiert. Dafür werden sie vorab auf Filmfestivals gesichtet und in Kooperation mit den Verleihern, denen man sich über die vielen Jahre freundschaftlich verbunden fühlt, ins Programm genommen. Die Mischung macht es: Größere Filme mit großem Zuspruch helfen dabei, kleinere Filme mit kleinem Zuspruch zu zeigen. Für sein kulturell prägendes Wirken wurde das SCALA Programm kino bereits zweimal, für das Jahr 2006 und – ganz aktuell – für das Jahr 2019, von der Kulturstaatsministerin Monika Grütters als bestes Programm kino Deutschlands ausgezeichnet. Auch in den anderen Jahren befand man sich immer auf den vordersten Plätzen.

Wer will, kann sich übrigens das Kino mieten – dies ist, unglaublich aber wahr, schon ab 250 Euro möglich! Ob für eine Privatveranstaltung oder um anderen Interessierten die Möglichkeit zu geben zusammenzukommen, sich via Film mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen und dieses vor Ort durch Gespräche und Diskussion zu erörtern. Also, auf ins Kino!

Von der Werkzeugbank ins Museum

Kreisarchäologe Dietmar Gehrke, Kurator für Ur- und Frühgeschichte im Museum Lüneburg, berichtet über die Bedeutung einer wertvollen Bronzefibel aus dem 8. Jahrhundert



Heute gibt es Reißverschlüsse jeder Farbe, Größe und Länge, um Jacken oder Mäntel zu schließen. Auch Klettverschlüsse setzen sich bei unserer Kleidung immer mehr durch. Früher benutzte man so genannte Fibeln oder Gewandschließen, mit denen man Kleider, Umhänge und Mäntel zusammenhielt. Neben ihrer praktischen Funktion dienten sie häufig auch als Schmuck und waren daher teilweise sehr kunstvoll gestaltet. Man kann sie am ehesten mit einer heutigen Sicherheitsnadel oder Brosche vergleichen. Der große Vorteil der Fibel gegenüber der zuvor verwendeten einfacheren Nadel bestand darin, dass man sie schließen konnte. Sie rutschte daher nicht so leicht aus der Kleidung heraus. Je nach Gestaltung gab es außerdem einen Überstand über die Nadelspitze. Der Träger verletzte sich nicht so schnell an der Spitze.

Auch im Museum Lüneburg kann man sich diese Art des Kleidungsverschlusses anschauen. Doch diese Fibel ist weit mehr als nur eine einfache Nadel zum

Verschließen eines Kleidungsstückes. Gefunden wurde sie rein zufällig beim Setzen eines Zaunpfahls. Danach musste sie zunächst eine lange Zeit zwischen Nägeln und Schrauben in einer Werkzeugbank des Finders verbringen. Erst als dieser sich entschlossen hatte, seinen Fund gegen Ende der 50er-Jahre dem Lüneburger Museum zu schenken, wurde darin ein herausragendes Schmuckstück aus dem 8. Jahrhundert erkannt. Als „Schwanenfibel von Boltersen“, benannt nach dem Wohnort des Finders, hielt es Einzug in die archäologische Fachliteratur.

Dass seine ursprüngliche Fundortangabe falsch war, zeigten erst Nachforschungen im Zusammenhang mit der 1979 begonnenen Ausgrabung des Sachsenfriedhofes im benachbarten Rullstorf durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege. Man fand heraus, dass die Schwanenfibel tatsächlich auf dem Gelände des Rullstorfer Sachsenfriedhofes gefunden worden war!

Die Bronzefibel aus der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts zeigt einen nach rechts schwimmenden oder sitzenden Schwan, der eine Schlange im Schnabel hält. Kopf und Schwanz der Schlange treffen im Bereich des Schwanzgefieders des Vogels aufeinander. Möglicherweise handelt es sich bei der Schlange um die so genannte Midgardschlange, die in der altgermanischen Mythologie von dem verschlagenen Gott Loki abstammte und als bösartiges Ungeheuer angesehen wurde. Der Schwan hingegen wurde in Mythologie und Dichtung mit den Walküren in Verbindung gebracht. Diese führten die gefallenen Krieger

Früher benutzte man so genannte Fibeln oder Gewandschließen, mit denen man Kleider, Umhänge und Mäntel zusammenhielt – häufig auch als Schmuck.

in das Jenseits und überwand so den Tod. Zudem konnte eine Walküre durch das Anlegen des Schwanenkleides Unsterblichkeit erlangen. Zur Walküre konnte eine Frau werden, wenn sie beispielsweise im Kindbett starb.

Gerade dieser Aspekt erinnert stark an das spätere, christliche Engelsmotiv. Die Überwindung des Todes, zentrales Thema in der Symbolik dieser Fibel, ist zugleich ein elementarer Bestandteil des Christentums, dessen beginnender Einfluss sich später in Gestalt verschiedener Heiligenfibeln zeigt, die man in Rullstorf selbst, aber auch im benachbarten Bardowick und Ochtmissen mehrfach fand.

Invisible – Illegal in Europa

**LETsDOK: Vorstellung am 19. September
um 20:00 Uhr im SCALA Programm kino**



Das SCALA Programm kino startet am 19. September eine Dokumentarfilmreihe mit elf herausragenden Filmen niedersächsischer Produzent*innen und Regisseur*innen aus den letzten Jahrzehnten. Anlass ist das 40-jährige Jubiläum des größten deutschen Filmverbandes, der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm, und das 11. Film und Medienforum Niedersachsen in Lüneburg. Der 19. September steht als erster bundesweiter Dokumentarfilmtag unter dem Motto LETsDOK, an dem das SCALA Programm kino neben vielen weiteren Kinos teilnimmt. LETsDOK will mit einer deutschlandweiten Kampagne das Kino stärken und die Kino-Kultur beleben.

Eröffnungsfilm der Reihe ist INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA von Andreas Voigt aus dem Jahr 2004. Zu Gast ist die Produzentin Barbara Etz. Vom 6. bis 10. November – den Tagen direkt vor dem Film- und Medienforum 2020 – folgen dann die weiteren zehn Filme aus den Jahren 1985 bis 2004.

Zum Film: INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA erzählt die Geschichten von fünf Flüchtlingen, die illegal in Europa leben. Sie versuchen möglichst unsichtbar zu bleiben. „Du bist in Europa, wenn Du Papiere hast. Du bist nicht in Europa, wenn Du keine Papiere hast“, resümiert Oumar aus Guinea Bissau. Mehr als ein Jahr lang begleitete Andreas Voigt fünf Flüchtlinge in Deutschland, Frankreich, Polen, Spanien, Holland und Nigeria, die für ihren Traum von einem besseren Leben in Europa alles aufgegeben haben.

HIGHTECH IN BARDOWICK



BRILLEN AUS BARDOWICK
VISUALTRAINING



optik meyer oHG

Pieperstraße 16

21357 Bardowick

www.brillen-aus-bardowick.de

Find us on 

Eine gute Anlage ...

... ist der Besuch bei Agustin Maradiaga Romero von voice economy. Der gelernte Versicherungsfachwirt berät in seiner Niederlassung im Roten Feld in Lüneburg rund um das Thema Finanzen und Versicherungen VON IRIS BOMHOFF

Es ist besser, eine Versicherung zu haben und sie nicht zu brauchen, als eine Versicherung zu brauchen und sie nicht zu haben.“ So lautet eine Weisheit der Versicherungswirtschaft. Viele Menschen gehen heutzutage ins Internet und vergleichen eigenständig, wo sie sich am besten versichern lassen können oder ihr Geld anlegen. Hier fehlt der persönliche Kontakt und die kompetente Unterstützung vom Fachmann. Das genau ist es, was die Kundinnen und Kunden bei Agustin Maradiaga Romero von „voice economy“ schätzen. Ein persönlicher Kontakt ist nämlich nicht nur bei der Beratung um das passende Versicherungsangebot von Vorteil. Kommt es zu der Situation, dass eine Versicherungsleistung in Anspruch genommen wird, kümmert sich Agustin Maradiaga Romero um alles, von der Schadensmeldung bis hin zur Schadensabwicklung, eben ein richtiges Rundum-Sorglos-Paket – mit großartigem Mehrwert.

Das Unternehmen „voice economy“ wurde 1999 in Lüneburg gegründet, mittlerweile gibt es Niederlassungen in ganz Deutschland. Agustin Maradiaga Romero ist in Lüneburg eines der drei Gesichter, welche die voice economy als Geschäftspartner vertreten. Er vermittelt bei allen Anliegen zu den Themen Rentenvorsorge, Kapitalanlagen, Baufinanzierung und Versicherungen – sowohl bei Privat- als auch Gewerbekunden. Dabei agiert er mit seinem Team als unabhängiger Finanz- und Versicherungsmakler und verzichtet vollständig auf Beteiligungen von Banken und Assekuranz am Unternehmen.

Der 30-jährige Agustin Maradiaga Romero hat seine gesamte Schullaufbahn in Lüneburg absolviert und schon damals in einem Nebenjob bei voice economy gearbeitet. Es hat ihm eine solche Freude bereitet, dass er sich kurzerhand gegen das eigentlich ange-

strebte Studium des Wirtschaftsrechts entschied und eine Ausbildung zum Versicherungsfachwirt abschloss – nebst Ausbilderschein, damit er auch selbst Versicherungskaufleute ausbilden kann. Mittlerweile leitet er die Niederlassung in der Volgerstraße, die zweite in Lüneburg.

voice economy ist in verschiedene Bereiche eingeteilt, in welchen sich die Mitarbeiterinnen und Mitar-



beiter spezialisieren können. Bei einer so breiten Themenpalette wie der von voice economy fällt somit das tiefe Wissen um einen Teilbereich nicht hintenüber. Eins der Herzensprojekte von dem in Honduras geborenen Agustin ist „voice latin“. Als frischgebackener Versicherungsfachmann trat er an die lateinamerikanischen Botschaften in Hamburg heran und bot seine Dienstleistung als spanischer Muttersprachler an – mit Erfolg! Daraus entstand auch sein zweites Dienstleistungsangebot: „voice dental.“ Ein von ihm betreuter spanischer Zahnarzt empfahl den jungen Agustin an seine Kollegen weiter. Diese waren so begeistert, dass der Kundenstamm wuchs und ein neuer Schwerpunkt bei voice economy geboren wurde. So ist er nun Ansprechpartner für Versicherungen in der Zahnmedizin, sowohl für die

ärztliche Seite als auch für deren Patientinnen und Patienten.

Neben vielen Privatkunden betreut Agustin Maradiaga Romero auch Gewerbekunden mit einem hohen Maß an Verständnis für Verantwortung. Gerade zur Zeit des Ausbruchs von Corona waren seine Kunden besonders dankbar für die vorausschauende Beratung zum Thema Betriebsschließungsver-sicherung. Ob Lebensmittelhandel, Praxisinhaber oder Kunden aus Produktion und Einzelhandel – sie profitieren von seiner über Jahre aufgebauten Fachkompetenz in den verschiedensten Bereichen. Der Kundenstamm reicht von alt bis jung, entsprechend breit gefächert sind auch die Bedürfnisse. Es erfordert viel Flexibilität seitens seines Teams, aber für jegliche Wünsche erarbeiten Agustin Maradiaga Romero und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die passende Lösung.

Agustin hat sich ein breites Netzwerk in Lüneburg aufgebaut – ein großer Vorteil im Beruf des Versicherungsmaklers. Da kann man selten unerkannt am Stint sitzen

– einer seiner Lieblingsplätze in der Hansestadt, die ihm so ans Herz gewachsen ist. Das aber stört ihn nicht! Sein Beruf ist seine Leidenschaft, das merkt man dem 30-Jährigen an. Kunden empfehlen ihn zahlreich weiter. Dafür ist er sehr dankbar – gleichzeitig aber auch der Meinung, dies sei das Ergebnis seiner Arbeit. Qualität zahlt sich eben aus.

■ voice economy

Agustin Maradiaga Romero

Fachwirt für Versicherungen und Finanzen IHK
Baufinanzierungsvermittler | Versicherungsmakler
Tel.: (04131) 8205556

www.voice-economy.com





Hausmittel bei Insektenstichen

Gerade im Spätsommer scheint es so, als würden Mücken, Bremsen und Wespen kein anderes Ziel haben, als uns zu verfolgen und zu ärgern VON SASKIA DRUSKEIT



Mückenstiche jucken und sind lästig. Wespen und Bremsenstiche hingegen tun auch noch weh und entzünden sich gerne schnell. Wie können Sie vorbeugen?

- Wenn Sie einen Abend im Freien planen, ist es sinnvoll, lange Kleidung zu tragen. Leinen ist besonders luftig und die lästigen kleinen Quälgeister

können nicht mehr so leicht Ihre Haut erreichen. Bevorzugen Sie dabei helle Farben, dann verwechseln die Insekten Sie nicht so leicht mit einer Blumenwiese.

- Bevor Sie schlafen gehen, prüfen Sie in Ihrem Zimmer vorab, ob sich Mücken aufhalten. Wenn man erstmal eingeschlafen ist, haben die Mücken gewonnen.

- Einige Pflanzen enthalten ätherische Öle, die Mücken nicht gerne riechen und sie somit fernhalten können. Zitronige Aromen oder auch Lavendel sind gut geeignet. Lavendelöl wirkt zudem auch noch beruhigend und kann einen besseren Schlaf somit gleich doppelt fördern.
- Fliegengitter vor den Fenstern sind besonders bei Kinderzimmern sinnvoll, denn unsere Kleinsten leiden unter Mückenstichen oft am meisten.
- Genießen Sie Ihre Getränke wenn möglich lieber mit einem Strohhalm. So können die lästigen Wespen nicht so einfach in Ihren Mund gelangen oder womöglich verschluckt werden. Besondere Vorsicht ist beim Trinken aus Flaschen und Dosen angezeigt. Wenn die hungrigen Wespen sich dort heimlich eingeschlichen haben, kommt es häufig zu Stichunfällen.

Hausmittel bei Insektenstichen

Nicht bei jedem Insektenstich müssen Sie einen Arzt aufsuchen. Ich habe Ihnen ein paar der beliebtesten Hausmittel gegen Rötung, Schwellung, Juckreiz und Schmerz zusammengestellt:

- **Kühlen:** Eiswürfel helfen im Akutfall die erste Entzündungsreaktion zu lindern und reduzieren die Schwellung. Allerdings sollten die Eiswürfel nicht direkt auf die Haut gegeben werden, um durch die Kälte entstehende Hautschäden zu vermeiden. Alternativ geht auch ein sogenanntes „Coldpack“.
- **Lavendelöl gegen den Juckreiz:** Mischen Sie einen Tropfen Lavendelöl mit Teebaumöl oder Olivenöl. Dann bekämpft es den Juckreiz und wirkt auch noch desinfizierend.
- **Quark oder essigsaurer Tonerde als Wickel oder Umschlag** helfen ebenfalls gegen Schwellungen und Juckreiz.

BAKED TO BE WILD!

UNSER PREMIUMBROT
„WILDE HILDE“ IST DA!

New!



- Salz mit Wasser oder Essig gemischt: Mixen Sie daraus einen zähen Brei und tragen Sie diesen auf die einzelnen Stichstellen auf
- Heißer Löffel bei Insektenstichen: Insektenstiche kann man auch mit einer Wärmekur behandeln. Einfach einen Löffel im Wasserbad kurz erwärmen, diesen vorsichtig für zehn Sekunden auf den Einstich drücken. Es sollte dabei nicht zu Verbrennungen kommen. Dieses Hausmittel gegen Insektenstiche tut mehrfach gut: Die Poren der Haut werden verschlossen, das Einstichloch desinfiziert, so dass sich der Insektenstich nicht entzündet und der Juckreiz gelindert wird. Zudem zerstört die Wärme die Eiweiße im Gift der Insekten, die meist zu dem Juckreiz führen.
- Zwiebeln: Die Zwiebel gilt schon lange als die Wunderwaffe bei Bienen- und Wespenstichen. Der Saft der Zwiebel kühlt die Einstichstelle, desinfiziert und wirkt entzündungshemmend. Einfach eine Zwiebel halbieren und auf die schmerzhafteste Einstichstelle drücken. Um der Wunde das Gift zu entziehen, kann man auf die Zwiebel auch noch etwas Zucker geben.
- Apfelessig: Hausmittel-Wunderwaffe und Alleskönner. Bei einem Wespenstich hilft außerdem Apfelessig. Es hilft dabei, das Gift der Wespe zu neutralisieren und reduziert so schnell und effektiv die Schwellung und den Juckreiz. Einfach ein Tuch oder Wattepad mit dem Apfelessig tränken und circa fünf Minuten auf den Insektenstich legen.

Ab wann sollten Sie einen Arzt oder Heilpraktiker aufsuchen?

Im Normalfall sind Insektenstiche relativ harmlos und können mit einfachen Hausmitteln behandelt werden. Ist die Einstichstelle über längere Zeit heiß, geschwollen und hart, kommen zudem noch allgemeines Unwohlsein und Fieber hinzu, sollten Sie umgehend einen Arzt aufsuchen. Ähnlich verhält es sich auch, wenn eine allergische Reaktion auftritt oder Sie gar nicht wissen, welches Insekt sie gestochen hat.

Hausmittel sind gegen Insektenstiche bei Allergie nicht ausreichend

Insektenstiche der Biene, Hummel, Wespe oder Hornisse können gefährliche, allergische Reaktionen hervorrufen, die sogar lebensgefährlich sein können. Mögliche Symptome können Atemnot oder Kreislaufprobleme sein, schwere allergische Reaktionen können sogar zu Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und in seltenen Fällen sogar zum Kreislaufstillstand führen. Die allergischen Reaktionen werden durch Eiweiße ausgelöst, die sich im Gift befinden. In diesem Fall sollten Sie schnellstmöglich einen Notarzt rufen.

Falls Sie Fragen haben, sprechen Sie mich gerne an.



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin und Coach
Kleine Bäckerstrasse 1
21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de

Der Grandseigneur des deutschen Films

Meine Erlebnisse mit Mario Adorf

VON HORST LIETZBERG



Mario Adorf 1989 im Gespräch mit Autor Horst Lietzberg

Ihn auf Leinwand, Bildschirm oder bei Lesungen zu erleben, ist immer ein Vergnügen. Ich habe es jedes Mal genossen. Denn wenn er zu erzählen anfängt, mal lustig, mal berührend, verdichten sich die Wahrheiten seines langen Lebens zu Anekdoten, die man nicht vergisst. Egal worüber er spricht. So war es vor vielen Jahren bei einer Jubiläumsveranstaltung im Berliner Renaissance-Theater, wo er den großen Hans Albers mimte und rezitierte. Der Applaus wollte kein Ende nehmen. Er schwamm auf einer Welle der Begeisterung. Die Zuschauer konnten sich schon damals nicht satt sehen und hören an diesem grandiosen Schauspieler, der am 8. September 90 Jahre alt wird.

Wir trafen uns 1989 in einer Drehpause im Studio Hamburg. Es sollte ein Interview für eine Zeitung werden. Wie üblich mit Fragen und Antworten. Doch es wurde eine herrliche, lang ausgedehnte Plauderstunde mit vielen Details, die sein Leben reflektierten. Sein Repertoire ist ja unerschöpflich. Ich spürte sofort: Er hatte Spaß daran, darüber zu sprechen – ganz offen, ohne die Zurückhaltung oder Distanz, die Künstler gegenüber Journalisten manchmal haben. Mit anderen Worten: Wir haben uns sofort prima verstanden.

Ich hatte mich natürlich im Archiv auf dieses Gespräch vorbereitet. So wusste ich, dass er eine entbehrungsreiche Jugend hatte. Ein Leben in Armut, in

dem seine alleinstehende Mutter, eine deutsche Röntgenassistentin, die er über alles liebte, im Mittelpunkt stand. Sie war als Schwangere aus Italien in die Schweiz gezogen – Mario Adorf kam in Zürich zur Welt – und von dort nach Deutschland abgeschoben worden. So musste sie sich mit ihm gegen alle Widrigkeiten des Schicksals durchsetzen – denn Mario Adorf wurde unehelich geboren. Er hatte nur sie. „Sie war anfangs die formende und schützende Kraft. Sie ersetzte mir den fehlenden Vater, den ich allerdings nie vermisst habe“, sagte er. Seinen Vater, einen italienischen Chirurgen, sah er nur ein einziges Mal.

Durch die Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit kamen sie schließlich in die Eifelstadt Mayen. „Den Unterhalt für uns verdiente meine Mutter als Schneiderin“, erzählte er. „Sie arbeitete unermüdlich. Ich werde nie ihre alte Nähmaschine vergessen. Diese Geräusche Tag und Nacht, das Schnurren und Rattern – sie gehörten zu ihrem Leben...“ Immerhin ermöglichte es seine Mutter, dass er das Abitur machen konnte. Er selbst krempelte die Ärmel hoch, schuftete auf dem Bau und in den Gruben der Eifel, um sich 1950 an der Uni in Mainz sein Studium der Philosophie und Theaterwissenschaften zu verdienen. Außerdem engagierte er sich an einer Studentenbühne und arbeitete nebenher am Theater als Komparse. Bald war klar: Er wollte Schauspieler werden. Allerdings verlief die Aufnahmeprüfung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München zunächst nicht so, wie er es sich erhofft hatte. Die Jury-Mitglieder waren gegen seine Aufnahme – bis auf einen, der sich aber schließlich durchsetzen konnte. Mit einem höchst ungewöhnlichen „Argument“: Mario Adorf sei kräftig und naiv...

Kräftig war er immer schon. Bereits als Jugendlicher zog er die Boxhandschuhe an und ging in den Ring.

Boxen faszinierte ihn, passte zu seiner Mentalität. Man sieht's ihm an. Kantiges Kinn, steile Kerbe auf der Stirn. Die Nase ging nach sechs Jahren Boxen leicht in die Breite. Aber irgendwie passt das zu ihm, dem Kraftbolzen. Warum gerade dieser Sport? „Da geht's Mann gegen Mann. Man sieht sich in die Augen, steht sich gegenüber. Kneifen gibt es nicht. Weglaufen auch nicht. Da muss man Farbe bekennen. Mir hat's Spaß gemacht“, erzählte er mir.

Es waren und sind denkwürdige Rollen, mit denen er sich in der Championsleague der deutschen Schauspielkunst ganz nach oben spielte.

Mein Eindruck, den ich vor allem aus seinen Filmen immer schon von ihm hatte, bestätigte sich: Er ist ein Mann, der Beständigkeit verkörpert und Sicherheit gibt. Ein ruhender Pol. Es ist kein Wunder, dass sich die Produzenten nach seinen ersten Erfolgen – wie 1954 in der großartigen Nebenrolle in der Landser-Trilogie „08/15“ – um ihn rissen (und reißen). Damit hatte er den ersten Fuß in die Filmtür gesetzt.

Schon 1957, nur drei Jahre danach, glänzte er als psychopathischer Frauenmörder in Siodmaks Film „Nachts, wenn der Teufel kam“ und wurde mit dem Bundesfilmpreis in Gold ausgezeichnet. Es folgten in den 60er-Jahren vor allem Schurkenrollen, zum Beispiel als Mörder von Winnetous Schwester. Sie wurden abgelöst von spektakulären Charakterrollen. Unvergessen die Schlöndorff-Filme „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ (1975) und „Die Blechtrommel“ (1979), in der er erstmals als Familienvater brillierte. Diesen Film sowie „Lola“ und „Kir Royal“ bezeichnete er einmal in einem Interview zu seinem 80. Geburtstag als seine drei wichtigsten. Später kam seine Paraderolle in „Der große Bellheim“ dazu.

Es waren und sind denkwürdige Rollen, mit denen er sich in der Championsleague der deutschen Schauspielkunst ganz nach oben spielte. Er gehört zu den profiliertesten zeitgenössischen Darstellern auf Bühne, im Kino und Fernsehen. Mehrere „Bambis“, „Goldene Kameras“, Bundesfilmpreise, das Große Bundesverdienstkreuz und die Ehrendoktorwürde der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz reflektieren seine Leistungen und Erfolge. Außerdem pflegt er sein Talent, Bücher zu schreiben. Bücher mit Bestseller-Platzierungen. Was er anpackt, gelingt ihm – sogar als Entertainer, Chansonier, Maler und Bildhauer. Der Filmautor Rolf-René Schneider verglich ihn zutreffend mit einem, der nicht spielt, sondern ist: „Als er in meinem Film „Vera – Die Frau des Sizilianers“ einen Paten im Rollstuhl verkörperte, rannte eine alte Sizilianerin auf ihn zu, beugte sich nieder, küsste seine Hand. Sie hatte die Scheinwerfer und Kamera übersehen und hielt Mario Adorf für einen wahren Paten. Gibt es ein größeres Kompliment für einen Schauspieler?“

Wünschen wir ihm zum 90. Geburtstag gute Gesundheit und dass er so bleibt, wie wir ihn kennen und lieben.



Ökostrom & Erdgas

Jetzt preiswerte Energie sichern ...

Wir liefern Ihnen gute & günstige Energie: **preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis. Sie profitieren doppelt.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu günstigen Preisen
- Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung



Kommen Sie zu uns – wechseln ist einfach.

Telefonisch unter 04123 681-56 oder per E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

www.stadtwerke-barmstedt.de

Stadtwerke
Barmstedt

Mit dem Manta über das Wasser

Stand-up-Paddling ist ein idealer Sport, den auch Menschen mit Einschränkungen ausüben können VON CHRISTIANE BLEUMER



Adrian Wachendorf



Familie Ziesnitz

Spätestens wenn ein Sportgerät beim Discount-er im Angebot ist, handelt es sich nicht mehr nur um ein Nischenprodukt – dann ist ein echter Trend. Zurzeit sind die Seen und Flüsse voll von Menschen, die stehend auf Brettern das Wasser bezwingen und dabei ein wenig aussehen wie die italienischen Gondelfahrer Venedigs. Schwimmende Boards mit Stechpaddel, mit denen Stand-Up-Paddling (kurz: SUP) betrieben wird, haben

in diesem besonderen Sommer die deutschen Gewässer erobert.

Auch in Lüneburg und Umgebung ist das nicht anders. Hier ist die Ilmenau ein perfektes Revier – übrigens auch für Stand-Up-Paddler mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen; denn diese Boards sind ein optimales Sportgerät, um den Inklusionsgedanken in die Realität umzusetzen. Welche vielfältigen Möglichkeiten in oder besser gesagt auf ei-

nem solchen Brett stecken, erkannte Adrian Wachendorf von den Nature-Guides ziemlich schnell. Hauptsächlich geht es bei den Nature-Guides um die Vermietung der Bretter und diverse Kurs- und Eventangebote. Doch er wollte mehr. Von Haus aus Ingenieur begann er zu tüfteln und zu planen, bis er erste Boards entwickelt hatte, die auch für Sportler in Rollstühlen geeignet waren. So wurde vor einigen Jahren „SUP Unity“ ins Leben gerufen. Erklärtes Ziel



ist es, Stand-up-Paddling inklusiv zu gestalten. „Jeder soll an diesem Trendsport teilhaben können“, sagt der engagierte Sportler, der auch 2. Vorsitzender im SUP & Outdoor Verein Lüneburg e.V. (SOV) ist. Unterschiedliche Institutionen wie zum Beispiel die Aktion Mensch oder die Lebenshilfe unterstützen das Bestreben, dieses besondere Angebot zu schaffen. Der beliebte Sport ist barrierefrei geworden.

Nach mehrjähriger Entwicklungs- und Testzeit gibt es nun Rollstuhl-SUP, auf denen Rollstuhlfahrer sicher paddeln können. Ergänzt werden die Boards durch passende Sicherungssysteme sowie Sicherheits-equipment. „Mit speziellen Gurtsystemen sorgen wir dafür, dass der Rollstuhl sicher auf dem Board befestigt wird“, sagt Adrian Wachendorf. „Die Rollstuhlfahrer sollen ein gutes Gefühl auf dem Brett haben“, beschreibt er sein Anliegen. Dabei werden keine Spezialrollstühle benötigt. Das System ist so durchdacht, dass jeder normale Rollstuhl benutzt werden kann.

Die Familie Ziesenitz gehört zu denen, die schon lange auf ein solches Angebot gewartet haben. „Die meisten Freizeitaktivitäten können wir nicht alle gemeinsam machen“, sagt Mutter Eva. Doch Stand-up-Paddling funktioniert als Gruppe. Hier kann auch der neunjährige Jonte im Kreis seiner Geschwister und Eltern dabei sein. So versammelt sich die Familie an diesem lauen Abend an einem Kipp-Steg der Ilmenau, der speziell hergerichtet wurde, um die Rollstühle ohne Probleme auf die Bretter zu manövrieren. Nachdem die richtige Größe des Paddels für alle großen und kleinen Paddler ausgesucht wurde, wird alles festgezurr – und schon kann es losgehen: Die Gruppe gleitet auf dem Wasser dahin. Spaß haben auch Vater Ingmar und die sechsjährige Feentje. Für ihren kleinen Bruder, den dreijährigen Tjore, ist die Ausfahrt

eine Premiere. Entsprechend aufgeregt ist er. Jonte scheint an diesem Abend etwas müde zu sein, doch „normalerweise entspannt er sich sichtlich auf dem Board und hat viel Freude“, so Ingmar Ziesenitz. „Er liebt das Grün und die Bäume und genießt das sanfte Schaukeln.“

Adrian Wachendorf ist Steuermann und Kapitän zugleich. Er hat das Sagen auf dem Brett. „Schließlich bin ich auch für die Sicherheit verantwortlich“. An diesem Abend ist Jonte der einzige Rolli-Fahrer, doch es passen bis zu vier Rollstühle und deren Begleiter auf das Board. „Es trägt etwa 900 Kilogramm“, verdeutlicht Adrian Wachendorf die technischen Dimensionen. Heute ist der „Manta“ im Einsatz – diese Meeresbewohner sind wahrlich die perfekten Namensgeber für das beeindruckende Sportgerät mit über fünf Metern Länge und zwei Metern Breite. Es ist ein Rollstuhl-SUP, welches erst in diesem Frühjahr in einer Kooperation mit einem Oldenburger SUP-Hersteller entwickelt wurde. „Das ist momentan unser größtes und auf dem Weltmarkt einziges Inklusions-SUP in einem frischen, neuen Design“, erläutert der Betreuer, der sich noch auf viele weitere Fahrten darauf freut. Auch für Jonte und seine Familie ist es bestimmt nicht das letzte Mal, dass sie sich vom „Manta“ tragen lassen. Zu groß ist die Faszination dieser inklusiven Sportart.“ Adrian Wachendorf ist überzeugt: „Wer einmal darauf gestanden hat, will das immer wieder erleben“.

■ Infos unter: www.nature-guides.com oder www.sov-lüneburg.de

MUSIKSCHULE IN LÜNEBURG

*SPIELE DEIN LIEBLINGSINSTRUMENT
UND GRÜNDE DEINE EIGENE BAND*



*FÜR KINDER, JUGENDLICHE
UND ERWACHSENE*



*LERNE VON PROFIS MIT LANGJÄHRIGER
UNTERRICHTS- UND BÜHNENERFAHRUNG*

UNTERRICHT FÜR:

- Gitarre / E-Gitarre
- Klavier
- Keyboard
- Geige
- Schlagzeug
- Gesang
- Bass
- Querflöte
- Musikalische Früherziehung
- Instrumentenkarussell

04131 - 70 63 422

info@musikplanet-lueneburg.de

www.musikplanet-lueneburg.de



Der September im Großen Haus



**THEATER
LÜNEBURG**

Die Jungfrau von Orleans

Ein Theatersolo nach Friedrich Schiller
Premiere am 04.09.2020

Struwwelpeter

Junk-Oper von Phelim McDermott, Julian Crouch, Martyn Jacques
Wiederaufnahme am 05.09.2020

Don Carlos

Oper von Giuseppe Verdi, konzertante Aufführung
Premiere am 19.09.2020

Emilia Galotti

Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
Premiere am 25.09.2020

KARTEN

theater-lueneburg.de

0 41 31 421 00

Endlich wieder Theater!

Im September stehen gleich zwei große Titel in der Sparte Schauspiel auf dem Programm des Großen Hauses: „Die Jungfrau von Orleans“ und „Emilia Galotti“ – beide in Szene gesetzt von Jakob Arnold. Wie sich die ursprünglichen Konzeptionen entwickelt haben und was die beiden Stücke miteinander zu tun haben, erzählt der Regisseur im Gespräch mit Violaine Kozycki



Regisseur
Jakob Arnold

Kriegsgesellschaft hin zum ‚Phänomen Jeanne d’Arc‘. Außerdem haben wir mit Schauspielerinnen Stefanie Schwab eine hervorragende Besetzung“, sagt der Regisseur. Bei den Proben beschäftigten er und sein Team sich intensiv mit der Frage, was uns bis heute an diesem Phänomen fasziniert. „Warum sprechen wir bei Greta Thunberg von einer modernen Jeanne d’Arc? Welche Kraft steckt dahinter, wenn jemand in einer Situation mit so großer Überzeugung und einem so starken Unrechtsbewusstsein agiert, dass sämtliche Grenzen überschritten werden? Diese Themen finde ich spannend“, sagt der 31-Jährige. Der Abend sei ganz auf eine Figur zugeschnitten, „auf eine Figur, die sich uns zumutet, die uns gewinnt, uns abstößt, uns fasziniert.“

Schon während seines Studiums arbeitete er als Assistent unter anderem am Residenztheater München und machte erste eigene Theaterarbeiten in der freien Szene. Es folgte von 2014 bis 2018 ein Regiestudium an der Folkwang Universität der Künste. Seine Diplom-Inszenierung „Die Kontrakte des Kaufmanns“ von Elfriede Jelinek wurde zum Körber Studio für Junge Regie am Thalia Theater in Hamburg eingeladen und für den Folkwang-Preis nominiert. Seitdem arbeitet er als freischaffender Regisseur in ganz Deutschland, inszenierte in der Spielzeit 2018/19 mit großem Erfolg „Die Opferung des Gorge Mastromas“ am Theater Lüneburg – und startet unmittelbar nach der Premiere der „Jungfrau“ mit der Fortsetzung der Proben zu „Emilia Galotti“ (Premiere

Am 4. September eröffnet „Die Jungfrau von Orleans“ die Saison 2020/21 im Großen Haus. „Ursprünglich war Schillers Stück als großer Ensembleabend geplant“, erklärt Regisseur Jakob Arnold. Früh wurde klar, dass das unter den aktuellen Bedingungen nicht in der Form möglich sein würde. Hilke Bultmann, die leitende Dramaturgin Schauspiel, und er stellten schnell fest, dass ein schlichtes Kürzen dem Stoff nicht gerecht werden würde – und es eine andere Form der Bearbeitung braucht. „Gleich im ersten Gespräch kam die Idee auf, einen Soloabend daraus zu machen. Das war eigentlich nicht sehr schwer – schließlich hat Johanna seitenweise Text, veräußert ihre Gedanken wahnsinnig stark, wodurch man viel Material für einen Soloabend gewinnt. Also haben wir den Abend neu fokussiert: weg von einem Stück über eine

Stefanie Schwab spielt die Titelrolle
in „Die Jungfrau von Orleans“



25.09.). Diese fürs vergangene Frühjahr geplante Produktion hat an Dringlichkeit noch einmal gewonnen, denn eines der großen Themen in diesem Stück ist: die Freiheit beziehungsweise Unfreiheit – Begriffe, mit denen wir selbst seit einigen Monaten noch einmal ganz neu beschäftigt sind. „Wir reagieren natürlich auf die entsprechenden Umstände, aber Lessings Trauerspiel wird ein Ensembleabend bleiben. Mich interessieren die Kraft und Dynamik, die aus dem Ensemble heraus entstehen“, sagt Arnold. Spannend sei für ihn als Regisseur auch, dass beide Stücke ein verbindendes Element haben. „In beiden geht es um das Motiv der Jungfrau – in beiden Stücken eine Gefährdung der patriarchalen Logik. Die beiden Protagonistinnen sind vollkommen unterschiedlich, aber in diesem Punkt treffen sie sich. Sich mit diesem Motiv in zwei so schnell aufeinanderfolgenden und so unterschiedlichen Arbeiten beschäftigen zu können, ist eine große Freude!“



Bühnenbildmodell zu „Die Jungfrau von Orleans“

Große Oper hautnah

„Don Carlos“ ist für viele Verdis größte Oper: Heroische Figuren von großer emotionaler Tiefe, in einer dramatischen Mischung aus „großer Politik“ und leidenschaftlicher Liebe. Am 19. September feiert das Meisterwerk Premiere im Großen Haus – als konzertante Aufführung

Bei „Don Carlos“ arbeitete Giuseppe Verdi bereits zum vierten Mal mit einer Vorlage von Friedrich Schiller. Dessen Theaterstücke hatten es ihm schon früh angetan und ihn nicht mehr losgelassen, seit er 1845 für das Teatro alla Scala das Libretto „Giovanna D’Arco“ vertont hatte. Die feurige Mischung aus politischer Freiheitsbewegung, Intrigen, Freundschaft und verbotener Liebe, die Schillers „Don Carlos“ bot, begeisterten den Komponisten sofort. Es gilt als Meisterwerk der französischen „Grand opéra“. Zugleich löste sich Verdi mit ihr von der etablierten formalen Anlage der Oper. An die Stelle der traditionellen Arien setzte er Lied- und Strophenformen, komponierte außerdem Romanzen und Balladen. Ganz überwiegend ist die Musik von Verdi voller melancholischer Klangfarben, wie man sie in solcher Dichte in keinem



Philip Björkqvist

anderen Bühnenwerk von ihm findet. Vielleicht ist dieses Werk aber gerade deswegen so geeignet für diese besondere (Theater-)Zeit.

In der konzertanten Aufführung am Theater Lüneburg sind an zehn Abenden von Mitte September bis Mitte Dezember die Highlights der Oper zu erleben. Unter der Musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Thomas Dorsch spielen die Lüneburg Symphoniker. Außerdem erwartet die Zuschauer ein großartiges fünfköpfiges Solistenensemble. Als König Philipp konnte Philip Björkqvist gewonnen werden. Engagements führten den Bassbariton unter anderem an das Theater Osnabrück und zu den Eutiner Festspielen. Als gefragter Konzertsänger hat er beispielsweise mit der NDR Radiophilharmonie konzertiert und zahlreiche Lieder-Abende in Finnland, Schweden und Deutschland gegeben.



In 3 Stunden von Lüneburg ins Paradies

*Ruhe und Entspannung in einem der schönsten Hotelparks, 56 Zimmer & Suiten,
Innen- & Außenpool, Spa & Wellness, Gourmet-Restaurant und Kunstgalerie, idyllisch gelegen
im Künstlerstädtchen Ootmarsum, direkt an der deutsch-niederländischen Grenze.*



Lass die Seele baumeln!

Hier findet der Reisende mehr als Entspannung: Das holländische Städtchen Ootmarsum und das Parkhotel „de Wiemsel“ sind auch interessante Ziele für Kunstliebhaber VON SABINE HERBERT

Herzlich willkommen im „Parkhotel de Wiemsel“



Für viele begann 2020 wie jedes andere Jahr auch – mit schönen Plänen und guten Vorsätzen, die man nun endlich umsetzen wollte. Doch im Februar kamen aus dem fernen China plötzlich besorgniserregende Nachrichten! Ein

Virus legte China lahm. Was dann geschah, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Einschränkung der persönlichen Freiheiten und Reisewarnungen bestimmten plötzlich das Leben. Urlaub in der Nähe war angesagt. Warum also nicht mal nach Holland fahren?

Ich erinnerte mich an den begeisterten Bericht von Freunden, die mir ein wunderschönes Hotel empfohlen hatten: das „Parkhotel de Wiemsel“ in Ootmarsum – in Holland gleich hinter der Grenze. Mit dem Auto ist dieses Hotel in der Region Twente von Lüne-

Die lebensechte Skulptur „Reunion“ von Sam Jinks



burg aus sehr gut zu erreichen. Die dreistündige Fahrt lohnt sich in jedem Fall, denn das Hotel offenbart sich als kleine Oase – eingebettet zwischen Wiesen und Wäldern mit einer wunderbaren Parkanlage. Gepflegte Blumenrabatten umsäumen die Rasenflächen, auf denen Sitzgruppen zum Verweilen und Chillen einladen.

Auch Schwimmen im Indoor- oder Outsidepool gehörte für uns im Parkhotel zum Programm. Das Wasser hatte so herrliche Temperaturen, dass selbst wasserscheue Besucher hinein gelockt wurden. Für die Gäste steht ebenfalls ein hauseigener Spa- und Wellnessbereich zur Verfügung.

Doch das Hotel zeichnet sich nicht nur durch das umfangreiche Wellnessangebot und gutes Essen aus – auch Kunstinteressierte sind hier an der richtigen Adresse. Schließlich gehört zum Haus eine kleine, aber sehr interessante Kunstgalerie. Diese haben die Eigentümer, die Lüneburger Henning J. Claassen und seine Frau Helga, in einem historischen Landhaus auf der Anlage mit viel Liebe geschaffen.

Das Ehepaar hat hier Werke internationaler Künstler wie zum Beispiel A.R. Penck, Christo, Victor Vasereley, Tom Wesselmann, Mel Ramos, Andy Warhol oder Max Ackermann zusammengetragen. Entsprechend vielfältig sind auch die Techniken, die der Besucher zu sehen bekommt. Von Lithographien über



WIEDER-
ERÖFFNUNG
NACH
UMBAU

SICHER UND
MIT ABSTAND



ENDLICH WIEDER

ZUSAMMEN- KOMMEN

z.B. **TAGUNGEN***

ab **39 €**
pro Person

z.B. **HOCHZEITEN****

ab **99 €**
pro Person

JETZT TERMIN SICHERN!



*Vortragsveranstaltungen, wissenschaftliche Tagungen, Eigentümerversammlungen, Kulturveranstaltungen bis (aktuell) 80 Personen in Stuhlreihen oder parlamentarischer Bestuhlung.
**Hochzeiten und Tauffeiern bis (aktuell) 50 Personen an runden Tischen.

KONTAKT

RITTERAKADEMIE • Claudia Wolske-Green
info@die-ritterakademie.de • 04131 7436 362
www.die-ritterakademie.de



„Indian Summer“ in der Parkanlage des Hotels „de Wiemsel“



Originale aus Öl und Acryl bis hin zu Original Zeichnungen und Bronzen – mit einer vielfältigen Sammlung lässt Henning J. Claassen die Hotelgäste an seiner Leidenschaft für Kunst teilhaben.

Mich beeindruckte ganz besonders die Skulptur von Sam Jinks aus Melbourne: „Reunion“ besteht aus Silikon, Kunstharz, Fiberglas und menschlichem Haar und fasziniert wohl jeden Betrachter. Das Werk ist einfach unwiderstehlich, wunderschön und lebensnah. Auch wenn das Hotel so schön ist, dass man das Gelände kaum verlassen möchte, sollte man auf jeden Fall die Umgebung erkunden. Durch seine günstige Lage bietet das Hotel viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Im Land der Fahrradfahrer empfiehlt es sich, direkt vom Hotel aus interessante Touren in die Natur zu machen.

Besonders sehenswert ist der Landsitz Singraven. Auf diesem idyllischen Anwesen befinden sich zahlreiche historische Gebäude – unter anderem eine jahrhundertalte Wassermühle mit drei Rädern. Auch



für den Golfiebhaber bietet die Region mehrere Möglichkeiten, dem Sport auf einem der umliegenden drei Plätze nachzugehen.

Wer noch mehr Kunst erleben möchte, hat mit dem Ort Ootmarsum die richtige Wahl getroffen. Im Zentrum des Städtchens entdecken wir beim Bummeln durch die Gassen viele Skulpturen, tolle Geschäfte und vor allem zahlreiche KunstgewerbeGeschäfte und Galerien – genau das Richtige für mich!

Ein Künstler prägt das Bild Ootmarsums ganz besonders: Ton Schulten. Er ist hier geboren, aufgewachsen und verwurzelt. Seine Familie betreibt im Herzen des Städtchens in vierter Generation eine Bäckerei. Der heute 82-Jährige hat in der Stadt ein nach ihm benanntes Museum, welches seine künstlerische Entwicklung darstellt und auch Werke anderer Künstler zeigt.

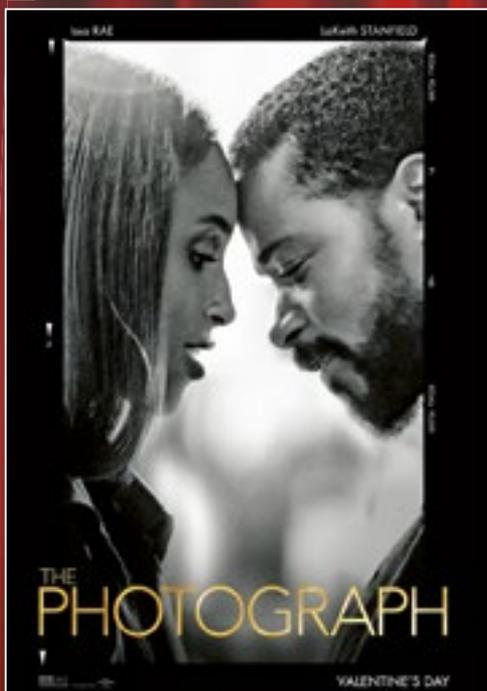
Seine Frau Ank Schulten schuf schon vor vielen Jahren die wirtschaftliche Grundlage für beide, indem sie



seine erste Galerie gründete. Ton konnte sich somit voll und ganz seiner Malerei widmen. Zahlreiche Ausstellungen im internationalen Bereich brachten ihm viel Anerkennung und Erfolg. Seine Inspirationen holt er sich aus der Natur. Städte, Dörfer, aber auch Wälder, Wiesen und Felder bringt er in vielfältigen Formen mit expressiven Farben auf die Leinwand. Ton Schulten arbeitet häufig mit bis zu 20 Farbschichten übereinander. Immer beginnend mit den dunklen Farbtönen, die dann nach und nach heller werden – „... bis die Farben brennen!“ sagt er selbst über seine Werke. Eine faszinierende Technik! Ton Schulten hat mit seiner Frau Ank seinen Geburtsort nie verlassen. Davon hat Ootmarsum stark profitiert. Der ehemals ruhige Ort hat sich zu einem interessanten, romantischen, sehenswerten Städtchen entwickelt. Durch das „Parkhotel de Wiemsel“ gibt es einen Grund mehr, unsere europäischen Nachbarn in Holland zu besuchen.

Die Galerie von Ton Schulten in Ootmarsum





10. September 2020
The Photograph

Als eines Tages die berühmte Fotografin Christina Eames (**Chanté Adams**) völlig unerwartet stirbt, hinterlässt sie mit Mae (**Issa Rae**) eine von ihrer Mutter entfremdete, wütende und voller Fragen steckende Tochter. Als die junge Frau ein Foto in ihrem Schließfach findet, begibt sie sich auf eine Reise in die Kindheit ihrer Mutter und beginnt gleichzeitig eine intensive Romanze mit dem aufstrebenden Journalisten Michael Block (**LaKeith Stanfield**). Doch bevor sie sich intensiver in diese Beziehung stürzt, muss sie erst einmal die Geheimnisse aus der Vergangenheit ihrer Mutter lüften, um mit sich selbst in Reine zu kommen und so wieder in der Lage zu sein, zu lieben und geliebt zu werden...



17. September 2020
Hello Again – Ein Tag für immer

Zazie (**Alicia von Rittberg**) lebt mit ihren beiden besten Freunden Anton (**Edin Hasanovic**) und Patrick (**Samuel Schneider**) in einer WG in Hamburg. Von der Liebe will sie nichts wissen, die Freundschaft ist für sie das A und O. Als sie wie aus heiterem Himmel für die Hochzeit ihres Sandkastenfreunds und zugleich erster Liebe Philipp (**Tim Oliver Schultz**) am nächsten Tag eingeladen wird, trifft sie das wie einen Schlag. Die Braut Franziska (**Emilia Schüle**) hält sie für eine Sadistin. Zazie ist überzeugt, dass sie die Hochzeit verhindern muss um vielleicht selbst mit Patrick glücklich zu werden. Mit der Hilfe ihres Mitbewohners Anton will sie die Hochzeit sabotieren...



20. September 2020
Jonas Kaufmann: Mein Wien

Am Sonntag 20. September um 17:00 Uhr

„Mein Wien“ ist Jonas Kaufmanns zutiefst persönliche Hommage an die weltberühmten Melodien aus dem Geburtsort des Walzers und der Operetten. In diesem **Konzertmitschnitt** aus dem weltberühmten **Wiener Konzerthaus, live aufgezeichnet im Oktober 2019**, präsentiert er ein populäres Programm Wiener Musik voller unvergleichlicher Gänsehautmomente. Ein einmaliges Ereignis auf der großen Kinoleinwand! Zusätzlich führt Jonas Kaufmann uns zu seinen Lieblingsorten in der Donaumetropole, die die Stadt für ihn so einzigartig machen...

f!mpalast
 LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fahrsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Mal etwas Neues ausprobieren

Genießen und sparen mit dem aktuellen Schlemmerblock

Ab sofort ist in Lüneburg und Umgebung wieder genießen auf ganzer Linie angesagt: Die neue Auflage des „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock Lüneburg & Umgebung“ ist erschienen. Der Gastronomie- und Freizeitführer enthält in diesem Jahr 72 Gutscheine. Damit können Sie auf eine abwechslungsreiche Entdeckungsreise durch ihre Region gehen und die besten Restaurants und Freizeitangebote ausprobieren. Ob ein schönes Abendessen zu zweit oder mit Freunden, ein Relax-Tag in der Therme oder ein toller Ausflug in

den Freizeitpark: Mit den zahlreichen Gutscheinen können Sie Ihre Region von einer neuen Seite kennenlernen. Bei allen Gastronomie- und den meisten Freizeitangeboten gilt das 2:1-Prinzip. Restaurants spendieren das zweite Hauptgericht, im Café ist das zweite Frühstück gratis oder im Kino bekommt der Partner die Karte geschenkt. In der Neuauflage des kleinen kompakten Heftes, das man in jede Tasche stecken kann, sind viele langjährige Teilnehmer, aber auch neue Restaurants und Freizeitanbieter mit dabei. Highlights der Ausgabe 2021 sind zum Bei-

Verlosung

Für Quadrat-Leser verlosen wir den „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock“!

Rufen Sie am 2. September die Telefonnummer (04131) 707172 an: Die ersten fünf Anrufer können sich über viele spannende Gastronomie- und Freizeiterlebnisse freuen. Viel Glück!

spiel „Bombay Place“, „FRIEDA's am Wasserturm“ oder „ANANDAS Little Ceylon“, alle aus Lüneburg. Auch das Museum Lüneburg und das Theater Lüneburg machen mit. Der Gesamtwert der Gutscheine liegt bei mehreren Hundert Euro pro Block. Bereits mit dem zweiten eingelösten Gutschein hat sich die Anschaffung meist schon gelohnt.

GENIESSER AUFGEPASST!
2X GENIESSEN, 1X SPAREN!



21⁹⁰/₁₇€

JETZT ZUGREIFEN AUF **GUTSCHEINBUCH.DE**
EXKLUSIV FÜR QUADRAT-LESERINNEN MIT **RABATTCODE**
SPAREN: **QUADRAT21**

statt **39⁹⁰/₁₇€**

SONDERPREIS
+ versandkostenfrei

Gutscheinbuch.de

VMG, Vertriebs-Marketing-Gesellschaft mbH, Niesheimer Str. 18, 67547 Worms



KÖNNTEST
DU DEIN SMARTPHONE
NICHT MAL FÜR EINEN MOMENT
AUSGESCHALTET LASSEN?

SCHATZ,
SEIT SECHS STUNDEN BIN
ICH IN DER SERVICE-HOTLINE
UNSERES TELEFONIE-ANBIETERS.
BESTIMMT WIRD GLEICH DER NÄCHSTE
FREIE MITARBEITER FÜR MICH
DA SEIN.

DU KANNST
NICHT ERWARTEN, DASS
ICH JETZT AUFGEBE.

Sowat vun scheneerlich

Eine plattdeutsche Geschichte VON GÜNTHER WAGENER

Hein weer nu al twölf Jahr olt un wahn in Hamborg. Dat Leven in de Grootstadt gefüll em nich. Man to un to gern föhr he in de groten Ferien in'n Sommer na sien Tante Erna, de in de Lümborger Heid in en lütt Dörp wahn dee. Sien Unkel weer Schooster un blangenbi harrn se noch'n beten Veehtüch, dree Kööh, en poor Swien, Höhner, Schaap un Zegen un en poor Morgen Land üm't Huus rüm.

Överall faat he gern mit an un güng sien Tante to Hand, egol wat dat weer. Hau maken, Kartüffel hacken, de Swien fodern un de Schaap un Zegen Water geven. De Landluft, de frische Melk un dat Gemüse ut'n egen Goorn, dat Fleesch un de Wust vun de sülms slachten Swien, allens müch he bannig gern eten un geneten.

Nu weer dat in düssen Sommer besünners warm un Tante Erna maark, dat ehren Hein avends wat fehlen dee, wenn de Arbeit daan weer. De annern Kinner ut'n Dörp harr he man kuum to sehn kregen, denn se all müssen op'n Felln mithelpen un ok avends wöör keen op de Straten.

„De annern Kinner sünd avends ümmer bi'n Möhlendiek to'n Baden“, sä sien Tante un geev em en vun de sülvstwevden Handdöker över'n Arm. „Gah dor man ok hen un köhl di'n beten af!“ He kenn den Diek woll un wüss, dat dorvör en lütt Stück Holt weer.

As Badebüx harr he sien swatte Turnbüx mit de witen Striepen vun sien Footballverein ünner trocken. Dat weer al meist schummerig, as he dat Snatern un Kreeschen vun de annern Kinner achter't Holt hören dee. Achtern lütten Busch treck Hein sien Tüch ut un güng sachten op de annern Dörpskinner to. Godet Dutz Jungs un Deerns weern dor.

Aver wat weer dat? Wat kreeg he dor to sehn? All de Jungs un Deerns weern splitternakend! Keeneen harr wat op'n Lief! Un dor weern ok groote Deerns dorbi un sowat harr he noch nich sehn! – Sachten wull he wedder bidreihen un sik verdrücken, aver do harrn se em al sehn.

„Kiek mol“, reep enn, „wat för'n schneidige Büx he an hett, mit witte Striepen. He süht meist as'n General ut.“



„Magst de nich uttrecken?“ reep een. – „Villicht hett he jo keen'n“, meen een vun de Annern. „Oder man blots'n Lütten!“ kiecher een vun de Deerns.

Bi all dat Juchen un Gackern is he nich wies worrn, dat achter em al twee Deerns weern, un mit en Ruck hebbt se em de Turnbüx daal bet op de Hacken trocken. Dat Bloot is Hein dörch den Hals bet in de Hoorspitzen trocken, man good, dat dat al'n beten schummerig weer, dat Lachen harr woll sünst keen Enn nahmen.

Un denn sä een vun de groten Deerns: „Süh mol an, so lütt sünd de in Hamborg ok nich!“ un güng weder in't Water. „Laat em man erst in dat Water kamen, denn is dat nix anners as bi uns“, reep een vun de groten Jungs un denn tögen se em mit Gejuch in dat kole Water vun den Möhlendiek. He hett denn noch düchtig in't Water rümspaddelt un de Dörpskinner wiest, dat he al goot swemmen un ünnerdükern künn. Dormit hett he sik'n beten Respekt verschafft.

Annern Morgen bröch een vun de groten Deerns een poor twee Schoh to'n Heelmaken na sien Unkel hen. Nu seeg se veel öller ut. De gelen dicken Zöpp weern nu opdreht ünner witt Koppdook. Ehr schiere Bost weer ünner so'n grote, stieve Linnenbluus gor nich to sehn un de strammen Been steken ünner'n langen düstern Rock. He dach so bi sik: „Wat so'n Tüch doch'n Minschen verschanneln kann“ un güng op'n Hoff na'n Sood to'n Water halen.

Se schuul na em röver mit'n lütt Grienen üm de Ogen un sä to sien Tante, as se in de Köök weern: „Tante Erna, en lütten scheunen Hamborger hebbt ji hier; he is man blots'n beten schenant. Wat de dor in Hamborg woll all so sünd?“

Bi Hein hett dat noch'n poor Jahr duurt, bet he weder'n Froo nakelt sehn hett, aver dat is'n anner Geschicht. Ik weet blots, dat em dat nich mehr scheneerlich ween is!

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Anna Kaufmann
Caren Hodel
Iris Bomhoff
Horst Lietzberg

Gastautoren

André Pluskwa
Birgit Kretschmer
Carolin Bleumer
Günther Wagener
Sabine Herbert
Saskia Druskeit
Stefan Wabnitz
Stella Eick
Violaine Kozycki

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

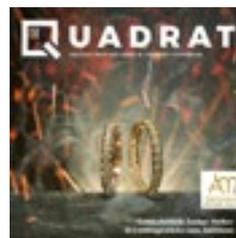
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020
vom 01.01.2020; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang Oktober 2020



Quadrat abonnieren!

11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · Ariaens Schuhe · ArteSanum · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Dahler & Company · Dannacker & Laudien · Das kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpfleg · Khater's Korner · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · Lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore



Der neue ID.3

#NowYouCan



Jetzt bei uns
Probe fahren!

*Stromverbrauch in kWh/100 km: 15,4 – 14,5 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg
Tel. 04131 / 8886-810

 /mein-autozentrum.de



wir leben fährt grün.

Unser Botendienst liefert Dir Deine Medikamente ab sofort umweltfreundlich aus.

Wir haben unsere Botendienstflotte zum großen Teil auf elektrischen Antrieb umgestellt und wollen so unseren Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten.

wir leben • Apotheken 5x in Lüneburg